

Rückblick

SOMMER 2024



ALLGÄUER SKI-MAGAZIN

Offizielles Organ des Allgäuer Skiverbandes

**Dein Sport.
Euer Engagement.
Unsere Unterstützung.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Im Sport löst Ihr Eure Herausforderungen gemeinsam - im Team und im Verein. Wir als regionale Bank unterstützen das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder.

LIEBE SKISPORTFREUNDE,

wenn man in diesen Tagen über den Skisport liest, dann meist nur im Zusammenhang mit dem Thema Klimawandel und der Frage, wie sich der Skisport in Zukunft verändern wird bzw. muss. Dabei kommt schnell die Frage und das Thema „Nachwuchs“ auf. Meist wird auch hier ein eher düsteres Bild gezeichnet. Doch wenn man einen Blick in den Allgäuer Skiverband wirft, wird schnell klar, unser Skinachwuchs entwickelt sich sehr gut und ist auch äußerst erfolgreich.

Ein paar Beispiele hierzu: Bei den vierten Olympischen Jugend-Winterspielen gingen insgesamt 90 deutsche Athletinnen und Athleten im Alter von 15 bis 18 Jahren bei den Wettkämpfen in Fernost an den Start, darunter auch 18 Allgäuer. Benno Brandis (TSV Durach) gewinnt Gold im Super G. Bei der Deutschen Jugendmeisterschaft bzw. dem Deutschland Pokal im Langlauf belegten unsere Allgäuer Athleten über alle Klassen hinweg von 54 zu vergebenden Podestplätzen stolze 20. Auch die Allgäuer Schülerbiathleten zeigten sich in guter Form und konnten mit den Bayerischen Landesverbandsstaffeln zahlreiche Medaillen gewinnen. Leonardo Schweizer (SC Sonthofen) sichert sich einen guten 3. Platz bei der Freeride Junioren WM in Kappl. Alex Reiter (SC Oberstdorf) belegt bei den FIS-Junior World Ski Championships Rang 2 auf der HS 102. Die 18-jährige Mattli Fersch (SV Hindelang) wird deutsche Meisterin im Ski Cross. Michel Huber (SC Obermaiselstein) und Lara Marie Wies (SC Oberstdorf) belegen beim Deutschen Schülercup Alpin top Ergebnisse und tragen maßgeblich dazu bei, dass Bayern den Ländervergleich gegen Tirol und Südtirol in der Mannschaftswertung gewinnt.



Dem Allgäuer Skiverband gelingt es also immer wieder, sehr erfolgreiche Athleten, auch im Vergleich mit anderen Nationen, in den Schülerjahren zu entwickeln. Aber warum schaffen wir es oft nicht, diese Entwicklung auf der internationalen Ebene fortzusetzen?

Dazu habe ich etliche Gespräche geführt. Natürlich ist das sogenannte „Ski Deutschland“ sehr klein, die Verletzungsrisiken hoch und wir haben auch nicht die breite Masse an Nachwuchs der großen Nationen Schweiz oder Österreich. Aus Budgetgründen haben wir oft nur eine sehr begrenzte Anzahl an Förderplätzen in den Mannschaften. Es gibt auch Meinungen, dass unsere Arbeit teilweise zu professionell in den Schülerjahren ist und daher das Entwicklungspotenzial schlichtweg schon ausgereizt ist? Auch das momentan diskutierte Image unseres Sports in Deutschland mag sicherlich ein Baustein sein, der seinen Anteil dazu beiträgt?

Fakt ist, unsere Allgäuer Vereine leisten eine sehr gute Basis- und Nachwuchsarbeit. Diese Erfolge werden von vielen Unterstützern im Ehrenamt mit sehr viel Leidenschaft positiv begleitet. Auch die professionelle Infrastruktur in unseren Allgäuer Gemeinden trägt positiv zur Entwicklung unserer Sportler bei.

Lesen Sie in dieser Ausgabe des ASV Magazins von Dieter Haug mehr über die Erfolge unserer ASV-Athleten. Machen Sie sich ein Bild vom Leitartikel zur Situation der Klimaerwärmung und schreiben Sie uns Ihre Meinung zum Thema „Zukunft-Skisport-Nachwuchs“ – wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen. Bedanken möchte ich mich bei unseren ASV-Sponsoren und Werbepartnern. All unsere treuen Sponsoren halten uns schon viele Jahre die Treue und fördern den ASV-Nachwuchs. Etliche „ASV Ehrenämter“, Eltern und Trainer unterstützen den Allgäuer Skisport mit großem Engagement und Leidenschaft. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Wir wünschen Ihnen allen, dass Sie sich trotz aller Diskussionen die Leidenschaft für unseren Sport erhalten und den Skisport weiterhin positiv begleiten und entwickeln.

Herzliche Grüße
Ihr Hubert Lechner



ZUM TOD VON ALBERT BURGER

OLYMPIASIEGER UND WELTMEISTER BEGLEITEN IHN AUF SEINEM LETZTEN WEG

Mit nur 68 Jahren stirbt Albert Burger. Seinen Ruhestand konnte er nur kurze Zeit genießen. Seiner Familie, vor allem aber seinen Enkelkindern wird der Familienmensch Albert Burger fehlen. Nach nur kurzer Krankheit verstarb der ehemalige Skirennläufer am 16. November 2023.

Begonnen hatte alles in Kranzegg. Schon als Kind war er im Winter jeden Tag an den Grünenliften zu finden. Der Skirensport fesselte ihn. Und schon bald erkannten die Trainer sein Talent. Über die Stationen Allgäuer-, Bayerischer- und Deutscher Skiverband arbeitete er sich immer weiter nach oben.

Die ersten Punkte im Weltcup holte er als 20jähriger 1975 im Riesenslalom, seiner Spezialdisziplin, am Mount Garibaldi in Italien. Nominiert für die Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck erreichte er als bester Deutscher den zehnten Rang im Riesenslalom, im Slalom belegte er Platz 15. Noch im gleichen Winter gelang ihm sein bestes Weltcupergebnis, als er im Riesenslalom von Copper Mountain (USA) den fünften Platz erreichte. In diesem Jahr wurde er auch Deutscher Meister in dieser Disziplin. Es folgten viele gute Weltcupplatzierungen. Bei den Weltmeisterschaften 1978 in Garmisch Partenkirchen war er wiederum bester Deutscher als 19.

Albert beendete nach der Saison 1981/82 seine aktive Karriere. Als Mitglied des Zollteams schloss sich nahtlos eine Laufbahn als Trainer an. Bei seinem Heimatskiclub, dem SC Rettenberg, kümmerte er sich um die Schüler, übernahm anschließend die ASV-Jugend. Nach einer kurzen Interimsphase beim BSV wirkte er als Trainer der deutschen Zollmannschaft Alpin. Die letzten Jahre bis zu seiner Pensionierung wirkte er dort als Sportkoordinator. Erfolge als Trainer feierte er u.a. mit dem Gewinn der Allgäuer Schülermannschaftsmeisterschaft. Im Team damals dabei waren auch seine beiden Töchter Steffi und Eva, die später den Sprung in DSV Kader schafften.



Kennzeichnend für ihn war sein Optimismus. „Ich glaube, dass alle im Team den Sprung nach oben schaffen können. Sie müssen aber selber erkennen, ob sie es wirklich wollen. Wenn man eine erfolgreicher Rennläufer werden will, muss man mit der damit einhergehenden psychischen Belastung umgehen lernen“, so Burger. Obwohl er sich selber weniger als harten Hund, eher als Softie sah, legte er großen Wert auf Disziplin. „Wenn ich merke, dass jemand nicht mit dem nötigen Ernst bei der Sache ist, fahre ich dazwischen.“

Wie groß sein Einfluss war, konnte man auf seiner Beisetzung sehen. Das „who is who“ des Allgäuer Skisports versammelte sich, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Ski-Weggefährten aus vergangenen Tagen, aktuelle und ehemalige Kaderfahrer waren anwesend, aber auch viele Freunde vom Skiclub und aus der Gemeinde begleiteten ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Dieter Haug vom Allgäuer Skiverband richtete im Namen des ASV, BSV, DSV und von ProSport Allgäu/Kleinwalsertal an die anwesenden Trauernden noch eine Bitte: „Lasst uns Albert als einen fröhlichen, bescheidenen Sportsmann in Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“

Dieter Haug, Foto: privat



Balkenpräparierung

ATA AKTUELL

Nach reichlich Naturschnee und kalten Temperaturen waren alle auf einen Bilderbuchwinter eingestellt. So konnten wir schon eine Woche vor der offiziellen Eröffnung am Oberjoch die Pisten am „Iseler“ inklusive ATA auf der gesamten Breite zum freien Skifahren nutzen.

Ab 15. Dezember war das Alpine Trainingszentrum für das tägliche Schneetraining in Betrieb. Pünktlich zur Weihnachtszeit hat uns das alljährliche Tauwetter, vor allem in den tieferen Lagen die komplette Schneeaufgabe weggeschmolzen. Daraufhin haben wir uns am ATA dazu entschieden, während der Weihnachtsferien in drei Schichten vormittags (8:30 – 11:00 Uhr), mittags (11:00 – 13:30 Uhr) und nachmittags (13:30 – 16:00 Uhr) mit jeweils drei Teams, das maximale an Trainingseinheiten zu bewerkstelligen. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen Trainern, Athleten und Verantwortlichen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Da aufgrund der warmen Temperaturen auch die Pistenqualität am Trainingszentrum gelitten hat, hatten wir uns darauf geeinigt, an Silvester die ATA-Piste mit dem „Balken“ zu präparieren. So konnten wir für die Weltcup Herren Technikgruppe um Trainer Bernd Brunner mit den Athleten Alex Schmid (Fischen), Linus Strasser (München) und Sebi Holzmann (Oberstdorf), gute Trainingsbedingungen bieten. Diese Möglichkeit wurde auch von Europacup bzw. C-Kader Damen und Herren genutzt, es bekamen aber auch das Nachwuchsleistungszentrum (NLZ-

West), die Regionalkader und auch die Vereine die Möglichkeit zu trainieren.

Hier noch einige Daten zur Saison 2023/24 am Trainingszentrum: Es wurden an 82 Tagen 211 Trainingseinheiten und 23 Rennen durchgeführt.

Am 6. Januar startete die Wettkampfsaison, deren Highlight die beiden Damen Europacup Riesenslalom-Rennen am 24./25.02.24 gewesen wäre. Das Wetter (warm und nass) machte uns einen Strich durch die Rechnung, so mussten wir diese Rennen leider absagen. Ab diesem Zeitpunkt, Ende Februar, konnte die ATA-Strecke überwiegend nur noch im oberen Teil bis zum Steilhang genutzt werden.

Trotz dieser widrigen Bedingungen war es für mich eine interessante und ereignisreiche erste Saison am Alpinen Trainingszentrum Allgäu, wofür ich mich bei Florian Beck, der mir eine perfekte Infrastruktur übergeben hat, bedanken möchte. Ein weiterer Dank geht an die Bergbahnen Hindelang Oberjoch in Person von Michael Riedlinger und seinen Mitarbeitern, der Gemeinde Bad Hindelang inklusive der Touristinfo am Oberjoch für die Zusammenarbeit, dem Deutschen-, dem Bayerischen-, als auch dem Allgäuer Skiverband für die Unterstützung, dem ASV-Zeitnehmerteam für ihren nimmermüden Einsatz, allen Trainern, Athleten und Eltern und natürlich jedem einzelnen, den ich vergessen habe, der dazu beigetragen hat den vergangenen Winter in dieser Art und Weise zu bewältigen.

Text: Benno Groß, Foto: Groß

Einladung zur Hauptversammlung des Allgäuer Skiverbandes e. V.

am Dienstag, den 24. September 2024
um 19:30 Uhr
im Sparkassensaal in Sonthofen

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Gedenken
3. Grußworte
4. Bericht des Vorsitzenden
5. Aussprache über die vorliegenden
Referentenberichte
6. Kassenbericht
7. Entlastungen
8. Neuwahlen laut Satzung des ASV
9. Wünsche, Anträge, Verschiedenes



ASV-GOLFTURNIER SAVE THE DATE!

Das diesjährige Golfturnier des Allgäuer Skiverbands findet am 10. August
wieder auf der Golf frange in Oberstaufen/Steibis statt.

Mehr Informationen in Kürze auf der Homepage des ASV:
www.asv-ski.de



NEUES VOM BSV

Liebe Mitglieder und Freunde ASV, nach einem weiteren erfolgreichen Winter auf allen Ebenen ist es mir eine besondere Freude, euch einen Rückblick auf die vergangene Saison zu geben und einen Ausblick auf die kommenden Entwicklungen zu werfen.

Die vergangene Saison war geprägt von zahlreichen herausragenden Momenten im Schnee, die uns allen in Erinnerung bleiben werden. Auch in diesem Winter konnten unsere Kaderathleten (damit auch unsere Trainer) wieder großartige Erfolge verzeichnen. Insbesondere bei den Youth Olympic Games in Gangwon, Südkorea, wo der BSV 20 der 35 Athleten für Team Deutschland stellte. Besonders erfreulich war, dass 9 unserer BSV-Sportler als Medaillengewinner nach Hause zurückkehrten. Bei den JWMs erzielten Sportlerinnen und Sportler des BSV disziplinübergreifend 8 Medaillen. Auch beim diesjährigen 3-Ländervergleich Bayern/Tirol/Südtirol in der Sparte Ski Alpin im Schülerbereich sicherte sich das Team Bayern den ersten Rang. Diese Erfolge bestätigen erneut unsere Position als erfolgreichster Landesskiverband im DSV.

Im Rahmen des 3 Länder Vergleichs wurde Reinhold Merle im Kreise des Sports verabschiedet. Der Halb- lecher ist eine Legende des BSV und lebt den Ski-



sport wie kein Zweiter. Mit seiner herzlichen Art hat Reinhold eine familiäre Atmosphäre in unseren Verband gebracht und die bayerische Skifamilie zusammengeführt. Auch wenn es noch kein endgültiger Abschied ist, da er uns auch im Ruhestand weiterhin bei Veranstaltungen unterstützen wird, möchte der BSV sich auch auf diesem Weg herzlich bei ihm bedanken. In Zukunft hat er mehr Zeit für seinen Förderverein am Reithlift, der es wieder ermöglicht, den Kindern im Ostallgäu den alpinen Rennsport näher zu bringen. Danke Reinhold!

Auch aus dem Bereich der Aus- und Fortbildung gibt es positive Neuigkeiten. In dieser Saison haben wir fast 500 Personen im BSV aus- bzw. fortgebildet. Wir freuen uns, diesen Winter bereits in den Disziplinen Skitour und Nordic/Skilanglauf einige neue Übungsleiter in der BSV-Familie begrüßen zu dürfen. Mit der Landeslehrteamschulung im Mai wird die Ausbildungssaison abgeschlossen. Diese dient der Weiterbildung unserer bayerischen Landesausbilder, von denen etwa 100 Teilnehmer erwartet werden. Auch inhaltlich wurde die Aus- und Fortbildung in diesem Jahr weiterentwickelt: So wurden ein neuer Lehrplan Ski Alpin und neuer Methodik-Lehrplan Schneesport erstellt. Zudem konnte der im Herbst veröffentlichte disziplinübergreifende Lehrplan >>

BSV • PROSPORT

Schneesport vom DSV mit der Unterrichtsphilosophie „Begeisternd - Individuell - Zielorientiert“ nicht nur theoretisch, sondern insbesondere praktisch im Schnee angewandt werden. Für das BSV-Lehrteam stand auf den Aus- und Fortbildungen, neben dem methodischen und fachlichen Wissen, deshalb insbesondere das soziale Miteinander noch mehr im Mittelpunkt. So erleben wir die Faszination Wintersport und geben diese weiter.

Dieses Ziel verfolgen wir auch in der Sportentwicklung. Hier haben wir unser Konzept der Aktionstage weiter ausgebaut und verbessert. Im vergangenen

Jahr konnten wir über 40 Aktionstage an Schulen und Kindergärten durchführen, um gemeinsam mit örtlichen Vereinen Kinder nachhaltig für Bewegung und Wintersport zu begeistern. Insgesamt konnten wir dadurch über 2000 Kinder bewegen und viele davon für den Vereinssport gewinnen.

Wir als BSV möchten weiterhin alles geben, um alle Vereine und Wintersportler in Bayern bestmöglich zu unterstützen. Denn nur gemeinsam können wir die Zukunft des bayerischen Wintersports erfolgreich gestalten.

Text: Philipp Böll, Fotos: BSV

PROSPORT ALLGÄU-KLEINWALSERTAL E.V.



Der Förderverein ProSport Allgäu-Kleinwalsertal e.V. unterstützt seit seiner Gründung im Jahre 1997 den Allgäuer Skiverband. Gemäß der Satzung fördert der Verein den Nachwuchssport im Allgäu.

Die Teamförderung ist ein wesentlicher Bestandteil der Unterstützung, neben der Individual- und Projektförderung. In der Saison 23/24 wurden folgende Teams des ASV unterstützt:

Ski alpin U14 | Ski alpin U16 | Biathlon | Langlauf Sprung und NK | Snowboard

Darüber hinaus wurden die Fördervereine Ski Ostallgäu, Regionalteam Oberallgäu und das NLZ West unterstützt. Dabei wurden ungefähr 60.000 € ausgeschüttet. Auch das Skiinternat erhält eine jährliche Unterstützung.

Zusammen mit den weiteren Förderarten und der Sommerförderung ergibt sich eine jährliche Förder-summe von ca. 100.000 €. Dieses Geld muss natürlich beschafft werden! Wie schafft das ProSport? Wichtigste Einnahmequelle sind die Mitgliedsbeiträge der Einzelmitglieder (65,- €) und der Juristischen Mitglieder (160,- €) pro Jahr. Dazu kommen Spenden von Firmen und Einzelpersonen. Aber auch Sammelaktionen bei den Großveranstaltungen sind wichtige Einnahmequellen. Bei der Vierschanzentournee, der Two-Nights-Tour und dem Skifliegen war ProSport vertreten. Tombolas am Stand und im VIP-Zelt sowie Sammelaktionen der Nachwuchssportler auf den Tribünen ließen die Sammelbüchsen klingeln. In der Summe kamen annähernd 20.000 € zusammen. Dies ermöglicht dann die jährliche Förderung des Nachwuchssports im Allgäu. Andi Bauer, Ex-Bundestrainer, spendete zudem seinen Sportpreis direkt an ProSport.

Text: Sedlmair, Fotos: Fuchs

Werden Sie Mitglied bei ProSport:
www.prosport.org

Meine hiergemachte Energie

100%
HIER
erzeugt

100%
HIER
verbraucht

Wechseln auch Sie

zur einzigen 100 % lokal und nachhaltig erzeugten Energie aus dem Allgäu, für das Allgäu.

www.allgaeustrom.de


AllgäuStrom 100%



ALPINE TOPSTARS VON EBERHARTER BIS SHIFFRIN AUF DER SIEGERLISTE

VOR 25 JAHREN BEGANN MIT ZWEI HERREN-RENNEN DIE ERFOLGSSERIE VON OFTERSCHWANG ALS WELTCUPORT

17 Unterschriften weltberühmter Asse des alpinen Rennsports zierte die „Wall of Fame“, die das Organisationskomitee anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Weltcups Ofterschwang bei der Jahreshauptversammlung präsentierte. Der Österreicher Stefan Eberharter und Finn-Christian Jagge aus Norwegen waren die ersten, die sich in die Liste der Sieger am Ofterschwanger Horn eintrugen. Nach der Premiere der Herren im Jahr 1999 folgten die Damen mit illustren Namen wie Janica Kostelic, Tina Maze und Viktoria Rebensburg, die sich am Weltcup-Hang in Ofterschwang so pudelwohl fühlte, dass sie gleich zweimal hintereinander auf dem Siegerpodest stand. Mikaela Shiffrin, die aktuelle Weltcup-Gesamtzweite holte sich bei wunderbaren Frühlingstemperaturen im März 2018 den vorerst letzten Gewinner-Pokal, der in Ofterschwang vergeben werden durfte.

25 Jahre ist es her, dass mit Ofterschwang nach langen Jahren Abstinenz endlich wieder ein Allgäuer Skiort den Zuschlag zur Austragung eines Weltcups erhielt. Den größten Anteil an dieser FIS-Entscheidung trug Karlheinz Fässler, der erfolgreiche Hotelier der „Sonnenalp“. Unermüdlich hatte er an der Ver-



Toni Vogler, Karlheinz Fässler, Alois Ried, Dominik Fritz, Hanspeter Schratt, Christian Neusch, Michael Fässler

wirklichung des Traumes gearbeitet, den internationalen Skizirkus heimzuholen ins Allgäu. Denn er war es, der das Fundament für das Skigebiet am Ofterschwanger Horn überhaupt erst schuf. 1967 bis 1968 entstand der erste Schlepplift entlang der Trasse der jetzigen Vierer-Sesselbahn und somit die Verbindung vom Tal zum Schlepplift „Ossi Reichert“, benannt nach der Olympiasiegerin 1956 in Cortina d’Ampezzo, wo sie als erste deutsche Ski-Olympiasiegerin nach dem Zweiten Weltkrieg den Riesenslalom gewann. Ende der 90er Jahre nach dem ersten Herren-Weltcup wurde der alte Schlepper durch den modernen Weltcup-Express ausgetauscht.

Mit dem Zuschlag 1997 begann für Ofterschwang das „Abenteuer Ski-Weltcup“. Zwar musste der erste Termin aufgrund zu hoher Temperaturen abgesagt werden, ein Jahr später klappte aber alles wunschgemäß. Was folgte, war eine echte Erfolgsserie: Sechs Mal gastierten nach dem Herren-Weltcup die schnellsten Skidamen der Welt bereits am Ofterschwanger Horn. Karlheinz Fässler hat das Präsidentenamt längst seinem Sohn Michael übergeben. Der ist sich sicher, mit der riesengroßen und hochmotivierten Helferschar und dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee um Generalsekretär Dominik Fritz und seinem Stellvertreter Hanspeter Schratt, jederzeit wieder einen Weltcup ausrichten zu können.

Text: Elke Wiartalla, Fotos Dominik Berchtold



ziener

EST. 1946

#MADE BY PROS

In den bayerischen Alpen zu Hause, auf den Pisten und Trails der Welt unterwegs: Seit 1946 kommen Entwicklung und Design von ZIENER aus Oberammergau – von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihren Sport lieben und auf ihrem Gebiet echte Pros sind.

Zudem arbeiten wir für den Ski-, Bike- und Aktivsportbereich mit Athleten internationaler Spitzensportverbände zusammen und sind u.a. offizieller Ausstatter des Deutschen Skiverbands sowie des Austria Skiteam Nordic.

Aufgrund der tiefen Verbundenheit zur Natur setzen wir bei der Produktion immer mehr auf Nachhaltigkeit und verwenden nachwachsende, nachhaltige sowie recycelte Materialien.

FOLLOW US ON  

 www.ziener.com

Official supplier of:





SKI-ALPIN – EINE ZUSAMMENFASSUNG AUS ALLGÄUER SICHT

Die Alpin-Saison ist beendet. Ein kleiner Rückblick auf die vier Damen und zwölf Herren, die das Allgäu im Welt- und Europacup sowie bei FIS-Rennen vertraten.

So schlecht, wie sie allgemein vom DSV-Sportdirektor Wolfgang Maier gemacht wurden, waren und sind die Allgäuer Weltcup-Fahrer nicht. Allerdings besteht Luft nach oben. Auch Lena Dürr und Linus Straßer haben ihre Zeit benötigt, um in die absolute Weltspitze vorzudringen. Zu allem Überfluss hat auch das Verletzungspech seinen Anteil dazu beigetragen. Alex Schmid, Andi Sander und Stefan Luitz waren entweder in der Vorbereitungs- oder auch in der Wettkampfphase zum Teil außer Gefecht. Beeindruckt hat aber vor allem Luitz, der in der vergangenen Saison keinem Kader des DSV angehörte und sich einem privaten Team anschloss. Nach einer erfolgreichen Vorbereitung in Neuseeland verletzte er sich im Training im Frühwinter und konnte erst im Januar wieder in den Weltcup einsteigen. Die Ergebnisse in seiner Disziplin, dem Riesenslalom, waren aber nicht so, wie er sich das wahrscheinlich selbst erwartet hatte. Letztlich rutschte er sogar aus dem Feld der beim Weltcup startberechtigten Fahrer. Damit war sein Wille aber nicht gebrochen. Nach vier hervorragenden Rennen Anfang und Mitte März mit zum Teil sehr hohen Startnummern fuhr er sich von den FIS-Punkten und einem Rang um die 30 in der

Weltrangliste wieder so weit vor, dass er jetzt wieder einen Fixplatz im Weltcup hätte. Hoffen wir, dass er dem alpinen Skirennsport treu bleibt.

Ohne Kaderzugehörigkeit und mit eigener Vorbereitung hat sich auch Max Geissler-Hauber vom SC Oberstaufen durch den Winter gekämpft. Mit zwei Siegen bei FIS-Rennen und einem Rang um die 120 in der Slalom-FIS-Wertung hofft er wieder in den Zug des DSV einsteigen zu können. Ansonsten wird er vermutlich den Skirennsport an den berühmten Nagel hängen.

Alex Schmid kämpfte sich im Riesenslalom nach seinem Kreuzbandriss Ende der Saison 2022/23 wieder in den erweiterten Kreis der Weltspitze zurück.

Andi Sander fand nach den vielen Absagen Anfang des Winters und seinem heftigen Trainingssturz in Gröden sowie Materialproblemen nicht mehr den Speed, den er sich selbst erhoffte.

Bei unseren Slalomspezialisten Elina Lipp, die ihre ersten Weltcupstarts hatte, Jessica Hilzinger sowie Sebi Holzmann und Fabi Himmelsbach lief es nicht schlecht; mit den Ergebnissen blieben sie hinter den Erwartungen zurück. Hannes Amman konnte nur vier Rennen im November und Dezember bestreiten. Danach war für ihn die Saison, die so hoffnungsvoll mit einem Sieg bei einem FIS-Rennen begann, verletzungsbedingt zu Ende. Felix Lindenmayer ging im Sommer in die USA und startete dort bei Uni-Rennen sowie in der NOR AM Serie.

Zum Saisonende standen die nationalen Deutschen Meisterschaften an. Einen Stockerlplatz gab es für die Allgäuer heuer nicht.

Im Nachwuchsbereich der Jugend und Junioren (Jahrgang 2003-2007) sind wir mit nur zwei Mädels und vier Jungs auf der internationalen Bühne eher schwach vertreten. Die Gründe hierfür sind vielschichtig und u. a. auch unserem regionalen und nationalen Auswahlsystem geschuldet. Leider fallen hier zu viele viel zu früh durchs Raster. Amelie Vogg, die ebenfalls in einem Privat-Team unterwegs war, hat sich während der Saison entschieden, künftig in der nationalen Skiliga zu fahren.

Die Erfolge derer, die das Allgäuer Fähnlein hochhalten, können sich aber sehen lassen. Benno Brandis, der dieser Saison als einer der wenigen in allen Dis-

ziplinen an den Start ging, gewann bei der Jugend-Olympiade (Jahrgänge 2006 und 2007) in Südkorea Gold im Super G. Kati Lechner und Felix Rösle waren bei der Junioren WM (Jahrgänge 2003-2007) in Chatel (FRA) am Start. Kati wurde Fünfte im Super G und Neunte in der Abfahrt. Felix belegte in der Abfahrt ebenfalls einen Neunten und im Super G den 33. Platz. Beide punkteten auch bei ihren ersten Europacuprennen im Speed-Bereich. Felix verpasste beim Europacupfinale in der Abfahrt in Kvietfjell mit Platz 34 nur um wenige Hundertstel eine Platzierung in den Punkterängen.

Kati wurde zudem deutsche Vizemeisterin U21 in Riesenslalom, Benno Brandis wurde deutscher

Jugendmeister U18 im Super G und im Riesenslalom. Das Verletzungspech hat aber auch hier zugeschlagen. Kathi Lechner musste Ende Februar ihre Saison nach einem Sturz knapp vor der Ziellinie beim Super G im Sarntal (ITA) beenden. Lukas Mayr vom SC Bolsterlang verletzte sich Ende Januar beim Abfahrtraining in Tarvisio (ITA) schwer am Knie. Dadurch verpasste er auch die Junioren WM. Roman Hiemer vom SC Gunzesried, ebenfalls in der Vorbereitungsphase auf den Winter außer Gefecht, und Leon Jost vom SC Oberstdorf haben ihr erstes Jahr im FIS-Bereich absolviert. Näheres hierzu im Bericht vom Markus Eberle des NLZ West.

Text: Florian Rösle

ASV Athleten Ski Alpin FIS Saison 2023/24

Vorname	Nachname	Verein	Jg.	Status	Kader	
1	Elina	Lipp	SC Oberstdorf	2002		LG1
2	Katharina	Lechner	SC Ofterschwang	2005	z.Z. verletzt	NK1
3	Jessica	Hilzinger	SC Oberstdorf	1997		LG1
4	Vogg	Amelie	SC Königsbrunn	2006		ohne Kader
5	Sebastian	Holzmann	SC Oberstdorf	1993		LG1A
5	Alex	Schmid	SC Fischen	1994		LG1A
6	Andi	Sander	SG Ennepetal	1989		LG1A
7	Fabian	Himmelsbach	SC Sonthofen	1999		LG1A
8	Hannes	Amman	RG Burig Mindelheim	2002	z.Z. verletzt	LG1B
9	Stefan	Luitz	SC Bolsterlang	1992		ohne Kader
10	Max	Geissler-Hauber	SC Oberstaufen	2002		ohne Kader
11	Benno	Brandis	TSV Durach	2006		NK1
12	Felix	Rösle	SC Sonthofen	2005		NLZ West
13	Lukas	Mayr	SC Bolsterlang	2004	z.Z. verletzt	NLZ West
14	Roman	Hiemer	SC Gunzesried	2007		NLZ West
15	Leon	Jost	SC Oberstdorf	2007		NLZ West
16	Felix	Lindenmayer	TSV Heimenkirch	2002		ohne Kader USA Uni



NLZ WEST ALPIN SAISON 2023-2024

(Team: Klocke Finn, 04, SVS; Mayr Lukas, 04, ASV; Rösle Felix, 05, ASV, Sachsenmaier David, 06, SSV, Hartmann Paul, 06 SVS, Hiemer Roman, 07 ASV, Jost Leon, 07, ASV, Panduritsch Alessia, 05, TUS SVS, Panduritsch Franka, 07, TUS SVS)

Im Jugendbereich blicken wir auf eine durchwachsene Saison 2023/24 zurück. Die Schneesituation am Anfang war sehr optimistisch, jedoch im Laufe der Saison wurden die Möglichkeiten für gute Trainingseinheiten bzw. Rennen immer schwieriger. Wir konnten trotzdem größtenteils unsere Umfänge auf Schnee umsetzen.

[Umfänge (Alle angebotenen Einheiten bzw. Tore), 122 Trainingstage Vorbereitung und Winter, 50 RS, 45 SL, 6 SG, 1 DH, 3 PGS, 17 Freifahren, Tore RS: 7835, Tore SL: 11907, Tore SG: 681]

In den schnellen Disziplinen Abfahrt & SG konnten Felix Rösle (SC Sonthofen) und Lukas Mayr (SC Bolsterlang) mit sehr guten Ergebnissen bei FIS bzw. Europacuprennen auf sich aufmerksam machen. Beide Sportler wurden auf Grund Ihrer Leistungen für die JWM „Junioren-Weltmeisterschaft 2024“ in Frankreich nominiert.

Leider verletzte sich Lukas Mayr nur wenige Tage vor dem Großereignis bei einem Abfahrtstraining in Tarvisio am Knie schwer: „Kreuzbandriss“.

Nun musste Felix die Reise ohne Lukas antreten und versuchen sich so gut wie möglich auf seiner ersten JWM zu präsentieren. Felix machte seine Sache sensationell und konnte einen hervorragenden 9. Platz in der Abfahrt erzielen. Mit dieser Platzierung konnte er sich auch gleich die direkte Nominierung für den C-Kader in der kommenden Saison sichern.

Unsere jüngsten Neuzugänge Jahrgang 2007 waren Roman Hiemer (SC Gunzesried) und Leon Jost (SC Oberstdorf). Beide mussten leider von Anfang an mit kleineren und größeren Verletzungen kämpfen. Aufgrund dessen war die Wettkampfsaison vorwiegend ein Wettkampftraining für beide Sportler. Nun hoffen wir, dass beide gesund bleiben und eine optimale Vorbereitung im konditionellen als auch auf Schnee für die kommende Saison machen können.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Unterstützern für das NLZ-West-Alpin Team herzlichst bedanken und hoffen auf einen erfolgreichen, schönen und schneereichen Winter 2024/25.

Text: Markus Eberle & Hannes Kummer




BENNO BRANDIS SORGT FÜR GOLD-JUBEL

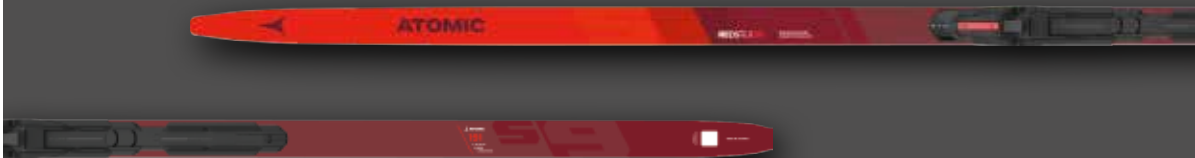
OLYMPIASIEGER UND WELTMEISTER
BEGLEITEN IHN AUF SEINEM LETZTEN WEG

Gangwon: Die deutschen Nachwuchs-Wintersportler sind erfolgreich in die Olympischen Jugendwinterspiele gestartet. Bei den Wettkämpfen in Südkorea gab es am ersten Wochenende fünf Medaillen – eine Goldmedaille steuerte ein Allgäuer bei. Skifahrer Benno Brandis vom TSV Durach gewann den Super-G. „Es war kein leichtes Rennen. Ich hatte mir eine gute Platzierung erhofft – hätte aber nie mit der Goldmedaille gerechnet. Es ist verrückt“, sagte der 17-Jährige nach dem Rennen im Jeongseon Ski-Resort.

Text: Tobi Giegerich, Foto Teamdeutschland


REDSTER S9 CARBON

REDSTER



**Explosive Kraft-
übertragung durch
dynamischen Rebound**

**Kontrolle und
Vertrauen bei jeder
Geschwindigkeit**

**Optimierte
Skispitze für
Balance und Flow**

ALPIN



REGIONALKADER OA U12

Die U12-Mannschaft des Regionalteam Oberallgäu blickt auf eine Saison mit zahlreichen Erfolgen und vielen tollen Erlebnissen zurück. Der zweite Platz beim Teamevent des DSC Kidscross Finale in Garmisch-Partenkirchen untermauert einen in der Breite sehr gut aufgestellten Kader und stellt sicher das Highlight des Winters dar. Doch der Reihe nach:

GLETSCHERTRAINING UND SAISONSTART IM OBERALLGÄU

Mit insgesamt 20 Trainingstagen auf den Gletschern im Pitztal und Kaunertal setzte das Regionalteam Oberallgäu unter der Leitung von Matthias Schön bereits vor dem Winter die Basis für eine Vielzahl an Erfolgen. Große Neuschneemengen und entsprechende Witterung sorgten zwar nicht gerade für optimale Verhältnisse für rennsportorientiertes Training, die Freude am Skifahren konnte dies jedoch nicht eintrüben. Im Gegenteil: die zahlreichen Tiefschneetage auf den Gletschern bescherten uns unvergessliche Erlebnisse! Alle blickten hochmotiviert und voller Vorfreude auf den bevorstehenden Winter im Allgäu, der mit großen Schneemengen vielversprechend begann. In den Trainingsgebieten auf Grasgehren, am Söllreck, an der Hörnerbahn

und im Oberjoch fand ab Mitte Dezember die weitere Vorbereitung auf die ersten Skirennen im Januar statt.

VIELE POKALE IM REISCHMANNCUP UND GEIGERCUP

Sowohl in der Oberallgäuer Rennserie Geigercup als auch im allgäuweiten Reischmanncup konnte unser Team zahlreiche Pokale mit nach Hause nehmen. Mehrere Doppel- und Dreifachsiege sorgten für große Freude bei den Kindern und ihren Trainern. Benno Bullmann konnte in der Reischmanncup Gesamtwertung der U11 gewinnen. Bei unseren U12ern fehlte letztendlich die Konstanz, um in der Endwertung ganz oben zu stehen, aber mehrere Podestplätze und Plätze knapp hinter dem Podest zeigen die hohe Qualität der gesamten Mannschaft.

DSC KIDSCROSS FINALE U12 IN GARMISCH-PARTENKIRCHEN

In der Kidscross Rennserie konnten sich gleich sechs Athleten unseres Teams für das DSC Kidscross Finale in Garmisch-Partenkirchen qualifizieren. Mit Jule Braun, Finja Holzheu sowie Johannes Martin erreichten im Slalomcross und Riesenslalomcross drei

ALPIN



ASV U14 ZENTRALKADER

Nach einem langen und anstrengenden Sommer ging es gegen Ende der Sommerferien endlich in die Skihalle nach Wittenburg, wo wir die ersten Schwünge der neuen Vorbereitungsaison fahren konnten. Ende September starteten wir unsere Gletschersaison im Pitztal, da es zu dieser Zeit die einzige Möglichkeit war. Der Schwerpunkt lag in den ersten Skitagen vor allem auf der Skitechnik, um eine solide

Basis für einen schnellen Rennschwung zu schaffen. Anfang bis Mitte Oktober ging es in Sölden am Ötztaler Gletscher ins Stangentraining. Die Vorbereitung gestaltete sich allerdings sehr schwierig, da es an den Wochenenden viel Wind und Niederschlag gab, was eine große Herausforderung darstellte. Absolutes Highlight war der Vorbereitungslehrgang in Ratschings (Südtirol). Hier konnten wir bei perfekten Bedingungen große Lernfortschritte erzielen. Zuhause konnten wir uns dann am ATA (Oberjoch), sowie am Fellhorn bestens auf die Rennsaison vorbereiten.

Diese wurde im Januar mit dem ersten Lena-Weiss-Cup am Oberjoch eröffnet. Der erste deutschlandweite Vergleich folgte am Göttschen in Bischofswiesen. Hier wurde unsere akribische Arbeit mit einem Stockerlplatz von Lennart Hartung (SC Obermaiselstein) belohnt. Über die Saison konnten wir in den Deutschen Schülercups zahlreiche Stockerlplätze einfahren, die gleichzeitig auch das Qualifikationskriterium für die Deutsche Schülermeisterschaft waren. Hierfür konnten sich Lennart Hartung (SC Obermaiselstein), Johannes Waltner (SC Steibis-Aach), Lucie Uhl (SK Nesselwang) und Lucia Käufler (SC Oberstdorf) qualifizieren. Lucie Uhl konnte einen herausragenden Sieg im Slalom beim „Heim“-DSC am Oberjoch erfahren.

Die Saison wurde durch die Allgäuer Meisterschaft im Riesenslalom abgeschlossen.

Wir konnten uns für nächste Saison gut positionieren, um erneut anzugreifen und der Jahreszyklus beginnt auf ein Neues! Text und Foto: Fabian Rauchfuß

SCHREINEREI
Himmelsbach

- Wohnen
- Schlafen
- Kochen
- Bäder
- Arbeiten
- Inneneinrichtung
- Objekteinrichtung

Berghofer Straße 5 · 87527 Sonthofen · Fon 08321-2152 · schreinerei-himmelsbach.com

KOOPERATION SV HINDELANG UND FÖRDERKREIS SKI- NACHWUCHS OBERALLGÄU SAISON 2023/2024

Das U14 und U16 Team hat einen weiteren Winter erfolgreich beendet. Dem Team gehörten Erija Fersch, Emma Heim, Mattli Renn, Romy Jörg vom SV Hindelang, Luca Moosbrugger vom SC Bolsterlang sowie Moritz Jäckle und Manu Spieß vom SC Sonthofen an. Ein vielseitiges Sommertraining konnte, geleitet von Quirin Fersch, angeboten werden. Drei mal pro Woche ging es zum Konditionstraining in die Halle. Dazu gab es Bergtouren, Wasserskifahren, Inlineskaten (auch mit Slalomtoren). Viel genutzt wurde der neue Pumptrack in Bad Hindelang, sowohl auf den Inlinern als auch auf dem Mountainbike.

Im Herbst konnten die Trainer Jürgen Fersch, Luca Tauscher und Quirin Fersch mehrere Gletscherlehrgänge im Pitztal, Kaunertal und Sölden anbieten, zum Teil in Zusammenarbeit mit dem U12- Team des Förderkreis von Matthias Schön.

Der frühe Schneefall bescherte sehr gute Bedingungen für den Trainingsstart in den heimischen Ski- gebieten und ließ auf einen guten Winter hoffen. Doch traf uns der Wärmeeinbruch an Weihnachten hart und für den Rest der Saison am Oberjoch waren für ein sinnvolles Stangentraining nur noch die Trainingseinheiten am ATA und Idealhang möglich. So konnten wir über den gesamten Winter viermal die



Marco Odermatt mit Luca Moosbrugger

Woche, bei meist sehr guten Bedingungen, Training anbieten. Viel Zustimmung gab es bei den Skicross- und SuperG-Trainings mit der SX-Nachwuchsmannschaft in Grasgehren.

Die Athleten haben in den Rennserien Lena-Weiss-Cup, Geiger-Cup, PistenBully NextGeneration-Tour sowie einigen Kat 3 Rennen ihr Bestes gegeben. Der Blick ist schon auf 2024/25 gerichtet.

Text: Quirin Fersch

FOTOS: MARION DOS SANTOS | DESIGN: KUHSTADL.COM

Cardale grücht

AM SCHEID 12 • 87538 OBERMAISELSTEIN

JETZT AUCH ONLINE EINKAUFEN: [BADER-OBERMAISELSTEIN.DE](https://www.bader-obermaiselstein.de)

ALPIN



Lea Bauer (SCB Lindau) gewinnt die BSV-Skiliga und steht mehrfach bei DSV-Punkterennen ganz oben auf dem Podest. Bild: PaulFoto



Nachwuchsrennläuferin Sophie Haisermann (SC Lindenberg) mit Trainer Sepp Herz. Bild: Sylvia Waltner

REGIONALTEAM WESTALLGÄU

ERFOLGREICHE SAISON TROTZ SCHWIERIGER WETTERBEDINGUNGEN

Nach einem durch den Kondiwettkampf in Oberstaufen erfolgreichen Einstieg in die Wettkampfsaison freuten sich sowohl die Trainer des Regionalteams Westallgäu als auch ihre Athleten der LG I und II auf den Beginn des Wintertrainings auf den Gletschern im Kaunertal. Womit allerdings niemand gerechnet hatte: Mal schneite es zu stark, ein anderes Mal hatte es zu viel Wind – die Bedingungen waren damit alles andere als optimal, so dass immer wieder ganze Trainingstage ausfallen mussten oder die ganze Mannschaft zur vorzeitigen Heimreise gezwungen war. Da kam der Schneefall Ende November wie gerufen. Alle freuten sich, am heimischen Hochhäderich trainieren zu können. Doch leider entwickelte sich der Winter auch in diesem Jahr nicht so schneereich, wie man sich anfangs erhofft hatte. Glücklicherweise reichte der Schnee, damit das Regionalteam Westallgäu neben dem Kondiwettkampf im Herbst wie geplant ein Reischmann-Rennen am Söllereck, ein Lena-Weiß-Rennen am Hochhäderich und nun abschließend zusammen mit dem Regionalteam Ost das letzte Lena-Weiß-Rennen am Nebelhorn organisieren und durchführen konnte.

DIE RENNSAISON DER LG II

Da es die Pistenverhältnisse in den Trainingsgebieten Hündle, Riefensberg und Häderich nicht zuließen, war es dem jüngeren Rennteam der Jahrgänge 2012 bis 2014 des Regionalteams Westallgäu oft nicht möglich, ein Stangentraining durchzuführen. Nichtsdestotrotz ließen sich die Kids ihren Spaß am Renntraining nicht nehmen und konnten unter Trainer Sepp Herz ein gutes Techniktraining absolvieren. Alle dreizehn Athleten waren motiviert, ihr Können bei den Reischmann-Cup-Rennen zu zeigen. Diese konnten alle durchgeführt werden und die Ergebnisse unserer jungen Skifahrer konnte sich sehen lassen.

Mit jeder Menge Spaß und Vorfreude auf den kommenden Winter beendete das Team die Saison mit einem großartigen Skitag in Warth.

DIE RENNSAISON DER LG I

Auch Trainer Herbert Hörburger musste aufgrund der wechselnden Bedingungen flexibel reagieren und neue Wege gehen. Um seinen Athleten der U14/16 ein adäquates Training zu bieten, war die Anfahrt in den naheliegenden Bregenzerwald für ihn

und sein Team unentbehrlich. Das zahlte sich für den Skinachwuchs im Verlauf der Rennsaison immer wieder aus.

LENA-WEISS-CUP

Mit einem Riesenslalom am Fellhorn in Oberstdorf glückte bei sehr guten Bedingungen ein optimaler Einstieg in die sechs Skirennen des Lena-Weiß-Cups. Durch die nicht immer optimalen Schneeverhältnisse konnte die Serie erst Anfang April mit einem Nachholtermin am Nebelhorn beendet werden. Verletzungs- und krankheitsbedingt konnten die U14 Buben ihr oft im Training und regionalen Rennen gezeigtes Potential in dieser Rennserie leider nur sporadisch zeigen. Die Mädchen der gleichen Altersklasse freuten sich über Top-Ten-Platzierungen. Den Gesamtsieg bei den Buben U14 fuhr Johannes Waltner (SC Steibis-Aach) ein. Der aus dem Regionalteam Westallgäu stammende Athlet trainiert seit dieser Saison im ASV-Zentralkader und erzielte auch in überregionalen Rennen beachtliche Leistungen. Ebenso Johann Hechelmann (SCB Lindau, ASV-Zentralkader U16), der nur knapp Rang eins der Lena-Weiß-Cup-Gesamtwertung verpasste. Sein Verein hat den zweiten Platz in der Vereinswertung erneut erreicht.

LEA BAUER (SCB LINDAU) GEWINNT DIE BSV-SKILIGA GESAMTWERTUNG

Neben dem Lena Weiss Cup nahm das Regionalteam Westallgäu an allen sechs Rennen der Skiliga Bayern für Schüler teil. Den Auftakt machten zwei Parallelslaloms am Tegelberg, es folgten Riesenslalom und Slalom am Gudiberg in Garmisch-Partenkirchen. Das Finale konnte schneebedingt nur mit Programm- und Ortswechsel am ATA in Oberjoch mit zwei Slaloms durchgeführt werden.

ERFOLGE IN HOCHKRIMML RUNDEN DIE WINTERSAISON AB UND DAS REGIONALTEAM NIMMT SECHS POKALE MIT INS WESTALLGÄU

Die gesamte Mannschaft von Trainer Herbert Hörburger war vor Ostern nach Krimml gereist, um noch einmal DSV-Punkte zu jagen. In vier der fünf Rennen im Zillertal fuhr Lea Bauer (SCB Lindau) erneut aufs Podest, davon zweimal auf die oberste Etage des Stockerls. Auch David Ortlieb (SC Lindenberg, ASV-Zentralkader) nahm zwei Pokale mit ins Westallgäu.

Das Regionalteam Westallgäu war auch diese Saison wieder mit Spannung und Ehrgeiz bei den begehrten regionalen und überregionalen Rennen dabei. Trainer und Athleten sind sich einig, dass der Skisport Freude bei jedem Einzelnen als auch im Team mit sich bringt!

Text: Nina Bauer, Nina Einsle, Carolin Göttlicher, Sylvia Waltner



Athleten der LG I mit Trainer Herbert Hörburger. Bild: Sylvia Waltner



Korbinian Waltner (SC Steibis-Aach) nimmt Fahrt auf. Bild: Reinhard Ewae Photography

ALPIN



REGIONALTEAM OSTALLGÄU

VIELE SCHNEE UND DANN GEWOHNT WENIG IM OSTEN

Nachdem der Sommer 23 wie im vergangenen Jahr zu warm und die Neuschneemengen im Herbst in den Hochlagen überschaubar waren, mussten das Trainergespann des Stützpunktes um Fabian Brambrink, Annette Schmid und David Hauser sich entsprechend aufstellen. Trotz der mäßigen Voraussetzungen ist es den Trainern gelungen einen stringenten Schneetrainingsbetrieb mit Start Ende September in der Skihalle Neuss und anschließend auf Kautertaler Gletscher für die U12, U14 und U16 anzubieten. Bedingt durch den ungewöhnlichen vielen Neuschnees Ende November und Anfang Dezember hatten die Athleten und Trainer beste Trainingsvoraussetzungen, die konsequent genutzt werden konnten.

Leider kam es infolge einer feuchten und viel zu warmen Wetterperiode wieder zu einem fast gewohnten Bild von Schneemangel in der Region, der für alle eine Herausforderung darstellte. Ein Lichtblick war der Förderverein Schneesport am Reithlift e.V.,

der mit sehr hohem Engagement versucht hat, optimale Trainingsmöglichkeiten für alle Vereine in der Region zu schaffen. Zudem wurden die Mitgliedsvereine gefordert, Trainingsgemeinschaften zu bilden; dadurch konnte ein guter Trainingsbetrieb gewährleistet werden. In Kooperation mit dem Gymnasium Hohenschwangau fand in der letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien der alljährliche Trainingslehrgang des Stützpunkt Ostallgäu in Jerzen statt. Dank der großartigen Organisation durch Barbara Huber (Gymnasium Füssen) und dem Trainer Fabian Brambrink konnten die Trainer und Athleten auf einen sehr erfolgreichen Trainingslehrgang zurückblicken. Auch diese Saison profitierten der Förderverein Ostallgäu durch die großzügige Unterstützung der Spieserlifte im Unterjoch, sodass wir immer, wenn möglich, optimale Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt bekamen.

Leider mussten wir infolge der warmen Temperaturen bei Ausrichtung des Lena Weiß Cups am 02.03. und 03.03.2024 am ATA/Oberjoch Änderungen vornehmen. Aufgrund der Schneelage konnten wir „nur“ 2 Slalomrennen, statt einem Slalom und Riesenslalom durchführen. Bei bestem Wetter und dank der zahlreichen Helfern und nicht zuletzt der super Unterstützung von Benno Groß (ATA) zwei sehr gute Renntage gestalten. In diesem Zuge möchten wir uns bei unseren Helfern und Stützpunkt-Eltern ganz herzlichen bedanken.

Zusätzlich profitierten die Stützpunkt-Kaderathleten von der großzügigen Unterstützung der Spieserlifte im Unterjoch, wo sie immer, wenn möglich, einen Trainingshang zur Verfügung gestellt bekommen haben. Für die tolle und konstruktive Zusammenarbeit der Mitgliedsvereine und Skigebiete möchten wir uns an der Stelle bedanken.

Nach einer intensiven Herbstvorbereitung mit mehreren Lehrgängen auf dem Gletscher starteten unsere U12 Athleten gleich zu Beginn des Jahres mit ihren ersten Einsätzen bei den Regionalen Rennserien. Hier konnten sie mit guten Leistungen aufzeigen. So können beispielsweise Paul Uhlemayr sowie Mathilda Köhler auf mehrere Podestplätze zurückblicken. Für einige unserer U14 und U16 Athleten ging es bereits kurz vor Weihnachten los mit dem Technikwettbewerb beim DSC.



Zu Beginn des Jahres ging es dann auch mit den Rennen im Allgäu los. Hier konnten unsere Athleten ebenso wie die U12 auf einige Top-Platzierungen zurückblicken. So konnten beispielsweise Firmin Blender und Moses Fischer immer wieder auf das Podest fahren und wurden immer wieder mit Einsätzen beim Deutschen Schülercup belohnt. Ebenso konnte Tamia Babel auf Einsätze beim DSC U14 zurückblicken.

Aber auch bei der Skiliga Bayern konnten immer wieder sehr gute Platzierungen eingefahren werden. Über die gesamte Saison hinweg zeigten alle Athleten viel Engagement, Fleiß beim Training sowie gute Leistungen bei den Rennen. Hierfür möchten sich das gesamte Trainerteam bedanken.

STARTSCHUSS AM 19.01.2024 FÜR DEN DECKEL MAHO SKI CUP

Aus Stützpunkt-Sicht war es sehr erfreulich, dass am 19.01.2024 bei sehr kalten Temperaturen die Ostallgäuer Skirennläuferinnen und Skirennläufer beim ersten DECKEL MAHO Ski Cup an der Alpspitzbahn des SK Nesselwang an den Start gingen. Über 150 Kinder und Jugendliche nahmen an der Rennserie des Stützpunkts teil. Dank der ausrichtenden Vereine Füssen, Wertach, Halblech und Nesselwang konn-



ten alle Rennen teils mit Verschiebungen durchgeführt werden und die Alpinen kämpften wieder um Bestzeiten und Siege für die Gesamtwertung. Dem Winterchaos musste der SC Füssen leider Tribut zollen. Erst zu viel Neuschnee am Neunerköpfe und dann fiel der Ersatztermin „sprichwörtlich“ ins Wasser. Demnach musste das Rennen endgültig abgesagt werden und ging als Streichergebnis in die Gesamtwertung ein.

Wir möchten uns bei allen ausrichtenden Stützpunkt-Vereinen ganz herzlich für das entgegengebrachte Engagement bedanken, ohne die hohe Motivation „aller“ Beteiligten wäre es nur schwer möglich gewesen den DECKEL MAHO Ski Cup in diesem Winter durchzuführen.

Zur Gesamtsiegerehrung waren wir am 12.04.2024 zu Gast im Betriebsrestaurant unseres Namensgebers der Rennserie. Hier wurden alle Athleten, Eltern, Trainer und Gäste köstlich mit Speisen und Getränken versorgt. In diesem sehr gelungenen Rahmen konnten die Sieger und Platzierten ihre Pokale entgegennehmen.

Wir bedanken uns sehr bei unserem Gastgeber DECKEL MAHO GmbH in Pfronten für den tollen Abend!

Text und Fotos: Fabian Brambrink



GEIGERCUP

Der Wintereinbruch Anfang Dezember ließ auf einen großartige Skisaison mit reichlich Schnee hoffen. Doch das Gegenteil war der Fall. Umso bemerkenswerter ist, dass der Geiger-Cup mit dem vollen Programm aus sechs Rennen aufwarten konnte.

Begonnen hat die regionale Rennserie, die seit über 20 Jahren von der Firma Geiger aus Oberstdorf gesponsert und durch den Förderkreis Ski Alpin Oberallgäu unterstützt wird, mit einem Riesenslalom in Grasgehren. Dieses Rennen, ausgerichtet vom TV Kempten, TV Durach und SC Kempten, fand bei besten winterlichen Verhältnissen statt, wie auch der inzwischen traditionelle Nachtslalom des SV Hindelang am Idealhang Anfang Februar. Schon da waren die Temperaturen frühlingshaft und Schnee war Mangelware. Deshalb fand das Rennen am Hündle vom SC Thalkirchdorf nicht planmäßig statt.

Doch durch ein Miteinander legten der SC Bolsterlang und der SC Thalkirchdorf zwei Rennen zusammen und trugen diese nacheinander an der Hörnerbahn in Bolsterlang aus.

Dazwischen lag noch Station 4, das Regenrennen (Slalom) des SC Obermaiselstein an der Waldabfahrt in Grasgehren. Die Witterung tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch.

Kopferbrechen bereitete dem Organisationsteam das Finale der Rennserie. Traditionell wird dies von der Arbeitsgemeinschaft Oberstdorfer Skivereine ausgetragen. Da der SC Oberstdorf aufgrund einer kurzfristigen Übernahme eines Deutschen Schülercups das Rennen nicht durchführen konnte, stand die Absage schon im Raum. Doch der Skiverein Casino Kleinwalsertal sprang ein. Aufgrund der warmen Temperaturen und des Neuschnees war der finale Riesenslalom an der Hahnenköpfe-Abfahrt am Ifen eine Herausforderung für die Rennläufer. Am Nachmittag fand im Schelchenwangsaal in Schöllang die Siegerehrung des Rennens aus dem Kleinwalsertal und die Gesamtsiegerehrung statt. „Ich freue mich, mit Geiger, als starken Partner im Nachwuchsbereich aufzutreten und den Rennläufern eine spannende Möglichkeit zu bieten, um ih-

ren Sport auszuüben“, so Gesellschafter Pius Geiger bei der Begrüßung. Den sechs Erstplatzierten aller Altersklassen wurden einmalige Geiger-Pokale mit Steinen aus dem Steinbruch Wertach überreicht. Die Mannschaftswertung gewann zum wiederholten Mal der SC Oberstdorf vor dem SV Hindelang und dem SC Obermaiselstein.

Im Anschluss wurde die mit Spannung erwartete Tombola und die Verlosung des Sonderpreises der Firma Geiger durchgeführt. Das Ticket für das Sky House Waltenhofen ging an den SC Gunzesried.

Die Ergebnisse der einzelnen Klassen und der Vereinswertung sind online bei www.raceengine.de unter ASV Geiger Cup 2024 einsehbar.

Mit Ausnahme des Finales mit 152 Meldungen waren im Schnitt 140 Mädchen und Buben in den Klassen U10 bis U18/U20 am Start. Ob die im Vergleich zu den Vorjahren geringere Beteiligung an den Überschneidungen mit anderen Rennserien zu tun hat, muss offen bleiben. Insgesamt nahmen Rennläufer aus 15 Oberallgäuer Vereinen teil. Ziel muss aber

sein, auch diejenigen Oberallgäuer Vereine wieder ins Boot zu holen, die keine Läufer am Start hatten. Denn der Geiger-Cup, ist die Rennserie mit dem größten Teilnehmerfeld in der Region und bildet das Fundament für den Skirennsport im Oberallgäu.

Alles Weitere unter:

www.regionalteam-oberallgaeu.de

Text: Florian Rösle, Fotos Bastian Morell



Traumjob gesucht?

Jetzt mitreißen lassen und bewerben.



www.geigergruppe.de/karriere

DU. WIR. **GEIGER**



ALPIN



PISTENBULLY

Die Situation im Vorfeld des 15. Internationalen „PistenBully“ Kinderskirennens war nichts für schwache Nerven. Nachdem die Fellhornbahn am Karfreitag den Veranstalter informiert hatte, auf Grund des für Samstag angekündigten Winds nicht in Betrieb zu gehen, war das Event schon abgesagt. Dank der Initiative des Skiclubs Obermaiselstein, dem Entgegenkommen des Berg-Naturerlebnis Riedbergerhorn und der Kommunikation innerhalb der sozialen Medien konnte der Alpin-Wettbewerb aber innerhalb kürzester Zeit nach Grasgehren verlegt werden.

Trotz der frühlingshaften Temperaturen fanden die jungen Rennläufer auf beiden Strecken vom ersten bis zum letzten Läufer hervorragend Pistenverhältnisse vor. Dank der zahlreichen Helfer hatten alle Teilnehmer die gleichen Voraussetzungen und es fand ein faires Rennen statt.

In den jeweils sieben Klassen waren 329 Mädchen und Jungen der Jahrgänge 2008 bis 2017 gemeldet. Kinder aus Vorarlberg, Tirol, der Schweiz und Luxemburg verliehen dem Ganzen eine internationale Note. Von den 178 gemeldeten Mädchen und Buben der Jahrgänge 2013-2017 kamen auf der Piste der

Waldabfahrt 159 ins Ziel. Auf der Strecke am Bolgengrat stellten sich 151 Mädchen und Buben der Jahrgänge 2008-2012 dieser Herausforderung im Lauf durch die Tore. In die Wertung kamen 138.

Tagesbestzeit auf der Strecke für die Jg. 2013-2017 fuhren Rosa Simma (SV Mellau) und Benno Bullmann (SC Bolsterlang). Ausgelobt war hier ein Sonderpreis der Firma Ortema.

Schnellste auf der Strecke für die Jg. 2008-2012 waren Lara Marie Wies (SC Oberstdorf) und Michael Huber auf seiner Heimstrecke vom SC Obermaiselstein.

Alle weiteren Ergebnisse unter www.regionalteam-oberallgaeu.de/termine/pisten-bully-kinderskirennen und www.raceengine.de

Bei der Siegerehrung nahmen die Skitalente ihre Preise von Weltcup-Fahrer Fabian Himmelsbach (SC Sonthofen) und dem 2. Vorstand des Förderkreis Ski Alpin, Christian Moosbrugger entgegen.

Dank der vielen Gönner und Sponsoren gab es für die sechs Erstplatzierten jeder Klasse hochwertige Sachpreise.

Bei der im Anschluss stattfindenden Tombola wurde jeder Starter durch seine Startnummer zum Gewinner. Das Highlight war die Verlosung eines Mountainbikes. Von Himmelsbach gezogen wurde Amelie Leitner von SV Casino Kleinwalsertal. Abgeschlossen wurde das 15. „PistenBully“ Kinderskirennen mit der Verlosung eines Skihelms vom amtierenden Weltmeister Alexander Schmid aus Fischen. Dieser Preis ging an Felix Lenz vom SC Rettenberg

Text: Florian Rösle, Fotos Bastian Morell



Gewinnerin des Mountainbikes Amelie Leitner SV Casino Kleinwalsertal mit den 1. Vorstand des Förderkreis Ski Alpin Oberallgäu Florian Rösle



Felix Lenz, SC Rettenberg Gewinner des Skihelms von Alex Schmid



Michael Huber

LÄNDERVERGLEICH BAYERN-TIROL-SÜDTIROL

Während unten im Tal der Frühling angekommen ist, alle Wiesen ihr Löwenzahnkleid tragen, tausende von Radfahrern ihre ersten Kilometer abspulen und viele versuchen, die Winterblässe in eine Bräune zu verändern, fahren mehr als hundert junge Skifahrerinnen und -fahrer auf dem Nebelhorn gegeneinander um Titel und Pokale. Der 49. Dreiländervergleich Bayern – Tirol – Südtirol fand heuer zum ersten Mal auf dem Nebelhorn, dem höchsten Skibergr im Allgäu statt. Startberechtigt waren die besten Mädchen und Buben der Jahrgänge 2008/09 aus den jeweiligen Ländern.

Trotz der sommerlichen Temperaturen schafften es die Verantwortlichen des Skiclubs Oberstdorf eine renntaugliche Piste zu präparieren. In der Einzelwertung des Riesenslalom am Samstag siegte Elena Grumer aus Tirol vor Anna Trocker aus Südtirol und Franca Nadin Salhi aus dem Bayerischen Wald. Lara-Marie Wies aus Oberstdorf wurde mit knappem Abstand Vierte. Nach einem Patzer im ersten Lauf verbesserte sich Leni Haller, ebenfalls SC Oberstdorf, mit einem couragierten 2. Lauf noch auf den 11. Rang.

Ganz eng war es bei den Jungen. Mit einer hundertstel Sekunde Vorsprung sicherte sich der Allgäuer

Michael Huber aus Obermaiselstein den Sieg vor dem Tölzer Leonard Wustmann und Nepomuk Götz aus Starnberg.

Noch besser lief es am Sonntag. In der Slalomwertung siegte Franca Nadin Salhi vor Victoria Klotz aus Südtirol. Sarah-Marie Wies glückte der Sprung aufs Podium als Dritte. Auch Leni Haller konnte sich noch um einen Platz verbessern und landete auf dem 10. Rang.

Am Samstag noch Erster, bewies Michael Huber auch im Slalom sein fahrerisches Können und wurde hinter dem Tiroler Niklas Gstrein Zweiter. Das Podium komplettierte Nepomuk Götz aus Starnberg.

In der Nationenwertung siegte Bayern mit zehn Sekunden Vorsprung vor Tirol und Südtirol. Für diese Gesamtwertung wurden die Zeiten der besten vier Mädchen und sechs Jungen in beiden Disziplinen addiert.

Sichtlich zufrieden zeigte sich Reinhold Merle vom Bayerischen Skiverband: „Auch wenn auch hier oben frühlingshafte Temperaturen herrschten, hatte der Ausrichter eine Top-Piste gezaubert, die allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gleichermaßen faire Verhältnisse garantierte.“

Text: Dieter Haug, Bild: privat

TEAM ASV-NORD U18/U21

Mit neuem Zuwachs und alten Zielen begann das Team ASV-Nord, auch intern „ASV-Rentner“ genannt, die Skisaison 2023/24 im Pitztal. Das ab Anfang Oktober geplante Training konnte allerdings oft wetterbedingt nicht wie erwartet durchgeführt werden. Nichtsdestotrotz gelang es den Trainern Wolfgang Deniffel und Michael Brunner das Team für die ersten Rennen den Bedingungen entsprechend sehr gut vorzubereiten. Oftmals gab es gute Trainingsläufe, häufig aber auch schlechte Bedingungen und durch Sturm stehende Bahnen, was die Rennvorbereitung zu einer Herausforderung machte. Eines der Highlights der Rennvorbereitung war schlussendlich sicherlich der mehrtätige Lehrgang am Kronplatz.

Den Saisonsauftakt des Teams bildeten dann die Rennen der Ski-Liga Bayern Anfang Januar am Alpen Trainingszentrum Allgäu (ATA). Der ASV-Nord ging in der Ski-Liga Bayern mit zwei Teams an den Start: ASV-Nord 1&2.

Das erste Rennwochenende lief allerdings vor allem für das Team Allgäu-Nord 1 nicht wie geplant. Das weniger befriedigende Teamergebnis von Team 1 am ersten „Bayernliga“ Wochenende wurde jedoch durch die folgenden Ergebnisse ausgeglichen. In den darauffolgenden vier Rennen der Skiliga-Bayern konnte keines der anderen Teams das Team Allgäu-Nord 2 schlagen. Auch das Team Allgäu-Nord 1 konnte sich bei den vier Rennen am Sudelfeld und am ATA jedes Mal auf dem Podest platzieren. Mit einer guten Ausgangssituation beider Teams in der Gesamtwertung musste nun noch das Finale der Skiliga Bayern gefahren werden. Aufgrund der Schneesituation musste für dieses zwei Mal der Austragungsort gewechselt werden und letzten Endes fand das Finale dann am Gerlosstein (Zillertal) statt. Auch wenn es bis zum letzten Rennen noch sehr knapp und spannend blieb, konnte sich das Team Allgäu-Nord 2 gegen die Skilöwen (TSV 1980 München) durchsetzen und die Teamwertung der Skiliga Bayern 2024 mit 5 Punkten Vorsprung gewinnen. Auch das Team Allgäu-Nord 1 fuhr auf den starken 4. Platz, nur 10 Punkte hinter dem Skiverband Oberland.



In der Deutschen Ski-Liga startete der ASV-Nord mit 2 Teams. Dort begann die Saison in Maria Alm, wo unser Team Allgäu-Nord 1 im ersten Rennen bereits einen Sieg verbuchen konnte. Der zweite Renntag hingegen endete weniger erfolgreich (14. Platz). Als man sich dann aber wieder auf heimischen Boden am ATA befand, konnte diese Leistung in Maria Alm durch zwei weitere Teamsiege gutgemacht werden. Damit war, wie auch in der Skiliga Bayern, die Teamwertung abhängig vom letzten Rennwochenende: dem Finale in Damüls. Wie schon so oft in dieser Saison musste auch dieses Finale vom Allgäu in den Bregenzerwald verlegt werden und war trotzdem aufgrund des Wetters nicht wie geplant durchführbar. Das Rennen am Samstag musste kurzfristig abgesagt werden. Das erhöhte die Spannung im letzten Rennen, einem Team-Parallelslalom, umso mehr. Das Team Allgäu-Nord 2, das in der Deutschen Ski-Liga konstant gute Ergebnisse erzielte, schied nun im letzten Liga-Rennen unglücklich in der ersten Runde aus. Das Team Allgäu-Nord 1, das schon den Gesamtsieg in Reichweite hatte, konnte sich leider im Halbfinale nicht gegen die RG Albstadt durchsetzen. Dennoch konnte sich das Team das Allgäu-Nord 1 einen zufriedenstellenden 3. Platz, das Team Allgäu-Nord 2 Team einen 8. Platz in der Gesamtwertung sichern.

Text: Wolfgang Deniffel, Foto: Achberger



DR. PETER KATZMAIER

Ich bin in Ulm aufgewachsen, hier habe ich auch meine schulische Laufbahn und den überwiegenden Teil meiner beruflichen Ausbildung absolviert. An der chirurgischen Universitätsklinik in Ulm war ich viele Jahre als Unfall- und Handchirurg tätig, 2006 stieg ich in das MVZ Oberstdorf ein.



DR. JAN SCHNEIDER

Ich komme aus Augsburg, mein Studium der Humanmedizin habe ich in Ulm absolviert. Neben der orthopädischen Weiterbildung an der Universitätsklinik Ulm war ich viele Jahre in der Sportklinik in Stuttgart tätig. 2005 war ich Mitbegründer des MVZ Oberstdorf. Wir sind dort stetig gewachsen und bieten mittlerweile mit mehreren Partnern und Ärzten an den Standorten Oberstdorf und Kempten Sprechstunden und operative Eingriffe an.

Wie kam/kommt es, dass ihr als betreuende Ärzte für den DSV arbeitet?

Dr. Jan Schneider: Durch meine ärztliche Tätigkeit an der Sportklinik in Stuttgart hatte ich schon früh Einblicke in die sportmedizinische Betreuung von Spitzensport. Ich durfte als Arzt die Volleyball Weltmeisterschaft der Frauen betreuen, war viele Jahre ATP-Turnier Arzt der Tennis Turniere am Stuttgarter Weissenhof und in der Hans Martin Schleyer Halle. Als Sportmediziner war ich auch bei den olympischen Spielen 2004 in Athen vor Ort. Selbst als Sportler war ich im Ausdauersport zu Hause, als Triathlet konnte ich mich zweimal für die Ironman Weltmeisterschaft auf Hawaii qualifizieren. Auch im Allgäu betreute ich daher viele Ausdauersportler sportmedizinisch. Durch unsere Lage im Herzen der Allgäuer Berge hatten wir natürlich schon immer viel mit Wintersportverletzungen zu tun. Wir behandelten schon immer viele Athleten aus den regionalen Kadern sowie Athleten aus den alpinen Nationalmannschaften. Als vor einigen Jahren das Angebot des Deutschen Skiverbandes kam, auch

offiziell mehr Verantwortung als Mannschaftsarzt der alpinen Nationalmannschaften zu übernehmen, habe ich dies natürlich gerne angenommen.

Dr. Peter Katzmaier: Schon vor meinem Studium machte ich den Trainer B-Schein Ski alpin. Während meiner Zeit an der Universität Ulm betreute ich 10 Jahre die Basketball Mannschaft SSV ratiopharm Ulm in der Bundesliga und im Europapokal. Nachdem ich während meiner Studentenzeit viele Jahre Mitglied der Studenten-Nationalmannschaft Ski alpin war, betreute ich danach bis 2003 die deutsche Studentennationalmannschaft als leitender Teamarzt. Seit 2003 bin ich auch Mitglied der internationalen medizinischen Kommission der FISU (Studentenuniversiade).

Auf der Winteruniversiade in Tarvisio 2003 hatte ich den damaligen Vizepräsidenten des DSV am Knie behandelt. Da er mit dem Ergebnis sehr zufrieden war, hat er mich als Teamarzt an die leitenden Mannschaftsärzte des DSV weiterempfohlen. Ich wurde zu einem DSV-Kongress eingeladen und hielt dort ei-

nen Vortrag. Im weiteren Verlauf wurde ich schließlich als betreuender Arzt beim DSV eingesetzt.

**Was sind eure Schwerpunkte bei dieser Tätigkeit?
Wie sehen diese Tätigkeiten aus?**

Der Schwerpunkt der sportmedizinischen Betreuung findet im Alltag in unseren Praxen in Oberstdorf und Kempten statt. Wir betreuen vor Ort Nachwuchssportler aus den Allgäuer Vereinen, aus dem ASV und BSV sowie Olympiastützpunkt bis zu den A-Kader-Athleten. Die Sportler kommen mit akuten Verletzungen, welche sie sich hier im Training oder bei Rennen zugezogen haben. Die meisten Verletzungen können konservativ behandelt werden, sind operative Eingriffe notwendig hat Dr. Katzmaier seinen Schwerpunkt in der Handchirurgie, Dr. Schneider seinen Schwerpunkt in der Kniechirurgie.

Aufgrund des harten Trainings der Leistungssportler in den Winter- und auch Sommermonaten haben wir es natürlich auch sehr häufig mit typischen Überlastungsschäden zu tun. Gerade die Behandlungen dieser überlastungsbedingten Verletzungen benötigen viel Zeit, häufig eine interdisziplinäre Betreuung und gute Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Physiotherapeuten, Trainern und natürlich dem Athleten. Im DSV ist diese interdisziplinäre Zusammenarbeit hervorragend organisiert und auf einem extrem hohen Niveau. Es findet auch ein regelmäßiger Austausch aller DSV Mannschaftsärzte im Rahmen von Kongressen oder Meetings statt.

Ein weiterer großer Teil der medizinischen Betreuung im DSV findet natürlich bei den Welt- und Europacup-Bewerben statt. In den Speed-Disziplinen (Super-G und Abfahrt) ist bei allen Rennen der Damen oder Herren im Welt- und Europacup ein eigener Mannschaftsarzt mit vor Ort. Zudem werden die Wettkämpfe der Freeski und Skicross Nationalmannschaften betreut. Als Mannschaftsarzt ist man natürlich neben den Athleten auch für den Rest des Teams zuständig. Neben den glücklicherweise seltenen Verletzungen ist eigentlich immer etwas zu tun.

Gibt es ein paar Beispiele/Highlights aus euren Tätigkeiten?

Dr. Peter Katzmaier: Das Schönste für mich ist es, mit dem Team auf Wettkämpfen unterwegs zu sein, vor allem dann, wenn Spitzenplatzierungen raus-

kommen. Ich war mehrfach als betreuender Arzt in Lake Louise dabei, ein Jahr sogar die doppelte Zeit, da dort hintereinander Damen- und Herrenwettkämpfe stattfanden. Der besondere Reiz ist, dass dort alle Teams in einem Schloss wohnen, was natürlich den Kontakt zu anderen Nationen fördert.

Da mein Schwerpunkt die Handchirurgie ist, habe ich Athleten mit leichteren und schwereren Verletzungen operativ versorgt. Dazu gehören überwiegend frische Knochenbrüche des Handgelenks und der Hand sowie Kapsel-/Bandverletzungen.

Die Zusammenarbeit mit den Athleten ist deswegen so schön, weil in Zusammenarbeit mit den Physiotherapeuten und Reha-Koordinatoren, den Trainern und Orthopädietechnikern alles getan wird, um ein optimales Ergebnis zu erreichen. Die Arbeit mit hoch motivierten Athleten spornt auch uns an, das Optimalste zu geben, um einen schnellen Wiedereinstieg in den Sport zu ermöglichen.

Wenn z. B. ein Athlet 10 Tage nach einer Daumenoperation internationaler deutscher Meister im Slalom wird, ist wohl alles gut gelaufen. Das ist dann nicht nur für den Athleten und den Verband ein Erfolg, sondern auch für den behandelnden Chirurgen und das Physio-Team.

Dr. Jan Schneider: Vor 2 Jahren war ich mit der kompletten Damen- und Herren-Nationalmannschaft (Slalom und Riesenslalom) für 3 Wochen im Trainingslager in der südlichsten Stadt der Welt, in Ushuaia/Argentinien. Die Athleten verbringen hier im August ihre ersten 3 Wochen auf Schnee für die neue Saison. Neben den speziellen Eindrücken Südamerikas hat so ein Trainingslager ein besonderes Flair. Im Gegensatz zu den Renn-Wochenenden verbringt man natürlich viel mehr Zeit miteinander auf den Trainingspisten und für den Rest des Tages. Neben den ärztlichen Tätigkeiten als Sportmediziner und häufig auch Hausarzt sind alle dankbar, wenn der Arzt auch als Starter, Rutscher, Filmer oder Klamotten-Transporteur während des Trainings zu gebrauchen ist.

Ich bin auch gerne mit den Skicrossern unterwegs, die Wettkämpfe bieten immer viel Action und Abwechslung. Ein besonderes Highlight war hier der Weltcup in Arosa, welcher als Night Race unter Flutlicht ausgetragen wird.

Fotos privat

LANGLÄUFER SIND WIEDER SPITZE

Gut, wie seit über einem Jahrzehnt nicht mehr, sind in diesem Winter die deutschen Langläuferinnen und Langläufer. Allen voran Friedrich Moch (WSV Isny) ärgerte immer wieder die Überflieger aus Skandinavien. Im Gesamtweltcup liegt der Youngster vor dem Weltcupfinale in Falun/Schweden als bester Nicht-Norweger auf Rang sechs, Platz fünf ist noch in Reichweite. Moch sagt: „Ich bin nach dem 50er am Holmenkollen noch in Oslo geblieben und habe

die guten Bedingungen fürs Training genutzt. Ich konzentriere mich in Falun auf die beiden Distanzrennen und werde nochmal das Beste aus mir raus holen. Ich bin ich super happy und sehr zufrieden mit meiner Saison.“ Auch hinter den Allgäuerinnen um Katharina Hennig (Sonthofen), Laura Gimmler und Coletta Rydzek (beide SCO) liegt ein herausragender Winter mit mehreren Podestplätzen.

Text: Noa Hüper



Laura Gimmler wird von ihren Teamkolleginnen im Ziel gefeiert

KATHARINA HENNIG

Nach dem coronabedingten und somit gesundheitlich holprigen Start in die Saison konnte ich ab Januar bei den für mich wichtigsten Rennen des Winters drei Podestplätze im Einzel (Val di Fiemme, Oberhof, Oslo) einfahren. Dazu kamen drei Podiumsplätze im Team, worüber ich sehr stolz bin, denn ich glaube, dass wir als deutsches Langlaufteam wieder einen großen Schritt gemacht haben!

LAURA GIMMLER

Meine Saison verlief recht turbulent und anders als geplant. Nach einer guten Vorbereitung erkrankte ich Anfang Dezember an Corona und brauchte recht lange, um wieder auf die Beine zu kommen. Mitte Januar kam dann die gute Form endlich zurück und ich konnte noch ein paar Mal in die Top 10 und sogar Top 5 im Weltcup laufen. Im Teamsprint schaffte ich es mit meiner Teamkollegin Katha auch noch aufs Podium. Ein weiteres Highlight war definitiv die Kanada/USA Tour, bei der wir auch neben den Rennen viel erlebt und Spaß hatten.

Auch wenn die Saison somit nicht konstant war, habe ich doch wieder gesehen, was alles möglich ist. Unser Team hat sich stark präsentiert und wieder etwas weiterentwickelt und das ist sehr motivierend.



FLORIAN NOTZ

Wir hatten einen Winter ohne Großereignis. Mein Ziel war es mit einer stabilen guten Leistung durch den Sommer und Winter zu kommen. Ich war über den Winter leider drei mal krank, aber ich konnte mich konstant in einem guten Bereich platzieren. Highlights waren sicherlich die Weltcups in Oberhof, in Kanada und den USA sowie in Goms bei Sonne und vielen Zuschauern. Ich konnte mich über den Winter immer weiter steigern und habe es zurück in die Top 10 geschafft. Das gibt mir ein gutes Gefühl für die WM in Trondheim.

„NORDAMERIKA WAR DER WAHNSINN“

Langläuferin Katharina Hennig aus Sonthofen über die bisherige und den weiteren Verlauf der Saison, Anfeindungen in den Sozialen Medien, ein mögliches Comeback von Therese Johaug – und ihren Teamkollegen Friedrich Moch.

Nach einer längeren Pause geht es im Skilanglauf-Weltcup am Wochenende im finnischen Lahti weiter. Davor sprach Olympiasiegerin Katharina Hennig (27) aus Sonthofen im Interview mit Sport 1 über ihre Saison, die mögliche Rückkehr eines Superstars und den Umgang mit den Sozialen Medien. Aktuell ist die Wahl-Allgäuerin aus dem Erzgebirge Elfte in der Weltcup-Gesamtwertung.

Frau Hennig, wie zufrieden sind Sie mit der bisherigen Saison?

Katharina Hennig: Zu Beginn war es durchwachsen. Im Klassischen waren es sehr gute Resultate, im Freistil war Luft nach oben. Und dann hat mich Corona Mitte Dezember erwischt. Das war sehr ärgerlich. Zusammen mit Laura Gimmler, Albert Kuchler und Florian Notz musste ich den Weltcup in Gällivare (Schweden) absagen. Zur Tour de Ski konnte ich

wieder einsteigen, habe aber gemerkt, dass es noch Zeit braucht. Ab Mitte der Tour ging es dann bergauf. Als ich in Val di Fiemme den ersten Podestplatz in der Saison erlaufen habe, hat es mich sehr gefreut – gefolgt vom Heim-Weltcup in Oberhof mit Platz zwei im klassischen Massenstart. Das war das Highlight in diesem Jahr.

Sie haben die Rennen in Nordamerika absolviert – war es die Reises Strapazen wert?

Hennig: Definitiv. Ich bin froh, dass ich drüben gewesen bin. Es war leider nur ein langes klassisches Rennen dabei, da lief es auch wegen Materialproblemen nicht ganz so gut. Aber auch wenn es nicht wie gewünscht gelaufen ist, war es eine super Erfahrung – speziell in Canmore. Es war ein Highlight, die Landschaft abseits der Wettkämpfe zu genießen. In Minneapolis war beim Heim-Weltcup von Jessie Diggins die Hölle los. Das war der Wahnsinn, die Zuschauer waren wie die Groupies und haben sehr fair angefeuert.

LANGLAUF



Zuletzt wurde über ein Comeback der norwegische Legende Therese Johaug spekuliert. Würden Sie das begrüßen?

Hennig: Schwierige Frage. Das ist letztlich ihre Entscheidung. Sie ist eine Weile raus gewesen und ich weiß nicht, wie ernst sie das meint. Fakt ist: Leistung fällt nicht vom Himmel. Auch sie muss viel tun, um an alte Leistungen anknüpfen zu können. Aber die WM 2025 im eigenen Land bietet sich an.

Kurzer Blick zu den Männern: Friedrich Moch aus Isny liegt im Weltcup auf Platz fünf. Was ist ihm noch zuzutrauen?

Hennig: Friedrich ist ein riesiges Talent. Ich kenne ihn vom Training und ich weiß, wie diszipliniert er ist. Er hat noch einiges in petto und wir können uns die kommenden Jahre auf ihn freuen. Die Leistungen im klassischen Stil und im Freistil haben sich in dieser Saison angeglichen. Das bringt ihn so weit nach vorn.

Können Sie von ihm lernen und sich etwas abschauen?

Hennig: Gerade in der Freistil-Technik bewundere ich ihn sehr. Das ist sein Steckpferd, die Art und Weise, wie er läuft, ist katzenleich. Es sieht sehr leichtfüßig aus und man kann sich davon etwas abschauen.

Biathletin Vanessa Voigt bekam bei der WM viel Kritik und Anfeindung über Social-Media-Kanäle. Haben Sie ähnliche Erfahrung gemacht und wie gehen Sie damit um?

Hennig: Beim Langlauf geht es uns da – aufgrund der geringeren Aufmerksamkeit im Vergleich zum Biathlon – ganz gut. Leider gibt es Leute, die meinen, sie müssten sich da äußern. Ich finde, das muss nicht sein, aber wir sind Personen des öffentlichen Lebens und vermarkten uns auch über Social-Media-Kanäle, da muss man für sich einen guten Weg finden, damit umzugehen.

FRIEDRICH MOCH

Ein Feierbiest ist Langläufer Friedrich Moch nicht gerade. Nicht einmal, nachdem der 23-Jährige am Sonntag gleich zwei Meilensteine in seiner noch jungen Karriere erreicht hatte. Bei der Tour de Ski, dem Höhepunkt des Winters für die Ausdauerathleten auf den schmalen Skiern, holte der Allgäuer auf der knüppelharten letzten Etappe mit Platz zwei nicht nur seinen bestes Ergebnis seiner Karriere, sondern stürmte hoch zur berühmt berüchtigten Alpe Cermis auch auf den zweiten Gesamtrang. Kurz angestoßen habe er mit dem Team. Nach dem Medienmarathon und der obligatorischen Dopingkontrolle ging es für den so disziplinierten „Überläufer“ aus Isny aber ab nach Hause. „Das Feiern müssen wir ihm tatsächlich noch beibringen, da lässt er noch nicht so lo-

cker“, so Bundestrainer Peter Schlicker in der Sportschau. „Die Party holen wir schon noch nach“, sagt Moch. „Beine hochlegen, erholen, den Erfolg sacken lassen. Noch fühle sich „das Ganze surreal an“, sagt der gebürtige Memminger, der seit Herbst mit Freundin Lena Keck (ebenfalls Langläuferin) in Oberstdorf wohnt. Immerhin standen die Vorzeichen für den besten deutschen Langläufer kurz vor der kräftezehrenden Tour de Ski (sieben Etappen in neun Tagen) alles andere als gut. Über die Weihnachtsfeiertage plagte Moch eine Erkältung. Drei Tage musste er komplett pausieren. „Deshalb bin ich mit ziemlich niedrigen Erwartungen an den Start gegangen.“ Doch der „Frie“, wie er teamintern genannt wird, lieferte. Fing schon in Toblach stark an.

Biss sich in Davos in der Spitzengruppe der Gesamtwertung fest. Und holte im Val di Fiemme schließlich zum großen Angriff aus. „Ich war unglaublich nervös vor der letzten Etappe, weil ich wusste, dass mir der Anstieg liegt und so viel möglich ist“, sagt Moch. Selbst das norwegische Fernsehen löcherte ihn in Dutzenden Interviews mit Fragen, da die Journalisten ahnten, dass er den erfolgsverwöhnten Skandinaviern den Schneid abkaufen könnte. Auf der steilen Skipiste ließ der Allgäuer am Schlusstag Taten folgen. Einen Topläufer nach dem anderen hängte Moch ab – selbst der spätere Gesamtsieger Harald Amundsen ließ reißen. Nur der französische Kletterfloh Jules Lapierre konnte folgen und vermasselte ihm seinen ersten Weltcupsieg. „Das war mir in dem Moment völlig egal. Ich habe mich im Ziel einfach nur gefreut.“

15 Jahre nach Axel Teichmann lief damit wieder ein Athlet des Deutschen Skiverbandes auf das Podest der Tour de Ski. „Das bedeutet mir so viel. Noch dazu

war das neben dem Heimweltcup in Oberhof diesen Winter unser Saisonhighlight.“ Unterstützt wurde Moch am Streckenrand von seiner Familie und zahlreichen Mitgliedern des WSV Isny. „Das motiviert natürlich zusätzlich. Auch wenn ich auf der letzten Etappe niemanden wahrgenommen habe.“ Zu laut sei es mit den tausenden Fans gewesen und zu anstrengend auf der steilen Piste. „Das tut jedes Mal so weh da hoch, da fragt man sich schon, wieso man sich das antut. Aber es macht auch unglaublich viel Spaß.“

Erst recht, da sich der deutsche Langlauf durch solche Erfolge Schritt für Schritt aus der medialen Versenkung kämpft. Mochs zweiter Gesamtrang trägt maßgeblich dazu bei. „Ich habe schon das Gefühl, dass uns mehr und mehr Aufmerksamkeit zuteil wird. Erst recht nach den Erfolgen der Frauen bei Olympia 2022 oder unseren Medaillen bei der WM in Planica“, sagt Moch.

Text: Noa Hüper, Foto: Dominik Berchtold



LANGLAUF

SARAH HOFMANN HOLT GOLD

SIEG IM „TEAM-MIXED“ BEI DEN OLYMPISCHEN JUGENDSPIELEN IN GANGWON/KOR

Mit überragenden Leistungen kehrte Nachwuchsskilangläuferin Sarah Hofmann/SC Oberstaufen (16) von den Olympischen Jugendspielen in Südkorea zurück. Gerade am letzten Tag der „Youth Olympic Winter Games“ (YOG) war nochmal „schwarzrot-goldener Jubel“ angesagt. Dank einer starken Mannschaftsleistung waren Sarah Hoffmann (SC Oberstaufen) als Startläuferin, Jonas Müller (ATSV Gebirge Gelobtland), Lena Einsiedler (SC Pfronten) und Schlussläufer Jakob Moch (WSV Isny) in Gangwon nicht zu schlagen. Schon aufgrund der tollen Vorgebnisse bei den einzelnen Rennen, blickte man irgendwie schon auf einen Medaillenrang. Dass es am Ende Gold wurde, ist für das Quartett grandios, trotz eines zwischenzeitlichen Sturzes von Jonas Müller, welcher aber mit Teamgeist und enormer Leistung ausgegübelt wurde.

Schon Tage zuvor zeigte Sarah Hofmann (SC Oberstaufen) bei den Einzelsprint- und Klassikrennen, dass mit ihr zu rechnen ist. Hier belegte sie in der Freien Technik (FT) im Sprint unter 79 Starterinnen aus 41 Nationen, den ausgezeichneten 4. Platz, wo-



bei die Bronzemedaille nur knapp verfehlt wurde. Beim Distanzrennen über 7,5 km in klassischer Technik (KT) lief sie ebenso ein beherztes Rennen und wurde am Ende tolle fünfte. Für die junge sympathische Nachwuchsathletin des SC Oberstaufen wurde ein Traum wahr, einmal bei den olympischen Jugendspielen mit dabei zu sein – und das mit einem Medaillenrang zu beenden. Wer weiß, vielleicht sieht man schon bei den kommenden Olympischen Winterspielen (2026) in Milano/Cortina/ITA bekannte Gesichter aus Gangwon/KOR wieder.

Text: Hanskarl Bechteler, Foto: Teamdeutschland

AUF SILBER FOLGT GOLD

LANGLÄUFER JAKOB MOCH SIEGT BEI JUGEND-OLYMPIADE

Er hat nachgelegt – und wie: Langläufer Jakob Moch vom WSV Isny hat sich bei den Olympischen Jugendwinterspielen in Gangwon/Südkorea einen Tag nach Silber im Sprint die Goldmedaille im Einzel über 7,5 Kilometer klassisch gesichert. Der 17-jährige Bruder von Weltklasse-Langläufer Friedrich Moch kam nach 19:47 Minuten ins Ziel und war damit 5,4 Sekunden schneller als sein sächsischer Teamkollege Jonas Müller, der Zweite wurde. „Im Ziel wusste ich

schon, dass es richtig gut war. Aber erst mit der Medaille um den Hals realisiert man den Erfolg richtig. Es ist einfach ein cooles Gefühl“, sagte Moch nach der Siegerehrung. „Auf der Strecke war mir ein, zwei Kilometer vor dem Ziel klar, das könnte was werden. Zudem haben mir die Trainer für den Schlusspunkt die Infos zugerufen. Danach wusste ich, jetzt geht es richtig ab.“

Text: Noa Hüper

JUGEND ASV UND STÜTZPUNKT OBERSTDORF

Hallo Freunde des (Ski-)Sports, wider Erwarten hat uns der diesjährige Winter, was die Schneesituation betrifft, vor noch größere Herausforderungen gestellt als der letztjährige. Wer hätte das gedacht??? Dabei begann der Winter im Dezember so vielversprechend mit viel Schnee und top präparierten Loipen in jedem Ort. Leider blieb uns das Winter-Wonderland nicht lange erhalten und wir mussten den Großteil der Saison auf die altbewährten Schneelöcher Balderschwang, Rohrmoos, Kleinwalsertal und die Kunstschnelloipen in Oberstdorf zurückgreifen, was für viele Sportler und Eltern im zweiten Winter in Folge einen erheblichen organisatorischen und logistischen Aufwand mit sich brachte. Aber wir haben uns nicht unterkriegen lassen, das Beste aus der Situation gemacht und konnten aus Allgäuer Sicht eine sehr erfolgreiche Wettkampfsaison erleben. Mit Sarah Hofmann und Lena Einsiedler konnten sich zwei ASV-Sportlerinnen für die Olympischen Jugend-Winterspiele (YOG)



in Pyeongchang (Südkorea) qualifizieren und neben sehr guten Einzelplatzierungen (Sarah Platz 4 und 5, Lena Platz 8 und 15) sogar die Goldmedaille mit Mixed-Team (gemeinsam mit Jakob Moch aus Isny und Jonas Müller aus Oberwiesenthal) auf den ehemaligen Olympiastrecken von 2018 erringen. Darüber hinaus konnte der ASV bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Schlinig (Italien) mit vielen Podestplätzen glänzen:

Fazit: Schlechter Winter, gute Ergebnisse ;)

Text: Christian Dotzler, Fotos: Teamdeutschland, privat



Lena Einsiedler, Sarah Hofmann, Jonas Müller, Jakob Moch

LANGLAUF



ASV SCHÜLER

Dank des frühen Wintereinbruchs waren die Schüler voller Vorfreude und Motivation in die diesjährige Wintersaison gestartet. Erfreulicherweise konnte bereits im November überwiegend auf den Heimloipen trainiert werden, ohne weite Trainingsfahrten in schneesichere Trainingsorte unternehmen zu müssen. Doch so schnell der Schnee gekommen war, schmolz er auch wieder dahin. Als erster Leistungsvergleich außerhalb der Geigercup Serie stand Mitte Dezember der Kemptener Pokallanglauf auf dem Programm. Es war dem engagierten Einsatz des SC Kempten zu verdanken, dass der Wettkampf trotz warmen Wetters und Regens stattfinden konnte. Die schaufelnden Helfer ermöglichten den Kindern ein erstes Kräfteressen auf einer abgeänderten Wettkampfstrecke.

Da ein Comeback des Winters auf sich warten ließ, mussten die Geigercups in Oberstaufen sowie in Rettenberg (zugleich Zötler Pokallanglauf) wegen Schneemangels entfallen. Nachdem uns das neue Jahr etwas Schnee beschert hatte, konnte der SK Nesselwang schließlich den ersten Geigercup der Saison ausrichten. Dank zweistelliger Minusgrade am Morgen des Wettkampftages und ganztägigen Sonnenscheins genossen 170 Sportler sowie deren Betreuer und Familien eine Veranstaltung bei Kaiserwetter. Ein optimaler Formtest für die Alters-

klassen U14 und U15, die in der folgenden Woche bereits beim Deutschen Schülercup in Oberhof am Start standen. Die Tatsache, dass dieser parallel zu den Weltcupveranstaltungen stattfand, sorgte gleichermaßen für Aufregung und Begeisterung bei den Weltcupstartern von morgen. So konnte die internationale Weltelite live erlebt und angefeuert werden. Fotos wurden geschossen, Autogramme gesichert und bleibende Eindrücke im Rahmen des Weltcupflairs werden gesammelt. Zudem konnten die Allgäuer Sportler mit eigenen Erfolgen glänzen. Nachdem sie ihre Wettkämpfe absolviert hatten, konnten die Schüler voll und ganz die Staffelwettbewerbe des Weltcups genießen.

Im Allgäu musste der nächste Geigercup auf Grund von Schneemangel abgesagt werden. Der SC Pfronten plante wie in den vergangenen Jahren die alpinen Fahrformen. Doch leider konnte der Skihang den warmen Bedingungen nicht standhalten. So folgten Anfang Februar die bayerischen Meisterschaften in Fisterau. In der freien Technik erreichten die Allgäuer Sportler einige Podestplätze. Auch konnten die Allgäuer Teams vordere Platzierungen erreichen. Mitte Februar war dann der TSV Schwangau mit der Ausrichtung des Geigercups an der Reihe. Nachdem bereits drei Geigercups ausgefallen waren, setzte Schwangau alles in Bewegung, um nicht ebenfalls

absagen zu müssen und verlegte kurzerhand den Wettkampf nach Oberstdorf. 160 Starter maßen sich hier in der klassischen Technik und kämpften um jede Sekunde.

Eine Woche danach fand der zweite deutsche Schülercup an. Hier sind traditionell neben den U14 und U15 Sportlern auch die U13er mit am Start. Der ursprüngliche Ausrichter Reit Im Winkel musste hier auch den warmen Bedingungen Tribut zollen und so übernahm Ruhpolding den Wettkampf. Aber auch hier auf den Weltcupstrecken der Biathleten musste kurzfristig der klassische Wettkampf in die freie Technik gewandelt und die Distanz gekürzt werden. Das ändert nichts an den Erfolgen der Allgäuer Sportler. Anfang März wurde dann das Finale des Geiger Cups in Oberstdorf durchgeführt. Auch wenn es der Winter nicht so gut meinte mit der Saison, so strahlte wenigstens auch hier wieder die Sonne mit den Sportlern um die Wette. Über 200 Sportler wollten hier noch einmal um die vorderen Positionen kämpfen, um auch in der Gesamtwertung vorne dabei zu sein. Die Sieger und Platzierten wurden im Anschluss an das Rennen sowohl für die Einzelleistung als auch für die Gesamtleistung in der Geiger Cup Serie geehrt. Seit zwei Jahren zählen zu dieser Serie nicht nur die Winterwettkämpfe, sondern auch die Leistungen aus dem Sommer.

Für die Altersklassen U14 und U15 wurde die Saison dann mit dem Finale des deutschen Schülercups beendet. Dank dem Einsatz eines großen Helferteams des Veranstalters konnte das Finale hier wie geplant in Oberwiesenthal stattfinden. Zwar mussten hier auch sowohl die Strecken verkürzt als auch auf Skating geändert werden. Nichts desto trotz waren es faire Wettkämpfe, bei denen sich ebenfalls wieder bekannte Namen aus den ersten deutschen Schülercups die vorderen Plätze sicherten. An beiden Tagen ging der Sieg in der Klasse U14 erneut an Leopold Fischer, der sich somit auch den Sieg in der Gesamtwertung sichern konnte. Carla Müller belegte in derselben Altersklasse die Plätze drei und zwei. Magdalena Porzig konnte sich an beiden Tagen die dritten Plätze der Altersklasse U15 sichern. Am letzten Tag des deutschen Schülercups wurde mit einer Landesverbandsstaffel ein würdiges Saisonende geschaffen. Auch hier waren alle Allgäuer Sportler wieder mit guten Ergebnissen dabei.

Jetzt dürfen sich die Sportler bei einer Frühlingspause erholen, um dann Anfang Mai mit neuer Kraft und vollem Ehrgeiz zurück ins Training zu kommen.

Text: Jessi Dotzler, Fotos: privat



LANGLAUF

SPARKASSEN-TALENTIADDE

In diesem Winter – so schlecht, wie er gerne tituliert wird – konnten alle Veranstaltungen durchgeführt werden. Erfreulich ist besonders, dass die Teilnehmerzahlen auch bei den Schulveranstaltungen wieder steigen. So konnten bei den eigentlichen Talentiaden 256 Buben und Mädchen mitmachen, bei den Schulveranstaltungen waren es 517.

Statt vieler Worte lassen wir jetzt gerne Bilder sprechen. Fotos privat



LANGLAUF



IM BRENNPUNKT



„NICHT MEHR ZEITGEMÄSS“?

SKIFAHREN IM SCHULSPORT EIN AUSLAUFMODELL?

Wegen des Klimawandels sind Schul-Skilager aus Sicht des Bund Naturschutz (BN) in Bayern nicht mehr zeitgemäß und auch zu teuer. Der BN mahnt stattdessen zukunftsorientierte Konzepte an. Das Kultusministerium dagegen sieht keinen Handlungsbedarf. Sollte sich die Schule für die Durchführung einer Wintersportwoche entscheiden, sei es „fester Bestandteil der Schulsikikurse, auf die Gefährdung und den notwendigen Schutz der Landschaft, der Tier- und Pflanzenwelt durch Natursportarten wie dem Skifahren hinzuweisen“. So wird dem Sprecher zufolge „ein noch tieferes Bewusstsein für umweltschonendes Verhalten in den Bergen“ geschaffen. „Die Wintersportwochen leisten somit gerade in Bezug auf die Verantwortung gegenüber unserer Umwelt einen wertvollen Beitrag und regen zu problembewusstem Reflektieren des eigenen Verhaltens auch in der Freizeit an.“

Nach Angaben des Bund Naturschutz in Bayern (BN) führen aktuell noch etwa 20 Prozent der Schulen im Freistaat Skilager oder -kurse durch. Nach zuletzt „zwölf zu warmen Wintern hintereinander“ hält der BN dies in der bisherigen Form „nicht mehr für zeitgemäß“. Die angeführten Gründe: Klimakrise, kein Breitensport mehr, sondern Spitzen- oder Elitesport, die Anreise sei Hauptverursacher der CO₂-

Emissionen beim Skifahren, erhöhte Kosten, rechtliche Bedenken. (Eltern fragen immer mehr nach der rechtlichen Absicherung der Lehrer. Und die Lehrer haben Sorge, dass sie ein juristisches Minenfeld betreten und etwas anbieten, was ihnen nicht gedankt wird. Zu einem Skilager gehört schließlich auch das Risiko, dass Schüler sich auf der Piste Verletzungen zuziehen oder sich beim Ausgang in den Wintersportorten daneben benehmen. Statt das als notwendiges Übel auf dem Weg in die Selbstständigkeit hinzunehmen, sehen Eltern ihre Kinder dadurch heute gefährdet.)

GENERATION OHNE BEWEGUNG

Im Leistungssport hat der alpine Skisport bereits Nachwuchsprobleme. Harald Stempfer, ehemals Deutscher Skiverband, klagt: „Da zu uns in die Talentförderung die Champions aus den einzelnen Bundesländern kommen, ist ihre Zahl zwar konstant – die Qualität der Nachwuchssportler ist aber schlechter geworden.“ Die Schüler bräuchten weit schlechtere sensorische und motorische Fähigkeiten mit als noch vor fünfzehn Jahren: „Wir haben hier eine Generation, die ohne Bewegung aufwächst.“ Gewiss werden nicht alle Schüler, denen die Skiwoche in der Schule Spaß gemacht hat, auch zu Profisportlern. Doch die Abschaffung von Schulfahrten,



die den Schülern körperlich etwas abverlangen, stuft die Bedeutung von Bewegung und Fitness für Jugendliche weiter herab. „Die Bewegungsfähigkeit auf Gleitgeräten, zu denen Ski, aber auch das Fahrrad gehören, geht deutlich zurück“, bestätigt Barbara Roth vom Deutschen Sportlehrerverband in Bayern. Beim Skisport machen Schüler aus ihrer Sicht eine einzigartige Lernerfahrung: „Skifahren ist mit keiner anderen Sportart vergleichbar. Das Gleiten auf sich ständig veränderndem Untergrund schult die Balance, fordert die Sensorik und stellt die Kinder vor eine Herausforderung.“ Selbst unsportlichen Schülern, da sind sich Lehrerverbände und der Skiverband einig, geht eine entscheidende Erfahrung zunehmend verloren: Der Kontakt zum Schnee und zur Natur als Erlebnisraum. Dass Kinder zu Fuß zur Schule gehen oder im Kindergarten bei Wind und Wetter draußen spielen, ist inzwischen nicht mehr selbstverständlich. Das „Draußen“ wird für sie zunehmend abstrakter und scheint keinen Bezug zur eigenen Lebenswelt mehr zu haben – Umwelt- und Klimaprobleme rücken dadurch für sie in den Hintergrund: „Wenn ich etwas nicht kenne, schätze ich es auch nicht“, ist sich Barbara Roth sicher. Viele Kinder und Jugendliche in Deutschland bewegen sich zu wenig. Expertenmeinungen beklagen, dass sich die körperliche Leistungsfähigkeit der Kinder gegenüber früher deutlich verschlechtert hat. Einhergehend mit dem Mangel an Bewegung steigt das Risiko einer Erkrankung (Löllgen, Kunstmann & Engelbrecht). Analysen haben gezeigt, dass ein durchschnittliches Grundschulkind pro Tag 9 Stunden liegt, 9 Stunden sitzt, 5 Stunden steht und sich

nur 1 Stunde bewegt. Daraus resultieren motorische Defizite und Übergewicht. 50-65 % aller Heranwachsenden zwischen 8 und 18 Jahren in Deutschland haben Haltungsfehler und Haltungsschwächen – eine alarmierende Zahl. Der Bewegungsmangel beeinflusst auch die Psyche und kann zu motorischer Unruhe, Ungeschicklichkeit und Bewegungsunlust sowie emotionaler Labilität, Konzentrations- und Antriebsstörungen führen (Roth, Lienemann, Thomann, Jakob & Schaeben).

Wintersport wirkt den negativen Auswirkungen des Bewegungsmangels entgegen und fördert die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. Bewegungsorientierte Aktivitäten im Schnee halten den Körper fit, verbrennen überschüssige Kalorien, sorgen für die Zunahme von Kraft- und Gleichgewichtsfähigkeit und wirken sich positiv auf das Herz-Kreislauf-System aus. Darüber hinaus können die Bewegung an der frischen Luft und die Anpassung an die winterlichen Witterungsverhältnisse zu einer Stärkung des Immunsystems und einer erhöhten Widerstandskraft gegen Erkältungen führen. Vor diesem Hintergrund bietet Sport in der Winterlandschaft einen wertvollen Ausgleich zu dem Aufenthalt in meist schlecht gelüfteten Klassenzimmern (Künzler et al).

Werden die sportmedizinischen und gesundheitlichen Aspekte des Wintersports betrachtet, bleibt die Diskussion über das Verletzungsrisiko nicht aus. Es ist ein weit verbreitetes Vorurteil, dass der alpine Schneesport eine erhöhte Verletzungsrate aufweist. Studien belegen, dass Skifahren und Snowboarden zu den sichersten Sportarten zählen, wenn die >>



Zahl der dabei auftretenden Verletzungen zu der Masse, die diese Sportarten ausüben, in Relation gesetzt wird (Aschauer, Ritter, Resch, Thoeni & Spatzenegger).

BEISPIEL FÜR EINE GELUNGENE WINTERSKISPORTAKTION

Dass es immer mehr von der Initiative einzelner Personen abhängt, Kindern und Jugendlichen das Erlebnis „Schnee“ näher zu bringen, ist bezeichnend. Dass Expertisen von „Fachleuten“ oftmals ohne Einbeziehung von Jugendlichen erstellt und veröffentlicht werden, wirft ein schlechtes Licht auf eben diese Meinungsbildner. Dass aber diese jungen Leute, wenn motiviert, genau diese Begeisterung, die ihnen abgesprochen wird, an den Tag legen, dafür gibt es hinreichend viele Beweise. Exemplarisch möchte ich dies an einem Beispiel aufzeigen.

GROSSER SPASS AUF SCHMALEN LATTEN

Schülerinnen der 10. Klassen des Albertus-Magnus-Gymnasiums Lauingen erobern zusammen mit 3-facher Langlauf-Olympiateilnehmerin die Oberstdorfer Loipen.

Am Montag, den 19.02.2024, eröffnete sich für unsere 10.-Klässlerinnen eine einmalige Chance: Sie durften zusammen mit ihrer Sportlehrerin und 3-fachen Olympiateilnehmerin Hanna Kolb die Oberstdorfer Loipen erobern. Da auch für sie aufgrund von Corona bisher nahezu alle Schulfahrten, inklusive des Skilagers, entfallen mussten, waren es für fast alle Schülerinnen die ersten Versuche auf den schmalen und wackligen Brettern.

Obwohl es morgens in Strömen regnete, traten 22 Schülerinnen und ihre zwei Sportlehrerinnen, Frau Kolb und Frau Blum, die Fahrt nach Oberstdorf ins

WM-Stadion an, wo das durch die Skitechnischule Oberstdorf bereitgestellte Material bereits auf sie wartete. Trotz großer Ungeduld die Loipen endlich zu stürmen, mussten zunächst Vorübungen ohne Ski und Skigewöhnung mit nur einem Ski absolviert werden. Aber auch gelegentliche Regengüsse, der sehr feuchte Schnee und die immer nasser werdende Kleidung hielten unsere Mädchen nicht davon ab, mit großer Motivation und Spaß fleißig an ihrer Technik zu feilen. Nach der Mittagspause ging es dann in vielerlei Hinsicht bergauf: Endlich durfte die gesamte Ausrüstung verwendet werden, die Sonne blitzte immer wieder durch die Wolken und auch einer größeren Runde auf der Loipe stand nun nichts mehr im Wege. Und so bekamen die Schülerinnen auch noch eine Sightseeing-tour auf Langlaufskiern an der Skiflugschanze vorbei und durch die herrlich frühlingshafte Natur des Stillachtals.

Trotz anfänglich vieler Stürze, durchnässter Kleidung und des teilweise sehr tiefen Schnees war es für alle ein einmaliges Erlebnis und absolutes Highlight, das noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Auch der Lernfortschritt auf den schmalen Brettern war beachtlich und es kristallisierten sich dabei einige echte Langlauf-talente heraus!

(Vielen Dank an alle, die unsere Fahrt finanziell unterstützen und damit ermöglicht haben: der Förderverein des Albertus-Gymnasiums Lauingen, die Josef Gartner GmbH, die Deutz-Fahr GmbH, Allianz Alexander Baumgärtner, Intersport Seeßle und pdrei Rechtsanwälte Heim und Partner mbB. Außerdem geht ein Dank an Cengiz Uzun von KELEBEKTUR Busreisen für die großartige und zuverlässige Durchführung der Fahrt und an die Skitechnischule Oberstdorf für das Bereitstellen des Materials.)

Text: Monika Blum, Hanna Kolb.

Anmerkung des Autors: Beim Studium der Argumente Pro und Contra war auffallend, dass Personen, die selber keinen Bezug zum Wintersport haben, eher ablehnend reagierten, wogegen die Befürworter alle persönlich positive Erfahrungen zu dieser Thematik machen konnten. In zahlreichen Gesprächen mit ehemaligen Schülern und Lehrerkolleginnen und -kollegen, die an Skischulkursen teilgenommen hatten, werden diese immer als Highlight des Schul-lebens aufgeführt.

Text: Dieter Haug, Fotos: Monika Blum, Angelika Haug



Heimisches Biogas aus Reststoffen



**energie
schwaben**



Andreas Wellinger

EINE TOURNEE DER SUPERLATIVE – MIT EINEM MAKEL

Freunde des gepflegten Live-Erlebnisses im Stadion sind genauso auf ihre Kosten gekommen wie die Anhänger des gemütlichen Sofa-Sports. Die Vier-schanzentournee der Skispringer hat – um in der Sprache dieses faszinierenden, weil so schwierig zu durchschauenden Sports zu bleiben – einmal mehr einen sportlichen Höhenflug erlebt und damit beim Publikum eine Punktlandung geschafft.

Die Wettkämpfe waren hochklassig und spannend, die unschlagbare Atmosphäre vom Auftakt in Oberstdorf schwappte auch auf Springen in Garmisch-Partenkirchen und Innsbruck über. Und dann war da die deutsch-österreichische Rivalität, die der Tournee eine zusätzliche Würze verlieh. Wer hätte gedacht, dass es mit Andreas Wellinger wirklich ein Deutscher schaffen kann, dem rot-weiß-roten Überflieger Stefan Kraft die Flügel zu stützen? Jedenfalls bis zur letzten Station in Bischofshofen. Obwohl der Ort im Pongau auch diesmal zum Finale fest in deutscher Fan-Hand (am Bierbecher) war, ist es sich – Achtung, O-Ton Austria – wieder nicht ausgegangen mit einem deutschen Gesamtsieg. Verflucht no amoi!

Das ist der Makel an dieser Tournee. Wellinger war so nah dran wie kein anderer Deutscher in den vergangenen 22 Jahren und ist letztlich doch gescheitert. Vielleicht auch, weil Karl Geiger, der Hobby-Philosoph im deutschen Team, nicht müde geworden ist, sich und den Teamkollegen einzureden, dass ein Tourneesieg einfach passieren müsse. Wie ein Lottogewinn, eine Liaison oder ein Lackschaden am Supermarkt-Platzplatz. Ja, schöne und weniger schöne Dinge im Leben passieren. Aber irgendein Zutun ist ja immer erforderlich. Kollege Kobayashi hat bewiesen, dass Erfolg nicht erzwingbar, aber in gewisser Weise doch planbar ist. Mit Qualität, Konstanz und vor allem Mentalität hat der extrovertierte Japaner schon zum dritten Mal den Goldenen Adler gewonnen. Materialnachteile haben die Deutschen immer schnell aufgeholt. Jetzt sollten sie in Kobayashis Kopf hineinschauen. Und lernen. Dann passiert's vielleicht.

Text: Thomas Weiß, Fotos: Dominik Berchtold

SKISPRINGERINNEN MIT VIEL LUFT NACH OBEN

KAUM RESONANZ BEI ABGESPECKTER TOUR

Oberstdorf Das war noch nicht das große Bewerbungsschreiben, das sich die Skispringerinnen auf dem Weg zur ersehnten Vierschanzentournee gewünscht haben. Ziemlich spärlich gefüllte Ränge in den riesigen Stadien und ein Event, das im Vergleich zum Original der Männer medial eher wenig Beachtung findet: Die Premiere der Two-Nights-Tour hat trotz breiter TV-Präsenz über ARD, ZDF und Eurosport Fragen mit Blick auf die Zukunft hinterlassen. Einige davon lauten: Helfen zwei statt vier Stationen wirklich – oder muss das Original auch für die Frauen her? Ergibt es Sinn, die Stationen über Kreuz mit den Männern stattfinden zu lassen? Und: Wie geht es mit einer möglichen Vierschanzentournee für Frauen weiter?

Viel hängt am Österreichischen Skiverband (ÖSV) und dort wiederum am Flutlicht in Innsbruck, das für 2026 angekündigt ist. Der ÖSV hat bereits gesagt, dass er die Stationen in Innsbruck und Bi-

schofshofen im Fall der Fälle gern gemeinsam austragen würde – und nicht vertauscht, wie nun in Deutschland gesehen. Die Probleme liegen auf der Hand. Wenn der Skisprung-Tross (Fans und Journalisten) mit den Männern reist, ist bei den Frauen an der jeweils anderen Station weniger los. 3.500 Fans in Garmisch-Partenkirchen sowie 3.000 Anhänger in Oberstdorf zeugen von einem eher schwachen Publikumszuspruch. Die Organisatoren hatten eine deutlich stärkere Tageskasse erwartet.

Die Frauen sind froh, rund um den Jahreswechsel überhaupt Wettbewerbe in den großen Stadien zu haben. Österreichs Eva Pinkelnig, die am Montag in Oberstdorf gewann, sagte: „Danke an die Deutschen, ausnahmsweise. Das tut fast schon ein bisschen weh, aber man muss es so sagen. Danke, dass sie das machen, aus globaler Sicht für das Frauen-Skispringen gesehen.“ Man hoffe, dass Österreich nachziehe.

(dpa) Fotos: Dominik Berchtold



Abigail Strate



Test der Fluglage

AM VORBILD VORBEIGEFLOGEN

Philipp Raimund erlebt bei der Vierschanzentournee ein Auf und Ab, landet am Ende aber vor seinem Club- und Zimmerkollegen Karl Geiger. Beim Finale in Bischofshofen setzen neben der Schanze zwei andere Allgäuer Akzente.

Bischofshofen Aus Allgäuer Sicht verlief die Vierschanzentournee nicht nach Wunsch. Karl Geiger, der in den letzten vier Jahren in der Gesamtwertung die Plätze drei, zwei, vier und 23 belegte, tat sich enorm schwer. Der Oberstdorfer musste mitansehen, wie sein sieben Jahre jüngerer Vereins- und Zimmerkollege Philipp Raimund in allen vier Bewerben unbekümmert an ihm vorbeiflog, mit Gesamtrang elf sein bestes Tournee-Ergebnis verzeichnete und zweitbesten Deutscher hinter Andreas Wellinger wurde. Wir haben Stimmen eingeholt.



PHILIPP RAIMUND (23 JAHRE, SC OBERSTDORF)

Als am Dreikönigstag alles vorbei war, sagte Raimund im Auslauf der Paul-Außerleitner-Schanze: „Zum Glück kann ich mit einem lachenden Auge gehen. Ich dachte immer, Bischofshofen ist meine Nemesis. Jetzt habe ich es geschafft, einen letzten guten Sprung zu machen und hier gut abzuschließen. Meine guten Sprünge waren auf einem sehr hohen Niveau. Platz sechs in Oberstdorf war mehr als zufriedenstellend. Es wäre manchmal mehr drin gewesen. Aber wenn ich jedes Jahr einen Schritt vorwärts mache, dann bin ich vielleicht auch mal ganz oben.“ Andreas Bauer, ehemaliger Springer und Trainer aus Oberstdorf, war als Sky-Experte in Bischofshofen und sagt über Raimund: „Als Jüngster im Feld kann er sehr zufrieden sein. Seine Ergebnisse werden ihm helfen, noch konstanter zu werden und sich auf die Besonderheiten der vier Schanzen noch besser einzustellen.“

Text: Thomas Weiß, Fotos: Dominik Berchtold

Tournee-Gesamtwertung: Platz 11
Einzelplatzierungen: 6. in Oberstdorf,
14. in Garmisch-Partenkirchen, 20. in Innsbruck und
14. in Bischofshofen
Gesamt-Weltcup: Platz 18.

KARL GEIGER (30 JAHRE, SC OBERSTDORF)

Richtig lächeln konnte Karl Geiger in Bischofshofen nicht. Er war immer noch im Arbeits- und Analysemodus. Dennoch fand er etwas Positives: „Ich habe nicht aufgehört zu kämpfen. Speziell der letzte Wettkampf war sehr beherzt – mit viel Entschlossenheit und Überzeugung. Wenn ich die Tournee Revue passieren lasse, kann ich nicht zufrieden sein. Es war sprungtechnisch nicht gut genug.“

Andreas Bauer, der als Technischer Delegierter des Internationalen Skiverbandes in Bischofshofen als einer der ersten vom Missgeschick von Ryoyu Kobayashi mit dem verwechselten Ski erfuhr, sieht Geigers Abschneiden nicht allzu kritisch: „Knackpunkt für Karl war das Heimspringen in Oberstdorf. Das hätte für ihn einen Tick besser laufen müssen. Danach hat er zu sehr gegrübelt, da ist die Selbstverständlichkeit verloren gegangen. Aber Karl ist ein großartiger Kämpfer. Er wird bei der Skiflug-WM am Kulm wieder um die Medaillen mitspringen.“



Tournee-Gesamtwertung: Platz 14

Einzelplatzierungen: 7. in Oberstdorf, 16. in Garmisch-Partenkirchen, 26. in Innsbruck und 15. in Bischofshofen

Gesamt-Weltcup: Platz 6.

Text: Thomas Weiß, Fotos: Dominik Berchtold

LEIDENSCHAFT

Sport

DIE GRÖSSTE
SPORTKOMPETENZ
VOM ALLGÄU
BIS ZUM BODENSEE

KEMPTEN • MEMMINGEN • RAVENSBURG

REISCHMANN.DE

SPORT

REISCHMANN



NICHT ZUFRIEDEN MIT DIESEM WELTCUP-WINTER: KATHARINA SCHMID

„Das war nicht gut“, Katharina Schmid zieht ein bescheidenes Saisonfazit. Hinter der Skispringerin liegt der schwächste Weltcup-Winter seit sieben Jahren.

Oberstdorf/Planica Katharina Schmid dürfte das Ende dieser Weltcup-Saison herbeigesehnt haben. Denn hinter der Skispringerin vom SC Oberstdorf liegt der schwächste Wettkampf-Winter seit 2016/17: Kein Saisonsieg und nur Platz zehn im Gesamtweltcup. Am Donnerstag beendete sie in Planica/Slowenien die Saison mit einem enttäuschenden Rang 21, direkt dahinter folgte Agnes Reisch (WSV Isny). „Das passt auch zu der gesamten Saison: Das war nicht gut“, teilte Schmid über den Mediendienst des Deutschen Skiverbandes mit. Vergangenes Jahr hatte die 27-Jährige auf der Normalschanze in Planica noch drei Weltmeistertitel geholt. Doch in diesem Winter kam Schmid weder in Slowenien noch auf dem Großteil der restlichen Schanzen so richtig ins Fliegen: „Ich hatte ein paar gute Wettkämpfe, habe mich zurückgekämpft und weiß, wenn ich alles zusammenbringe, dann schaffe ich es aufs Podest. Es war nicht einfach.“ Zufrieden-

stellend war der turbulente Winter für die erfolgsverwöhnte Oberallgäuerin aber keinesfalls: „Wenn man von so einer Saison wie der letzten kommt, dann hat man natürlich andere Ansprüche. Ich freue mich über die Podestplätze und aus dem Rest lerne ich.“

Der leitende Trainer Thomas Juffinger, der das Frauenteam erst unmittelbar vor der Saison von Maximilian Mechler übernommen hatte, zog ebenfalls ein durchwachsenes Fazit: „Wir sind nach der sehr guten letzten Saison mit hohen Erwartungen gestartet. Die haben wir – besonders anfangs – nicht erfüllen können.“ Ab Januar fanden die deutschen Springerinnen etwas besser in die Spur, außer Schmid schaffte es allerdings keine DSV-Athletin aufs Stockerl. „Wir sind nie so richtig in den Flow gekommen. Jetzt braucht es vor allem einen vernünftigen Sommer“, sagte Juffinger.

Nach 27 Weltcups in vier Monaten dürfen Schmid und Co. aber vorerst abschalten: „Ich bleibe erstmal daheim und versuche, Skifahren zu gehen, wenn das Wetter hält. Im Mai bin ich im Urlaub.“ Wohin es geht, verriet sie nicht.

Text: Noa Hüper, Fotos: Dominik Berchtold

Auch abseits der Piste für Sie da!

Beinahe 500 Hände kümmern sich in drei Meisterbetrieben um den perfekten Service für Sie.



Zertifizierter Stützpunkt für E-Mobilität



Unfallinstandsetzung inkl. Schadenshilfe



Glasservice



Smart Repair



Rund 600 Fahrzeuge sofort verfügbar



Schauen Sie vorbei: www.autosinger.de



Der neue Audi Q6 e-tron mit einer Reichweite von bis zu 625 km.

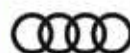
Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 19,4 - 17,0 | CO2-Emissionen kombiniert in g/km: 0 | CO2-Klasse: A
Angaben zu Verbrauch und CO2-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. Die Fahrzeugabbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Auto Singer GmbH & Co. KG

Marktobendorf - Siemensring 17 - 08342 9699 0

Kaufbeuren - Augsburg Str. 85 - 87 - 08341 9515 0 | Buchloe - Rudolf-Diesel-Str. 2 - 08241 5099 0

AUTOSINGER
Autos und Menschen



SKODA



Nutzfahrzeuge

STÜTZPUNKTMANNSCHAFT SKISPRUNG OBERSTDORF

WENN WINTERMÄRCHEN WAHR WERDEN

Mit diesem Satz blicken wir (Coach: André Wagner; Athleten: Alex Reiter, Max Unglaube, Hannes Hofmann, Kaimar Vagul, Bastian Schmid und Jonathan Munte) auf die vergangene Wintersaison 23/24 zurück. Mit zahlreichen Höhepunkten kann die Stützpunktmannschaft um André Wagner zuversichtlich und motiviert in den Sommer 2024 starten. Aber von Anfang:

Im Dezember 2023 starteten wir mit unserer alljährigen Schneevorbereitung. Diesmal ging es nach Kandersteg, wo die ersten Schneespürge absolviert werden konnten. Darauf ging der Wettkampfmara-thon los. Angefangen vom Deutschlandpokal und Alpencup in Seefeld ging es weiter in die Qualifikationsphase der YOG (Youth Olympic Games). Die YOG's finden alle 4 Jahre statt. Austragungsort diesmal war Gangwon in Südkorea. Hier konnte sich die halbe Stützpunktmannschaft aus Oberstdorf qualifizieren und erstmals olympische Luft geschnuppert werden. Die Nation Deutschland durften Alex Reiter (SC Oberstdorf), Max Unglaube (WSV 1923 Bad Freienwalde), Anna-Fay Scharfenberg (SC Motor Zella-Mehlis) und Kim-Amy Duschek (Ski-Club Wernigerode 1911) vertreten. Auch wenn Kaimar Vagul für Estland an den Start ging, ist er dennoch fester Bestandteil der Allgäuer Gruppe. Das Trainer-Techniker-Gespann war Werner Schuster, Daniel Kremer und André Wagner. Die Eindrücke und Erfahrungen, welche hier gesammelt werden konnten, bleiben selbstverständlich allen Beteiligten noch lange im Kopf.

Der Spannungsbogen ließ nicht nach, denn nur eine Woche später stand das Ausscheidungsspringen für die Juniorenweltmeisterschaft 2024 in Planica auf dem Wettkampfplan. Nach zwei nervenaufreibenden Wettkämpfen in Oberstdorf konnten sich auch hier erneut Alex Reiter und Max Unglaube gegen ihre Mitstreiter durchsetzen. Ebenso hatte Kaimar Vagul das Ticket der Juniorenweltmeisterschaft für Estland gezogen. Erneut war die Stützpunktgruppe aus



Oberstdorf International in Planica vertreten. Ge-krönt wurde diese JWM nicht nur durch die Bronze Medaille im Einzel (Adrian Tittel) sondern auch durch die Silbermedaille und somit dem Titel „Vize-weltmeister Team“ durch Adrian Tittel (SG Nickel-hütte Aue), Ben Bayer (VFL Pfullingen), Jannik Faißt (SV Baiersbronn) und Alex Reiter.

Kaimar Vagul konnte im Einzel für sein noch junges Alter einen sehr guten 11. Platz erspringen. Die Saison war natürlich noch nicht vorbei. Auf die JWM folgten noch einige Deutschlandpokale und Alpencups. Besonders erfreulich war hier der 3. Platz, ebenfalls von Alex Reiter in Kranj. Dies war sein erstes Internationales Einzelpodium. Mit voller Zufriedenheit, Euphorie und Motivation blicken wir nicht nur zurück, sondern nun nach vorn und starten nach der wohlverdienten Pause Stück für Stück in den Sommer 2024. Hier wird es am Stützpunkt strukturell eine Veränderung geben. Bisher waren die Stützpunktmannschaften weiblich und männlich getrennt. Daraus wird zukünftig nun eine gemeinsame Stützpunktmannschaft von den beiden Coaches Daniel Kremer und André Wagner geführt. Damit verbunden stehen nicht nur neue Herausforderungen an, sondern auch ein deutlicher Mehrwert für alle Beteiligten.

Text: André Wagner, Foto: DSV



**Wer von beiden
ist CEO?**

Beide. Denn beide leiten ihre Firma im Handwerk. Jetzt entdecken, wie viel Unternehmertum im Handwerk steckt: www.handwerk.de/neudenken

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

NEU DENKEN.



**AUSBILDUNG
MACHT
ELTERN-
STOLZ.**

ELTERNSTOLZ.DE



**MACHER
gesucht!**
*Tag des
Handwerks*

Bei uns findest Du auch abseits der Piste in die Erfolgsspur!

Deine Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Handwerk – Handwerkskammer für Schwaben.

Siebertischstraße 52-58 · 86161 Augsburg · Tel. 0821 3259-0 · Fax 0821 3259-1271

E-Mail: info@hwk-schwaben.de · www.hwk-schwaben.de · www.bildungschwaben.de

hwk
Handwerkskammer
für Schwaben
für ein starkes
Handwerk

NORDISCHE KOMBINATION



Vinzenz Geiger

FAZIT KOMBINIERER

GEBEUTELTE KOMBINIERER MIT WM-GENERALPROBE ZUM ABSCHLUSS

Den erfolgsverwöhnten Zweikämpfern droht die erste Saison ohne Weltcupstapel seit 25 Jahren. Dem DSV-Team fehlte den gesamten Winter über die Konstanz, die Lockerheit und die Selbstverständlichkeit, die vergangenen Jahre – insbesondere auf der Schanze. Vinzenz Geiger, Julian Schmid und Johannes Rydzek (alle SC Oberstdorf), die Allgäuer Vorzeigethleten der Vorjahre, standen nicht einmal auf dem Podest. Top-10-Plätze gab es dafür reichlich. Einzig Youngster David Mach (TSV Buchenberg) schaffte es einmal auf Rang drei. Der leitende Trainer Eric Frenzel sagt vor den abschließenden Wettkämpfen in Norwegen: „Unser Weltcup-Finale in Trondheim haben wir, gerade im Hinblick auf die WM im nächsten Jahr, als ein Saison-Highlight gesetzt. Wir werden auf beiden Anlagen springen und wollen uns dort gut auf die neuen Schanzen einstellen. Auf der Normalschanze haben wir das Mixed-Team, zusammen mit den Damen, und dann noch ein Einzel als Saisonabschluss auf der großen Schanze. Die Jungs sind sehr gut eingestellt, und es wäre sehr schön, mit einem guten Gefühl aus Trondheim abzureisen.“ Text: Noa Hüper, Fotos: Dominik Berchtold

NORWEGISCHE FESTSPIELE

Jarl Magnus Riiber dominiert in Oberstdorf, Manuel Faißt sorgt für ein versöhnliches Resultat aus der deutschen Kombinierer. Künftig könnte es einen neuen spektakulären Wettkampf geben.

Der Dominator des Oberstdorf-Wochenendes bei den Nordischen Kombinierern heißt Jarl Magnus Riiber. Der Gesamtweltcup-Führende aus Norwegen gewann sowohl den Einzelwettbewerb als auch das Compact Race im Allgäu. Für ein versöhnliches Resultat aus deutscher Sicht sorgte Manuel Faißt (SV Baiersbrunn), der am Sonntag Dritter wurde – vor Lokalmatador Johannes Rydzek auf Platz fünf.

Der Oberstdorfer konnte sich aber auch freuen, nachdem er an beiden Tagen eine starke Aufhol-

jagd hingelegt hatte. „Es hat vor dieser geilen Kulisse richtig Spaß gemacht“, sagte der 32-Jährige. „Meine Ergebnisse sind dieses Jahr richtig solide.“ Mit dem zweiten Podestplatz in dieser Saison haben die deutschen Kombinierer ihr Minimalziel für den Heimweltcup erreicht.

Die norwegische Dominanz war bei den Frauen noch deutlicher. Mari Leinan Lund holte am Samstag ihren ersten Weltcup-Sieg, vor der Gesamtführenden Gyda Westvold Hansen und Ida Marie Hagen. Das identische Podest sahen die 2.000 Zuschauer auch am Sonntag – diesmal landete Hagen vor Westvold Hansen und Leinan Lund. Beste Deutsche war Nathalie Armbruster (SZ Kniebis) auf Platz fünf.

NORDISCHE KOMBINATION

Neben den Geschehnissen auf der Schanze und in der Loipe drehte sich in Oberstdorf aber auch einiges um Neuerungen, Veränderungen und die Zukunft der Nordischen Kombination. Erstmals kam im Weltcup ein einheitliches Skiwachs zum Einsatz. Es ist nicht die einzige Material-Neuerung in dieser Saison, nachdem das Fluorverbot auch bei den Kombinierern umgesetzt wurde.

Am Rande des Weltcups im Oberallgäu sprach Eric Frenzel, der Trainer der deutschen Kombinierer, auch über weitere neue Wettkampfformate. Bereits im vergangenen Winter war die Idee aufgekommen, mit den Athleten auf Skiflugschanzen zu gehen – wie die Heini-Klopfer-Schanze in Oberstdorf. „Der Wunsch existiert. Es wäre ein cooles Format, das auch ein enormer Ansporn für die Jungs wäre“, sagte Frenzel.

DSV-Sportdirektor Horst Hüttel meinte: „Wir machen uns unabhängig vom IOC seit zehn Jahren Gedanken, wie man die Kombination attraktiver machen kann.“ Skifliegen könne dem Image der Sportart helfen, auch wenn ein Skiflug-Weltcup der Kombinierer vor allem eine Frage des Geldes sei. Deswegen könne die Zusammenlegung mit einem Frauen-Weltcup Sinn machen. „Planica plant ja auch, die Skispringerinnen bei der Skiflug-WM 2028 dazuzunehmen. In die Sache kommt auf jeden Fall Bewegung.“

Auch das Compact Race – in Oberstdorf wurde das Format zum dritten Mal in dieser Saison ausgetragen – mit festgelegten Zeitabständen nach dem Springen habe sich bewährt. „Man hat von Anfang an Dramatik und Spannung gespürt. Dem Topsprin-

ger wird etwas genommen – aber der Sport lebt von Veränderungen“, sagte Hüttel. „Ich glaube, dass die Verbände gefragt sind, ihre Athleten so auszubilden, dass sie auch in den neuen Formaten erfolgreich sind.“ Text: Tobias Giegerich, Fotos: Dominik Berchtold



Johannes Rydzek nach dem Sprung ...



Jarl Magnus Riiber und Mari Leinen Lund



... und im Ziel nach dem Langlauf

NORDISCHE KOMBINATION



STIMMUNGSVOLLE WINTERTAGE

Die sportlichen Glanzlichter bleiben aus deutscher Sicht beim Heimweltcup im Allgäu aus. Die Fans genießen die Wettkämpfe trotzdem.

Aus sportlicher Sicht blieben die großen Erfolgserlebnisse der Nordischen Kombinierer beim Heimweltcup in Oberstdorf aus. Dabei stimmten die Rahmenbedingungen – gut präparierte Wettkampfstätten, zauberhaftes Winterwetter und stimmungsvolle Atmosphäre auf den Zuschauerrängen. Was sich bei den Wettkämpfen am Schattenberg und im Ried alles abspielte:



VIEL BETRIEB IM WACHS-ZELT

In Oberstdorf wurde erstmals das einheitliche Wachskonzept getestet. Dabei durften alle Teams nur das Wachs eines deutschen Herstellers aus Ludwigsburg verwenden. „In den letzten Jahren war es

aus Material-Sicht ein Duell zwischen Norwegen, Österreich und Deutschland, den Nationen mit den großen Wachstrucks. Kleine Länder wurden da etwas abgehängt“, sagte DSV-Sportdirektor Horst Hüttel. Die Premiere sei jedenfalls gut gelaufen.

FANS GENIESSEN TRAUMWETTER

Das sonnige Wetter lockte viele Menschen in den südlichen Zipfel des Oberallgäus. Auf den Skipisten war dementsprechend viel los – auch mit den Zuschauerzahlen war Florian Stern, Geschäftsführer der Skiclub Oberstdorf Veranstaltungs GmbH, zufrieden. „Nordische Kombination fordert uns immer sehr, weil zwei Wettkampfstätten eingerichtet werden müssen“, sagt Stern. Dazu waren 400 Helfer im Einsatz. „Uns ist eine gute Kulisse wichtig. Wir hätten gerne noch mehr Fans gehabt – an anderen Orten sind es aber deutlich weniger“, sagte Stern. 1800 Zuschauer beim Skispringen und 2000 im Ried – das waren die Zahlen am Samstag und am Sonntag.

GUTE NOTEN VON MACH UND THANNHEIMER

Sie stehen nicht so im Fokus wie ihre etablierten Kollegen Johannes Rydzek, Vinzenz Geiger und Julian Schmid – am Wochenende mischten aber auch die Allgäuer David Mach (23, TSV Buchenberg) und Wendelin Thannheimer (24, SC Oberstdorf) ordentlich mit. Mit „Note 1“ bilanzierte Mach, der 16. und 12. wurde, selbstbewusst seinen Auftritt. „Das Springen ist ausbaufähig, aber das Laufen war richtig stark. Deshalb würde ich das Wochenende mit Note 2 bewerten“, sagte Thannheimer (23. und 21.).

MAURUS HADERT MIT DEM SPRUNG

Für Sophia Maurus vom TSV Buchenberg, die einzige Allgäuer Weltcup-Kombiniererin, war Platz 15 am Sonntag ein versöhnlicher Abschluss des Oberstdorf-Wochenendes. „Die Laufform stimmt. Aber auf der Schanze hatte ich Probleme mit der Anlaufgeschwindigkeit und beim Absprung. Daran werden wir arbeiten“, sagte die 22-Jährige.

Text: Tobias Giegerich, Fotos: Dominik Berchtold

NORDISCHE KOMBINATION – EINE OLYMPISCHE ZUKUNFT GIBT ES NUR MIT DEN FRAUEN

Junge Kombiniererinnen gibt es nicht viele. Aber es gibt immer mehr auf einem immer besseren Leistungsniveau. Sie haben heute auch ein eigenes Wettkampfsystem, das es noch nicht gab, als Sophia Maurus sich in diesem jugendlichen Alter befand. Sie musste noch bei den Buben mitstarten.

Auch heute sind es nicht sehr viel Kombiniererinnen, eher ein „kleiner Haufen“. Dieser „kleine Haufen“ von Kombiniererinnen ist eine eingeschworene Gruppe, die die Hoffnungen auf Olympia 2030 am Laufen hält.

Spätestens seit sie gesehen haben, wie Natalie Armbruster aus dem Schwarzwald im Weltcup für Furore sorgte, merken sie, was da möglich ist.

Zu diesem „Haufen“ junger Kombiniererinnen gehört auch die gerade mal 16-jährige Sofia Eggensberger vom SC Oberstdorf, die in der Gruppe von Thomas Müller mit den gleichaltrigen Buben trainiert.

Im Frühjahr 2023 wurde sie in den Juniorenkader des DSV aufgenommen. Somit war sie häufiger mit ihren gleichgesinnten Kolleginnen auf Trainings-



Sofia Eggensberger

kursen unterwegs. Auch materiell sollte es jetzt passen. Aber Leistungsentwicklung gibt es eben nur durch Fleiß und Disziplin. Beides Eigenschaften, die Sofia mehr oder weniger ihr Eigen nennen darf. Ihre Trainingsdaten untermauern diese Einschätzung. So trainierte sie letzte Saison insgesamt 750 Stunden, davon ca. 250 Stunden und um die 3000 km Ausdauer, zu Fuß auf Skirollern und Ski und im Frühjahr auch auf dem Rad. Sie absolvierte fast 600 Sprünge auf der Schanze sowie um die 70 Trainingseinheiten im Krafraum. Auch eine gewisse mentale Stabilität, die ihr in schwierigen Situationen sehr hilfreich war, gehört zu ihren Stärken. >>



NORDISCHE KOMBINATION

In der letzten Saison konnte sie sich – auch für sie überraschend – für die Olympischen Jugendspiele in Südkorea qualifizieren. Was Sofia Eggensberger dazu sagte: „Die zwei „Highlights“ JWM und die YOG waren natürlich was Besonderes. Das war schon mal mein Ziel, doch hatte ich dieses Jahr noch überhaupt nicht damit gerechnet dabei zu sein. Vor allem die YOG war besonders für mich, nicht nur weil es in Korea war und es nur ein geringer Teil von Athleten schafft dort teilzunehmen, sondern weil wir aktuell gar nicht olympisch sind, ich aber trotzdem die Möglichkeit bekommen habe olympische Luft zu schnuppern.“

Dort lief es speziell auf der Schanze nicht so zufriedenstellend. Jedoch sammelte sie wichtige Erfahrungen, die ihr bei der Junioren Weltmeisterschaft in Planica sehr hilfreich waren. Dort konnte sie bei ihrem JWM- Debut im Einzelwettkampf 5 km Gundersen den guten 9. Platz erreichen.


Im Deutschlandpokal war sie regelmäßig auf dem Podest, und bei ihrem ersten Einsatz bei den „Großen“, beim Continental Cup in Klingenthal gelang ihr ein zweiter und ein fünfter Platz. Sofia hatte so einen sehr erlebnisreichen Winter und startet nun

mit großer Motivation in die neue Saison: „In der kommenden Saison möchte ich versuchen mich in allen Bereichen zu steigern, weiterhin fleißig dranzubleiben und natürlich Spaß dabei zu haben alles zu geben. Als Hauptziel setzte ich mir, dass die Sprungform besser wird.“


Sofia hat noch Großes vor, und zusammen mit dem „kleinen Haufen“ und all den Mitstreiterinnen aus den anderen Ländern wollen sie dazu beitragen, dass diese Disziplin 2030 olympisch wird, denn es ist auch ihr ein Dorn im Auge, dass das noch in Frage steht.

„Dass die Frauen in der Nordischen Kombination nicht olympisch sind, merken wir natürlich zum Beispiel an geringeren Fördergeldern. Es ist bestimmt der Traum eines jeden Leistungssportlers bei Olympia dabei zu sein. Dieser Traum wurde uns vor ein paar Jahren einfach genommen. Mich persönlich demotiviert es nicht, weil ich noch jung bin und schon noch Hoffnung habe, dass sich in der Entscheidung was ändert. Ich werde weiterhin hart trainieren und sobald eine Zulassung für Olympia kommen würde, ist es natürlich mein großes Ziel.“

Text: Thomas Müller, Fotos: Jan Simon Schäfer



**DEIN BIKE.
DEIN TEAM.
DEIN SERVICE.**



cube-store-kempten.de

CUBE STORE KEMPTEN

Top Auswahl an Bikes, E-Bikes, Kinder- & Lastenrädern und Zubehör auf 1250m². Beratung, Probefahrt, Bar, Spaß und Parken direkt vorm Haus sind inklusive.

WILDRAD SERVICE

Premium Service für alle Marken (wie z. B. Canyon, Rose) und alle Leasingpartner; hohe Service-Geschwindigkeit, top Qualität. Direkt neben dem Cube Store.

Cube Store Kempten und Wildrad Service
Daimlerstraße 3 · 87448 Waltenhofen

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 18:00, Sa 09:00 - 13:00
Fon 08303/312970 · cube@wildrad.eu
cube-store-kempten.de



PHILIPP NAWRATH

WELTCUP-SAISON BIATHLON 23/24 - WELTCUP-SIEG ÖSTERSUND

Mit dem 15. Platz in der Weltcup-Gesamtwertung und meinem ersten Weltcup-sieg liegt meine erfolgreichste Biathlon-Saison hinter mir. Insgesamt konnte ich in der vergangenen Saison sieben mal das Podium erreichen. Damit bin ich sehr zufrieden und ziehe somit eine positive Bilanz aus der abgelaufenen Saison. Trotz der Verletzung während der Trainingsvorbereitung im Mai konnte ich beim Saisonauftakt in Östersund mit guter Form an den Start gehen.

WELTCUP IN ÖSTERSUND

Es war mein 87stes Weltcup-Rennen, in dem perfekte Flutlicht-Bedingungen herrschten. Ich konnte mich auf den Wettkampf perfekt einstellen und ging mit der Nummer 51 an den Start. Viele arrivierte Athleten waren bereits im Ziel. An dem Tag hat alles zusammengespaßt. Als ich im Stehend-Anschlag erneut fehlerfrei und somit mit 10/10 vom Schießstand weglief, wusste ich, dass ich gegen die Biathlon-Weltelite eine Chance habe und ums Podium kämpfen kann. Als ich bei meinem Trainer die Zwischenzeit zugerufen bekam, bestätigte sich mein Gefühl. Auf der Schlussrunde konnte ich den Abstand bzw. Vorsprung zu Tarjei Boe halten. Am Ende

setzte ich mich auf Platz 1 durch und fuhr somit meinen ersten Weltcup-Sieg meiner Karriere im 10 Kilometer-Sprintrennen von Östersund ein. Zum ersten Mal stand ich ganz oben auf dem Podest. Für mich persönlich war es der Höhepunkt meiner bisherigen Leistungssport-Karriere. Am darauffolgenden Tag im gelben Trikot und der Nummer 1 an den Start zu gehen war cool. Ich feierte mit dem Team den Weltcup-sieg und die Erfolge weiterer Podestplätze im Anschluss. Der Saisonstart lief für das gesamte Team sensationell. An dieser Stelle möchte ich mich bei dem gesamten DSV-Biathlon Team für die starke Zusammenarbeit bedanken.

Im weiteren Verlauf der Saison ist meine eigene Erwartungshaltung, sowie auch die von außen gestiegen. Die Staffeln brachte ich oft auf Podest-Kurs, was mir viel Spaß bereitet hat. In den Einzel-Rennen blieb ich insgesamt unter meinen Erwartungen und auch bei der WM lief es nicht so rund, wie erhofft. Vor allem am Schießstand ist mir zu wenig gelungen. Dennoch erreichte ich bei fast allen Weltcup-Station eine Podiumsplatzierung sowie wichtige Punkte fürs Gesamtklassement.

Das Fluorverbot war für alle eine Herausforderung. Besonders bei nassen Verhältnissen, bei denen mit Salz gearbeitet wird, wie z. B. bei der WM in Nove Mesto oder den Überseerennen in USA und >>

BIATHLON

CAN, konnten wir teilweise unsere PS nicht ganz auf die Strecke bringen. Insgesamt waren wir aber materialtechnisch trotzdem gut aufgestellt.

Meine Trefferquote am Schießstand lag in der gesamten Saison bei zirka 81 Prozent. Für eine Top-Platzierung im Gesamtklassement ist diese Quote nicht ausreichend. In der kommenden Saison setze ich mir eine Trefferleistung von mindestens 87 Prozent, also 9/10 oder 18/20 zum Ziel.

Bei den Weltmeisterschaften in Nove Mesto konnte ich meine Bestleistung nicht abrufen. Es hat vielleicht auch für ein gutes Ergebnis das nötige Glück gefehlt. Wenn das Material an einem Tag mal nicht 100%ig funktioniert, sollte es am Schießstand besser laufen. Ich setze es mir zum Ziel Rennen auszugleichen, auch wenn der Ski mal nicht laufen sollte. Der 10. Platz im abschließenden Massenstart brachte mir eine versöhnliche Top-10 Platzierung bei der WM. Die Übersee-Rennen verliefen mit den typischen „Ups and Downs“ des Biathlons. In einigen Rennen hatte ich nicht die richtige Renntaktik gewählt. In anderen Rennen habe ich zum Beispiel die Herausforderung der Seehöhe von 1.700 Hm von Soldier Hollow unterschätzt. Hier hätte ich mir bei dem ein oder anderen Rennen etwas mehr erhofft. Die Rennen in Canmore haben unter einer beeindruckenden Kulisse der Rockies nochmal richtig Spaß gemacht. Somit kann ich mit der gesamten Saisonleistung und dem 15. Gesamtrang sehr zufrieden sein.

Die Sportart Biathlon bietet mir persönlich und meinem Umfeld sehr viel. Das große Ziel ist es in zwei Jahren bei den Olympischen Spielen in Italien an den Start zu gehen. Ich setze mir meine Zwischenziele auf dem Weg nach Milano 2026 und freue mich als nächstes auf die Sommervorbereitung für die kommende Saison.

Ich bedanke mich bei allen Förderern, der Landespolizei Bayern, dem OSP Bayern, allen Verbänden: DSV/BSV/ASV sowie meinem Skiklub und allen Fans, die mich in der vergangenen Saison unterstützt haben. Die Unterstützung des Stützpunktes Ruhpolding war während der Verletzung besonders stark. Ein besonderer Dank geht außerdem an meine Sponsoren, sowie meine Familie und Wegbegleiter. Danke für die langjährige Unterstützung und Part-



nerschaften! Auch der Skiklub Nesselwang leistet neben meiner Förderung in der Nachwuchsarbeit ebenso einen guten Job. Vor allem mit der Durchführung des Bundes-Winterfinales „Jugend trainiert“ fördert der SKN mit der Gemeinde Nesselwang in langer Tradition den Nachwuchssport.

Zuallerletzt möchte ich einem alten Wegbegleiter und Förderer des Leistungssports Konrad Egger (†17.11.23), der aus Buching stammt, für seine großartige Arbeit danken und an seine gutherzige Art erinnern. Er hat auch mir persönlich mit seiner großzügigen Art bereits in jungen Jahren zu gutem Material als gewiefter Skitechniker verholfen und war auch bis zuletzt mit seinem Spezialgebiet der Skistrukturen als Ratgeber und Techniker im ASV-Biathlon Team mit Elena und meinem Vater Christoph beteiligt. Außerdem war Konrad über viele Jahre, u. a. als Techniker im DSV-Biathlon A-Kader im Weltcup aktiv.

Text: Philipp Nawrath, Foto: DSV

BERICHT BIATHLON, FRÜHJAHR 24

Die Allgäuer Biathleten blicken auf eine durchwachsene Saison zurück. Erneut ein Winter mit Schneemangel, entsprechenden Absagen und Verschiebungen von Wettkämpfen. Vor allem beim Deutschlandpokal (DP) der Jugend gab es Ausfälle und kurzfristige Wechsel der Veranstaltungsorte. Von sechs für den Winter angesetzten Wettkampfterminen konnten fünf durchgeführt werden, davon aber nur zwei, wie ursprünglich geplant. Die oft kurzfristigen Änderungen bereiteten erhebliche Schwierigkeiten bei der Organisation der Unterkünfte. Die Schülertermine konnten besser eingehalten werden. Es musste nur der letzte Bayerncup abgesagt werden.

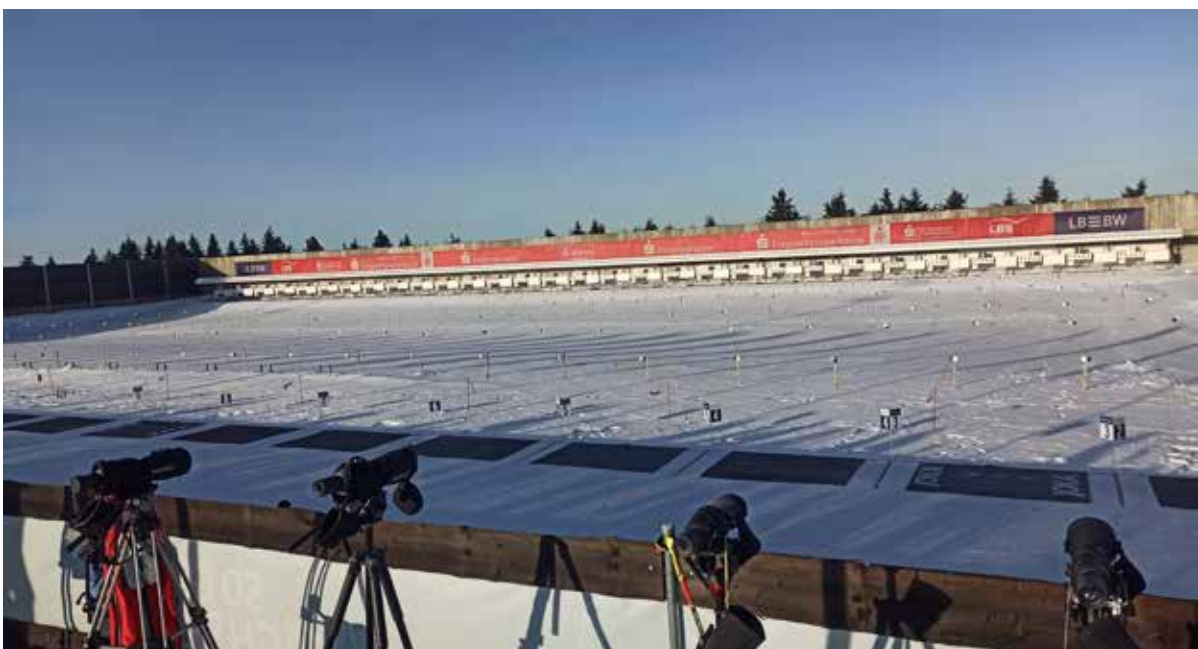
Natürlich litt auch der Trainingsbetrieb diesen Winter unter den schlechten Bedingungen und es mussten immer wieder Trainingseinheiten verlegt werden bzw. auf Skirollern trainiert werden. Dem gesamten Trainerteam sei hier für die Flexibilität und den großen Einsatz gedankt. Die fehlende Beschneigung machte sich diesen Winter natürlich besonders bemerkbar und führte im Vergleich zu anderen Standorten zu einer Benachteiligung unserer Athleten.



Lisa Hartmann

Leider konnten mehrere unserer AthletInnen aufgrund von Krankheiten und Verletzungen teils über einen längeren Zeitraum weder trainieren noch an Wettkämpfen teilnehmen. Mit der Gesamtbilanz des Winters sind wir dennoch nicht unzufrieden. Auf die 9 AthletInnen (2 davon für das Oberland startend) unserer Jugendmannschaft sowie die 13 Mitgliedern der Schülermannschaft gehen in den folgenden Berichten Walter Fricke und Christoph Draesner genauer ein.

Philipp Nawrath blickt auf seine bisher beste Weltcup Saison zurück. Nach dem Sieg und einem 2. Platz in Östersund ging er im gelben Trikot des Weltcup-Führenden in das zweite Weltcup-Wochenende. Mit einem 3. Platz in Lenzerheide und weiteren >>



BIATHLON

guten Ergebnissen beendete er den Winter schließlich als 15ter der Gesamtwertung. Vermutlich nicht immer optimales Material, vor allem bei warmen und nassen Bedingungen, erschwerten im weiteren Verlauf des Winters nicht nur Philipp, sondern dem gesamten deutschen Team bessere Platzierungen.

Von den ASV-Athleten, die nicht mehr am Stützpunkt in Nesselwang trainieren, ist vor allem der erste Platz von Lisa Hartmann (Ak 18/19) im DP zu erwähnen. Bei den Männern belegten Markus Schweinberg und Frederik Madersbacher die Plätze 2 und 4. Erik Hafenmair, letztjähriger Teilnehmer der Jugend und Junioren WM, konnte nach hervorragenden Ergebnissen im Dezember, verletzungsbedingt den Rest der Saison leider nicht mehr starten.

Leider haben zum Saisonende Frederik Madersbacher und Jonas Hartmann das Ende ihrer Biathlonlaufbahn verkündet.

Probleme bereitete uns, wie jedes Jahr, die Personalplanung. Leider verlieren wir mit Elena Egger eine allseits hoch geschätzte Trainerin. Ihr unglaubliches

Engagement, Fachwissen und ihre enorme Erfahrung haben in den letzten 5 Jahren mit zu den Erfolgen der Allgäuer Jugendbiathleten beigetragen. Mit Janine Frenzel, einer vormaligen Kaderathletin im Skilanglauf und C-Trainerin, konnte eine passende Nachfolgerin gefunden werden. Christoph Draesner macht, Gott sei Dank, weiter. In Gesprächen mit den BSV ist es uns darüber hinaus gelungen, seine Trainingsarbeit auszuweiten. Wenn dann auch noch Schülertrainerin Karina Haslach nach Beendigung ihrer Referendarausbildung weiterhin im südlichen Ostallgäu eingesetzt werden könnte, sind unsere Trainerprobleme vorerst gelöst.

Die bereits im letzten Jahr geplante Modernisierung unseres Schießstandes wird in den nächsten Wochen umgesetzt werden. Unserer Jugendmannschaft stehen dann sechs modernste, elektronische Schießstände zu Verfügung.

Danken möchte ich allen am Biathlon Beteiligten für ihr außerordentliches Engagement.

Text: Peter John, Fotos SK Nesselwang

BIATHLON SCHÜLER UND SCHNUPPERGRUPPE SAISON 2023/2024

Die Trainerinnen Lena und Karina Haslach freuten sich über den Trainingsfleiß der insgesamt 13 Sportler vom SK Nesselwang und SC Oberstdorf. Nach den erfolgreichen Sommerwettkämpfen in Ruhpolding, Neubau/Oberpfalz (Bayerncup) und Luisenthal/Thüringen (Deutscher Schülercup) galt es nun, die gelegten Grundlagen im Spätherbst mit spezifischerem Training zu erweitern und auf die Skier zu bringen. Daher wurde Anfang Dezember ein Wochenende in Martell/Südtirol organisiert, um die ersten Komplexeinheiten auf Schnee sicherzustellen. Dank der frühen Schneefälle Anfang Dezember konnte dann vor Weihnachten der erste Bayerncup in Neubau/Oberpfalz stattfinden.

Die Allgäuer Biathleten zeigen sich in sehr guter Form und holten 7 Podestplätze. Joseph Rid (S15) und Vinzenz Martin (S13) (beide Nesselwang) konnten in ihren Klassen gewinnen. Nachdem sich die

Schneelage dann wieder dramatisch verschlechterte und den ganzen Winter kritisch blieb, musste die Wettkampfplanung kurzfristig angepasst werden. Da es im Trendsportzentrum Nesselwang keine Beschneigung gibt, musste zwischen den Wettkämpfen immer wieder das Training zu Fuß und auf Rollern durchgeführt werden. Zum Schneetraining nutzte man die umliegenden Möglichkeiten im Tannheimer Tal, Oberjoch und natürlich auch das sehr gut präparierte Nordic Zentrum in Oberstdorf.

Anfang Januar fanden dann die Bayerischen Schülermeisterschaften in Finsterau statt. Ben Wörle gelang es den Sprint und das Verfolgungsrennen in der Klasse S14 zu gewinnen. Mit Joseph Rid (S15), Max Eberle (S13) und Paula Köberle (S15) holte das Team noch 5 weitere Postplätze und zeigte, dass die Allgäuer in allen Altersklassen an der bayerischen Spitze mitmischen können.



Vinzenz Martin



Lukas Diemer



Schülermannschaft in Neubau

Ende Januar stand dann der erste nationale Vergleich mit dem Deutschen Schüler Cup (DSC) in Oberwiesenthal auf dem Programm. Siri Höhn (SC Oberstdorf) blieb an beiden Wettkampftagen fehlerfrei und legte damit die Basis für einen hervorragenden 3. Platz im Sprint und der Verfolgung. Ben Wörle hatte im Sprint Pech mit seiner defekten Waffe, konnte sich aber am zweiten Tag ebenfalls mit dem 3. Platz einen Podestplatz sichern.

Zum nächsten DSC ging es dann an der Arber/Bayerischer Wald. Die Allgäuer Schülerbiathleten konnten mit den Bayerischen Landesverbandsstaffeln zahlreiche Medaillen gewinnen. Beim Einzellauf schaffte Lukas Diemer (SK Nesselwang) mit seinem 3. Platz den Sprung auf das Podest. Bei den Landesverbandsstaffeln gewannen Vinzenz Martin und Max Eberle (beide SK Nesselwang) mit der BSV2-Staffel in der Klasse S12/13. Vinzent Rid (SK Nesselwang) holte sich mit der BSV1-Staffel den 3. Platz. In der Klasse S14/15 übergab Lukas Diemer als Startläufer in Führung liegend und wurde mit der BSV1-Staffel am Ende Zweiter. Paula Köberle tat es ihm gleich und wurde ebenfalls Zweite mit der BSV1-Staffel.

Das DSC-Finale fand wie gewohnt in Ruhpolding statt. Ben Wörle bestätigte seine sehr guten Saisonergebnisse und erkämpfte sich in der Gesamtwertung der S14 männlich den sehr guten 4. Platz. In der S15 erreichte Lukas Diemer den sehr 7. Platz.

Saisonabschluss für die Biathleten war der Ländervergleich Bayern / Tirol / Südtirol / Schweiz. Aufgrund Schneemangels wurden die Wettkämpfe kurzfristig nach Südtirol verlegt. Vor einer gewaltigen Dolomitenkulisse fanden bei besten Bedingungen im Biathlon- und Nordicentrum Armentarola im Gardertal die Wettkämpfe statt. Unter den jeweils 5 Jahrgangsbesten, die für Bayern nominiert wurden waren mit Max Eberle, Vinzenz Martin, Ben Wörle, Lukas Diemer, Paula Köberle und Siri Höhn (krank) 5 ASV-Athleten am Start. Erneut lag am Ende in der Gesamtwertung Südtirol knapp vor der bayerischen Auswahl. Ben Wörle (SK Nesselwang), der schon in den letzten Wochen hervorragende Leistungen zeigte, gewann den Sprint in der Klasse S14. In der Altersklasse S15 holte sich Lukas Diemer (SK Nesselwang) den hervorragenden fünften Platz. Auch alle weiteren Aktiven schafften es zumindest bei einem Wettkampf unter die Top 10.

Da die Saison schneebedingt dieses Jahr etwas früher endete, wurde auch die Gesamtsiegerehrung für den Bayerncup mit Saisonfinale durchgeführt. Ben Wörle setzte sich auch hier durch und gewann die Klasse S14. Mit Siri Höhn (S13), Max Eberle (S13) und Paula Köberle (S15) errangen 3 weitere AllgäuerInnen dritte Plätze und damit der Sprung auf das Podest.

Text: Walter Fricke, Fotos: SK Nesselwang

BIATHLON

BIATHLON TRAININGS-GRUPPE JUGEND

... wieder ein Winter, der von wenig bis gar keinem Schnee geprägt war. Da erging es sicherlich allen Sparten im Wintersport, mehr oder wenig gleichermaßen schlecht. Wir haben das Beste daraus gemacht und haben ab Mitte Februar wieder unsere Skiroller ausgepackt, um unsere Komplex Trainingseinheiten auch während der Woche am Abend, wenn es bereits dunkel war, abzuhalten. In den Weihnachtsferien konnten wir zumindest ein paar mal in Seefeld auf Schnee fahren, was aber immer mit einem immensen Zeitaufwand verbunden war. Auch in dieser Wintersaison hatten wir leider wieder mit vielen krankheits- und verletzungsbedingten Ausfällen zu tun. So reisten wir meist nur mit der Hälfte der Mannschaft zu den Wettkämpfen an. Unsere Wettkampfmannschaft bestand zu Beginn des Herbstwettkampfs im September am Arber im Bayerischen Wald aus folgenden Sportlern:

Buben

Björn Ole Hederich, AK17, Moritz Allgayer, AK16, Johannes Brandl, AK16, Christian Hartmann, AK17, Michael Palicka, AK18/19

Mädels

Leni Schneider, AK17, Elin Meister, AK17, Hanna Kopp, AK17, Miriam Fricke, AK18/19



Leni Schneider

Bei den Buben konnte Björn Ole Hederich mit seinen konstant guten Leistungen überzeugen und wurde am Ende der Saison beim Deutschland Pokal mit dem Gesamtsieg belohnt. Björn konnte sich auch für die Jugend Winter Olympiade in Südkorea Gangwon qualifizieren, bei der er in seiner Altersklasse AK17 unter den Deutschen Startern am besten abschneiden konnte. Im Sprint 7,5 km wurde er 10. und im Einzelrennen über 12,5 km kam er sogar auf Platz 7. Mit der Mixed Staffel wurde seine Mannschaft mit



Trainer Elena Egger und Christoph Draesner



Biathlon Jugend

einem 5. Platz belohnt. Christian Hartmann, gleiche Altersklasse, konnte seine Zielsetzung für den BSV-Kader nominiert zu werden, knapp nicht erreichen. Unter den Bayerischen Sportlern wurde er Gesamt-Neunter. Die jüngeren Athleten AK16 mit Moritz Allgayer und Johannes Brandl mussten erstmal viel Erfahrung sammeln und es kam auch die eine oder andere Erkältung dazu, die beide im Trainingszustand wieder zurückgeworfen hatte.

Michi Palicka konnte nur an einem Sommerwettkampf und beim letzten Deutschlandpokal antreten. Bei den anderen Wettkämpfen fiel er wegen Infekten aus. Mit gleichem Schicksal und dazu noch mit erneuter Coronainfektion war der Wettkampfwinter bei Elin Meister AK17 zu Beginn schon gelaufen. Sie konnte sich leider bis zum Schluss nicht mehr so richtig erholen, um ihre gewohnte Leistung zu erbringen. Leni Schneider AK17 war diese Saison bis auf ein Rennen an allen Wettkämpfen am Start. In Oberwiesenthal hat sie mit einer starken Laufleistung im Sprint aufwarten können und diesen gewinnen können. Doch leider wurde das Rennen wegen unfairer Wetterbedingungen beim Schießen

zu einem reinen Langlaufrennen umgewandelt. Es gab zwar 30 Punkte für das Rennen, aber leider wurde der reine Langlaufwettbewerb nicht als Deutsche Meisterschaft gewertet. Hanna Kopp AK17 hatte auch immer wieder mit Erkältungsinfektionen zu kämpfen und bekam dann auch noch das Pfeifersche Drüsenfieber. Dadurch konnte sie nur an wenigen Wettkämpfen teilnehmen. Miriam Fricke AK18/19 hatte bereits letzte Saison immer wieder mit ihrem Knie Probleme und konnte deshalb keine Winterwettkämpfe bestreiten. Miriam hat sich deshalb aus gesundheitlichen Gründen entschieden den Biathlon Sport „an den Nagel zu hängen“ und sich jetzt voll und ganz auf das Abitur zu konzentrieren.

Trotz allem Gegenwind, den die Sportler in dieser Saison erfahren haben, können wir Trainer auf jeden Fall stolz auf unsere Sportler sein und sagen zurecht: Die Moral hat in der Mannschaft gepasst! Alle haben nach dem Motto gehandelt: Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft hat schon verloren.

Text: Christoph Draesner, Fotos: SK Nesselwang



Komplextraining

SKICROSS



Tobi Müller

SKICROSS SAISON 2023/24

Für unsere Skicrosser ging es die zurückliegende Saison durch einige Höhen und Tiefen – wie eben beim Skicross auch auf der Strecke. Für Cornel Renn verlief schon der Start vielversprechend. Nach einer Top-Vorbereitung, sowohl im Kondibereich wie auch auf Schnee (und vor allem ohne Verletzung), war der Plan zur Comeback Saison, erstmal vorwiegend Europacup fahren, um Rennkilometer zu sammeln. Beim ersten EC-Rennen in Schweden stand er dann gleich mal ganz oben auf dem Stockerl und konnte sich im weiteren Saisonverlauf noch über zwei weitere Siege und insgesamt sieben Podestplätze im Europacup freuen. Somit hat er die Europacup-Wertung souverän gewonnen und fürs nächste Jahr den fixen Startplatz für den Weltcup in der Tasche. Auch Johanna Holzmann kann mit ihrer Saison durchaus zufrieden sein, in direkten Kopf-an-Kopf-Duellen konnte sie sich immer öfter durchsetzen und landete mit sechs kleinen Finals auf Platz 10 im Gesamtweltcup. Nach guter Vorbereitung im Sommer und topmotiviert, auch durch die Geburt seines Sohnes im Oktober startete Tobi Müller in die Saison. Leider plagten ihn seit Ende Dezember immer wieder Hüft- und Rückenprobleme, dadurch waren ein 4. und 10.



Cornel Renn (links)

Platz die Spitzenplatzierungen dieses Winters. Nach einer guten Vorbereitung im Sommer mit Lehrgängen auf Schnee in Frankreich, Norwegen und vielen Tagen im Kraftraum und auf dem Sportplatz startete Kilian Himmelsbach in Schweden in die Europacupsaison. Mit einem 2. und einem 7. Platz konnte er dort seine besten Ergebnisse einfahren. Nach einem Trainingssturz im Dezember hatte er immer wieder mit der lädierten Schulter zu kämpfen. Er war aber bei allen EC-Rennen am Start und am Ende steht seine bisher beste Saison mit Platz 9 in der EC-Gesamtwertung. Für Sebi Veit ging es nach seinem Kreuzbandriss verletzungsbedingt erst später los. Sein Ziel war es primär wieder ins Renngeschehen zurück zu finden. Um den Verletztenstatus nicht zu verlieren, konnte er allerdings nur fünf Rennen, hauptsächlich

zu Trainingszwecken, bestreiten. Aber somit ist er bestens gerüstet, um in der nächsten Saison wieder voll anzugreifen. Simon Hackl hat seine erste komplette Europacup-Saison hinter sich und konnte sich neben einem 7. Platz in Schweden über mehrere Platzierungen in den Top 16 freuen. Bei der deutschen Meisterschaft auf der Reiteralp konnte Cornel nochmal seine Form beweisen und sicherte sich den 2. Platz (um Cardio zu vermeiden). Sensationell Deutsche Meisterin wurde Mattli Fersch, die wegen Rückenproblemen während der Saison keine Rennen bestritt und als erstes Rennen gleich bei der Deutschen Meisterschaft aufs Stockerl fuhr. Für die JWM drücken wir die Daumen! Jetzt freuen sich alle Athleten erstmal auf eine kleine Pause und auf den Sommer. Text: Nicole Himmelsbach, Foto: GEPA, K. Voigt

JOHANNA HOLZMANN BEENDET IHRE SKIKARRIERE

Noch gestern schrieb sie: „In meiner dritten Ski Cross Saison habe ich mich in einigen Rennen in direkten Kopf-an-Kopf-Duellen durchsetzen können, wurde deutlich stabiler und habe viel Neues dazu gelernt. Am Ende landete ich mit sechs kleinen Finals auf Platz 10 im Gesamtweltcup. Ich bin sehr glücklich damit, dass ich verletzungsfrei durch die Saison gekommen bin und freu mich jetzt auf den Sommer.“ Heute nun das überraschende Ende: „Skifahren, meine erste und ewige Liebe. 12 Jahre Telemark-WM, du hast mir so viel gegeben, du wirst für immer in meinem Herzen bleiben. 3 Jahre Skicross. Du hast mich körperlich und geistig herausgefordert. Ich bin gekommen, um an den Olympischen Spielen teilzunehmen, da dies ein Kindheitstraum war und ich diese Mission erfüllt habe. Ich bin stolz, diese 3 Jahre gesund und bereit für ein Leben voller Spaß beim Skifahren zu beenden. Auf Wiedersehen SX-WM, auf Wiedersehen Telemark-WM, Hallo ‚nur‘ Skifahren, neue Abenteuer warten, da bin ich mir sicher. Wir sehen uns auf und neben der Piste – nur in einem anderen Kleid!“



TELEMARKER ERLEBEN DURCHWACHSENE SAISON

Die Weltcup-Saison verlief für die Allgäuer Telemarker nicht immer wie erhofft. Trotz vielversprechender Trainingsleistungen blieben die persönlichen Bestleistungen der Athleten meist unter den eigenen Erwartungen. Leider trugen auch Verletzungen dazu bei, dass Training und Wettkämpfe unterbrochen werden mussten.

Schwierige Wetterbedingungen führten zu einem etwas durcheinander gewirbelten Weltcup-Kalender, wodurch nicht alle geplanten Rennen stattfinden konnten. Orte wie Les Houches (FRA), St. Gervais (FRA), Bardonecchia (ITA) und Stari Vrh in Slowenien mussten aufgrund von Schneemangel absagen. Der Weltcup startete im Dezember im italienischen Pinzolo, wo Max Sautter im Sprint seine erste Top 5 Platzierung erreichte. In den folgenden Events in Carezza (Südtirol) und Melchsee-Frutt in der Zentralschweiz konnten leider nur wenige Erfolge verbucht werden.

Tom Orlovius verabschiedete sich mit seinem 100. Weltcuprennen in Carezza aus dem Team (siehe eigener Bericht). Bei weiteren Rennen im norwegischen Al erreichte Leo Müller erneut einen guten siebten Platz. Leider fielen jedoch Athletinnen wie Neva Willmann und Berit Junger aufgrund von Verletzungen aus, was ihre Saison vorzeitig beendete. Auch Coletta Frick verletzte sich während eines Trainings und musste die Saison vorzeitig beenden. Ein stark dezimiertes Team nahm am Saisonfinale in Pra Loup in den französischen Seealpen teil, wo auch die Junioren Weltmeisterschaft – ohne Allgäuer Telemarker – 2024 stattfand. Trotz bemühter Leistungen kehrten die Athleten leider ohne Medaillen nach Deutschland zurück.

Die Athleten äußerten sich zur vergangenen Saison: Leo Müller (Unterjoch) blickt auf eine ereignisreiche Saison zurück. Für ihn waren die Höhepunkte zweifellos die Rennen in Norwegen und die Weltcups in



Coletta Frick





Leo Müller

Livigno. Dennoch ist er mit seinem persönlichen Abschneiden nicht vollends zufrieden. „Es war schade, dass ich nicht konstant meine beste Leistung abrufen konnte“, erklärt Müller. Doch trotz der Herausforderungen findet er positive Worte für seinen Arbeitgeber Holzbau Benninghoff, der ihn unterstützt und ihm stets Freiraum für den Sport ermöglicht. Für die kommende Saison hat er klare Ziele vor Augen: „Ich möchte konstanter fahren und mich unter den Top 7 etablieren.“

Coletta Frick (Altstädten) erinnert sich gerne an den Weltcup-Auftakt in Pinzolo zurück, wo die Telemarker gebührend gefeiert wurden. Auch die Trainings in Norwegen bleiben ein Highlight, trotz einer unglücklichen Verletzung während eines Trainings. „Die Saison begann durchwachsen, doch ich konnte mich von Rennen zu Rennen steigern“, berichtet Frick. Trotz des verletzungsbedingten Ausfalls hat

sie klare Ziele für die Zukunft: „Ich möchte dort anknüpfen, wo ich aufgehört habe, und eine erfolgreiche JWM sowie bessere Ergebnisse im Weltcup erreichen.“

Max Sautter (St. Johann) freut sich über seine besten Ergebnisse in der Karriere, die er in dieser Saison erzielt hat. „Das waren definitiv meine beiden Top 5 Platzierungen in Pinzolo und Livigno“, betont Sautter. Dennoch war die Saison geprägt von Höhen und Tiefen, da er seine Leistung nicht konstant abrufen konnte. „Für die kommende Saison möchte ich konstantere Platzierungen erreichen und natürlich aufs Treppchen“, sagt Sautter mit einem Augenzwinkern. Die Vorbereitungen für die kommende Saison beginnen bald mit dem Sommertraining. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Saison für unsere Athleten im nächsten Winter!

Text: Chris Leicht, Fotos: Telemark



THOMAS ORLOVIUS SETZT SEINEN LETZTEN WELTCUP-KNICKS

DER SONTHOFFER BEEENDET SEINE KARRIERE ALS TELEMARKER

Nach 100 Starts im Weltcup endet für Tom Orlovius seine Rennfahrerkarriere beim Deutschen Skiverband. Der 34-jährige Allgäuer hat in den vergangenen fast 10 Jahren viel für den Telemarksport geleistet und neben seinem Studium enorm viel Zeit in sein Training investiert, um im Weltcup mit den weltbesten Telemark-Skifahrern mithalten zu können. Mittlerweile ist der beliebte Athlet Facharzt an der Universitätsklinik in Ulm, was ihm schlichtweg die Zeit für Training und Wettkampf nimmt, um das hohe Niveau halten zu können. In Carezza, Italien, beendete Tom mit seinem einhundertsten Weltcuprennen seine aktive Karriere und plant, sich fortan um Beruf und Partnerin zu kümmern. Seine Freundin Kathrin Reischmann war selbst jahrelang Teil des Teams und hat letzte Saison ihre Telemark-Ski sprichwörtlich an den Nagel gehängt, um sich verstärkt ihrer Ausbildung zur Ärztin zu widmen.

Wir sprachen mit Tom über seine Zeit als Telemark-Athlet:

Was hat für dich das Telemarken ausgemacht?

Für mich gibt es kein besseres Gefühl als einen perfekt getroffenen Telemarkschwung. Knie, Hüfte und die Innenhand haben quasi Bodenkontakt, der Ski ist

maximal aufgekantet und gibt einem wahnsinnig viel Energie zurück. Im Rennen fliegen einem noch die Tore um die Ohren und man ist voll im Moment. Dieses Gefühl ist unbeschreiblich und das hat Telemarken für mich immer ausgemacht.

Wie geht es für dich weiter?

Ich schaue zurück auf 9 Saisons, 100 Weltcupstarts und eine richtig coole Zeit. Ich werde sicher den Rennzirkus und die Abenteuer mit dem Team vermissen, aber für mich steht jetzt die Arbeit als Arzt im Vordergrund. Ich arbeite seit 2 Jahren als Assistenzarzt an der Uniklinik in Ulm und absolviere dort meine Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin.

Was machst du sonst noch?

Ab diesem Jahr werde ich zudem als Notarzt unterwegs sein und freue mich auf neue Herausforderungen. Meine Fitness möchte ich weiterhin auf dem Bike erhalten. Wenn es die Zeit im Winter erlaubt, werde ich immer wieder in die Loipe gehen und selbstverständlich auf Telemark-Ski das zuvor beschriebene Erlebnis finden.

Lieber Tom, vielen herzlichen Dank für alles in der Vergangenheit und alles Gute dir und Kathrin für eure Zukunft!

Text: Chris Leicht, Fotos Telemark



Leonardo Schweizer (rechts)

ALLGÄUBOARDER SAISON 2023/24

Die Wintersaison konnte im Allgäu bei traumhaften Schneebedingungen pünktlich am 10. Dezember 2023 starten. Die jungen Shredder mit den neuen Trainern Elena Ocklenburg, die aus unserem eigenen Nachwuchs stammt, sowie den Ex-Snowboard-Profis Michael & Veronika Layer, konnten sofort in den frisch gefallenen Powder am Fellhorn starten. Durch die ersten Gletschertrainings standen die Kids schon wieder sehr souverän auf ihrem Brett und der Spaß am gemeinsamen Training war somit gesichert!

Die Saison Highlights waren unsere erneuten Ausrichtungen der Allgäuer Stopps der „Snowboard Bayern Kids Snowboard Tour presented by allgäuBoarder“, ein Contest-Format für die Nachwuchs Rider in der Disziplin Slopestyle bis 14 Jahre. Die OK Bergbahnen und die Alpspitzbahn Nesselwang stellen wie in den Jahren zuvor hierfür ihre bestens präparierten Parks zur Verfügung. Wir danken erneut für die super Unterstützung! Die komplette Ski- und Snowboard Jugend fährt mittlerweile durch diese top präparierten Parks und hat Spaß auf Obstacles und Kickern.

Auch mittels digitaler Nachwuchsarbeit auf den Social-Media Accounts [allgaeuboarder@facebook](https://www.facebook.com/allgaeuboarder),

[allgaeuboarder@instagram](https://www.instagram.com/allgaeuboarder) bekommen wir jedes Jahr Interesse von neuen Nachwuchs-Shredder und Mitgliedern! Die brauchen wir auch, schließlich werden Jahr für Jahr die meisten Nachwuchsfahrer aus unserem allgäuBoarder Team für den Bayerischen Kader berufen, und wir möchten diese Plätze wieder auffüllen.

Bei der lokalen Mountain Action NTC Youngstars Challenge im Freeriden an der Kanzelwand am 20. Januar schafften es unsere Nachwuchs-Sportler wieder zahlreich auf die Podiumsplätze!

Bei der Bayerischen Meisterschaft im Snowboard-Cross am Bolgen in Grasgehren am 15. Februar haben die allgäuBoarder wieder einmal die U12 Podests dominiert. Aber auch die Coaches zeigen, dass sie aus ihrer Profizeit nichts verlernt haben und ihren Sport weiterhin mit Leidenschaft ausüben.

Die Bayerische Meisterschaft im Slopestyle musste wegen Schneemangels von Februar auf den 2. März an die Steinplatte verlegt werden. Durch die weite Anreise waren die allgäuBoarder nur durch zwei Teilnehmer vertreten, wobei Anton Jäger aus Oberstdorf den dritten Platz bei U12 erzielte. >>

SNOWBOARD



Beim mittlerweile schon legendären Direttissima Banked Slalom am Nebelhorn am 16. März ging's dieses Mal besonders „gefühlvoll“ her. Die über 130 Teilnehmer mussten bei wirklich herausfordernden Wetterbedingungen (Nebel, Graupel, Schneefall und starkem Wind) – frei nach dem Motto bei schönem Wetter kann jeder Banked Slalom fahren – zeigen wie man so einen Kurs ohne viel Sicht aber mit Gefühl fahren muss. Hierbei haben die allgäu-Boarder wieder einmal ihr Können gezeigt und die Podestplätze dominiert.

Bei den großen allgäuBoardern ist besonders der dritte Platz bei der Junioren Freeride Weltmeisterschaft in Kappl am 24. Januar von Leonardo Schweizer zu erwähnen. Die internationale Konkurrenz war vor allem durch die vielen qualifizierten Teilnehmer aus Frankreich und USA dominant. Trotzdem konnte Leonardo als einziger deutscher Starter hinter einem Franzosen und einem Amerikaner die Judges mit seinem Freeride Run überzeugen.

Bei der World Rookie Tour im Slopestyle auf dem Kitzsteinhorn in Kaprun vom 17-22. März konnte

Mika Schweizer seine starke Performance in dieser Saison (zwei erste Plätzen bei FIS-Contests) mit einem 5. Platz in der Qualifikation bestätigen. Leider wurde das Finale wegen schlechten Wetters abgesagt und somit wurden die Qualifikationsergebnisse als Endergebnis gewertet.

Vom 24-30. März stand die Slopestyle Junioren WM in Livigno an. Bei erneut sehr winterlichen Verhältnissen – starker Wind und immenser Schneefall – waren die Bedingungen leider nicht für alle Fahrer gleich. Gerade die jüngeren haben, aufgrund ihres geringeren Gewichts, bei Gegenwind deutliche Nachteile. Mika Schweizer konnte sich von 60 qualifizierten Startern als einziger Deutscher für das Finale der Top 15, als jüngster Teilnehmer qualifizieren. Durch zwei Fehler in beiden Finalruns musste er sich mit einem immer noch hervorragenden 13. Platz zufriedengeben.

Wir bedanken uns schon jetzt beim ASV für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die nachhaltige Unterstützung!

Astrid & Sven Schweizer für das allgäuBoarder Team

DSV SAISONBERICHT SNOWBOARD

JUNIORENWELTMEISTERSCHAFT GEORGIEN

Leon Ulbricht (SC Rötteln) gewinnt Gold bei der Juniorenweltmeisterschaft. Der ehemalige Schüler des Skiinternats in Oberstdorf wird seiner Favoritenrolle im georgischen Gudauri gerecht. Wie das geht, zeigt der 19-jährige eindrucksvoll: Ulbricht, der in dieser Saison seinen ersten Weltcup Sieg und einen weiteren Podestplatz eingefahren hat, steht nach einer souveränen Vorstellung ganz oben. Es ist nach 2022 bereits sein zweiter Juniorentitel. Mit Julius Reichle (18, SC Konstanz) schafft es ein weiterer Schüler des SIOs unter die besten zehn. Er wird Neunter.

SBX TROPHY AM GRASGEHREN

Die Nachwuchsrennserie für Snowboardcross findet zur alten Stärke zurück: Insgesamt konnten seit Januar fünf hochklassige Rennwochenenden an der Trainingsstrecke im Berg- und Naturerlebnis Riedberghorn Grasgehren stattfinden. Die Rennen im Allgäu sind eine regelrechte Talentschmiede: Auch die diesjährigen Teilnehmer der JWM starteten ihre Snowboardcross Karriere bei der sbxTrophy und fahren immer noch fleißig in der Open Kategorie mit. Denn bei allen Rennen gibt's unterschiedliche Leistungsstufen, Altersgruppen und zum Teil große internationale Konkurrenz.

INKLUSIVES TEAMEVENT & EUROPA CUP SBX

Zusätzlich zu den Nachwuchsrennen hat in dieser Saison eine Weltpremiere stattgefunden: Grasgehren präsentiert sich erneut als Top-Location für einen Para-Snowboardcross-Weltcup. Und setzt nach der erfolgreichen Premiere 2023 in diesem Jahr noch einen drauf: Beim ersten inklusiven Teamwettbewerb, bei dem Para- und Non-Para-Athleten gemeinsam an den Start gingen, belegt das Deutsche Duo um Jana Fischer und Christian Schmiedt Platz sieben. Den Wettkampf hat Snowboard Germany in Abstimmung mit dem Internationalen Ski- und Snowboardverband (FIS) als inklusives Testevent durchgeführt. Insgesamt sind neun Teams aus sieben Nationen an den Start gegangen. Im Anschluss



Sieger Leon Ulbricht (Mitte)

an die Para-Veranstaltungen wurde der Europa Cup inklusive Deutscher Meisterschaft Snowboardcross ausgetragen. Bei ausgezeichneten Bedingungen schnappten sich Rosalie Bauer (SC Miesbach) und Leon Ulbricht (SC Rötteln) die Titel. Inklusiv des Europa Cups haben in der vergangenen Saison über 1.000 Starter und Starterinnen, egal ob mit oder ohne Behinderung, eine Fahrt bei einem der vielen actiongeladenen Rennen von Snowboard Germany gewagt.

Ein großer Dank gilt hierbei allen Helfern und Helferinnen, die uns bei den Rennen so tatkräftig unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt dem SC Sonthofen für ihre professionelle Hilfe bei der Durchführung des Europa Cups.

Text: Florian Heymann, Fotos: Snowboard Germany





JAHRESFORTBILDUNG

Liebe Skitourenfreunde, die Übungsleiterfortbildung Skitour hat vom 22.03.-24.03.2024 im Montafon auf der Lindauer DAV Hütte stattgefunden. Die Ausbilder Jürgen von der Goltz aus dem Werdenfels und Gebhard Hörmann vom Allgäu bildeten die Übungsleiter und Gäste aus.

Die Ausbildungsschwerpunkte waren:

Planung einer Skitour: Grundlage bildet der Lawinenlagebericht, Wetter, Gelände, Schneesverhältnisse und die Teilnehmer. Mit Hilfe des Faltblattes „Achtung Lawinen – Strukturhilfe für Multiplikatoren“ und die Taschenkarte zum Lawinen-Risikomanagement sowie der Snow Card wurde die Tour ausgearbeitet.

Schneedeckenuntersuchung beim Aufstieg: Untersuchungsmethoden waren der Kleine Blocktest (vSSD) und die systematische Schneedeckenuntersuchung (SSD)

Praktizieren einer Verschütteten-Suche: Es wurden auch die verschiedenen Verschütteten Suchgeräte getestet und unterschiedliche Ergebnisse festgestellt.

Die Tour zum Sporatum auf 2.450 m war ein Highlight der Fortbildung. Die Abfahrt durch den frischen Pulverschnee war ein Traum und hat uns alle begeistert. Wir konnten unser Wissen und unsere Fähigkeiten unter Beweis stellen und haben die Tour sicher und erfolgreich gemeistert.

Der Aufstieg am nächsten Tag zum Ofapass 2.291 m war von starkem Wind und Schneefall geprägt. Die Fortbildung war sehr lehrreich und informativ. Wir haben viel über die Planung und Durchführung von Skitouren gelernt, insbesondere die Bedeutung des Lawinenlageberichts und des Risikomanagements. Die Schneedeckenuntersuchung war besonders spannend und hat uns gezeigt, worauf es bei der Beurteilung der Lawinengefahr ankommt.

Vielen Dank an Jürgen von der Goltz und Gebhard Hörmann für ihre kompetente Anleitung und Unterstützung während der Fortbildung.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Skitouren und sind bereit, unser Wissen in die Praxis umzusetzen. Bis zum nächsten Mal auf den Bergen!

Text und Foto: Edi Bodenmiller

SKITOUR RIEDBERGERHORN

Riedberger Horn: Ein Geheimtipp unter Skitourengehern ist das Riedberger Horn nun wirklich nicht. Aber dass bereits im November so gute Bedingungen herrschten, ist eher selten. Da musste natürlich auch ein Ski-Fanatiker wie Johannes Rydzek los, um das Pulverglück vor der Haustür zu genießen. Natürlich reichte ihm als Olympiasieger der einfache Anstieg aufs Riedbergerhorn von Grasgehren aus

nicht. Es sind ja nur knapp 500 Höhenmeter zu bewältigen. Stattdessen: Ein paar Mal aufgefellt, verschiedene Varianten probiert und die ersten Linien in den Schnee gezogen. Die Fotos beweisen: Johannes Rydzek macht eben auf allen Skiern eine gute Figur. Nicht nur in der Loipe und auf der Schanze.

Text und Fotos: Benedikt Siegert



SKITOUR



SKITOUR PONTEN

Ponten: Mit ein paar steilen, aber für gute Skifahrer sehr lohnenden Rinnen, wartet der bekannte Gipfel zwischen Tannheimer- und Hintersteiner Tal auf. Da diese um die 40 Grad steil sind, sollten dafür jedoch

absolut sichere Verhältnisse herrschen. So wie an diesem Wochentag, an dem wir als erste nach dem Neuschnee eine der Nordostrinnen am Ponten befahren konnten. Text und Fotos: Benedikt Siegert



NESSELWANG

SKIKLUB ERHÄLT ERNEUT DSV VEREINSPREIS

Der SKN hat zum zweiten Mal in Folge beim DSV-Nachhaltigkeitspreis gepunktet. Am Sonntag, den 14. Januar, ging es für den SKN nach Oberstdorf. Im Rahmen des Weltcups der Nordischen Kombination fand die Scheckübergabe vor der vollbesetzten Tribüne statt. Der SKN bekam als Drittplatzierter 1.000 Euro (gesponsert von Viessmann) in der Kategorie „Nachwuchsarbeit“. „Wir haben uns sehr darüber gefreut. Die Kulisse war wunderbar“, so Vorstand Martin Haslach.

Text: Vreni Haslach, Foto Jaceline Steck



Martina, Anna, Karina Haslach

SPARKASSEN-TALENTIAD E

Am Sonntag, 14.01., veranstaltete der Skiklub Nesselwang in Zusammenarbeit mit dem ASV das Nachwuchsprojekt „Sparkassen-Talentiade“. Knapp 100 Kinder der Jahrgänge 2011 und jünger waren im Trendsportzentrum und konnten bei einem kostenlosen Übungs- und Technikparcours den Ski-Langlauf testen. Das Wetter war traumhaft. Die Trainer des SKN gaben den Kindern hilfreiche Tipps für die Zukunft. „Uns freute es sehr, dass so viele Kinder die Aktion genutzt haben und dabei waren.“, so Vorstand Martin Haslach. „Danke auch an alle Sponsoren, die den Tag möglich gemacht haben“.

Einen Tag danach, am Montag, den 15.01. war die ge-

samte Grundschule Nesselwang mit rund 180 Kindern zu Besuch. Mit dem Bus ging es für jeweils zwei Klassen im Wechsel zum Trendsportzentrum. Ein großer Dank geht an Greis Reisen für die Beförderung. Die Kinder nutzen mit viel Freude den Übungs- und Technikparcours, der für den Vortag aufgebauten Sparkassen Talentiade.

Text: Vreni Haslach, Foto: Daniel Zeitler,, Christian Zocher





GEIGER-CUP

Am Samstag, 13.01, veranstaltete der Skiklub Nesselwang in Zusammenarbeit mit dem ASV den „Geiger Langlauf Cup“, bei dem 170 Teilnehmer an den Start gingen. Das große Teilnehmerfeld erfreute sich an traumhaften Bedingungen. Ein großer Dank geht an alle Helfer des SKN für die Unterstützung, die Kuchenspenden und den reibungslosen Ablauf.

Die komplette Ergebnisliste sowie die Bildergalerie sind online unter: www.skiklub-nesselwang.de

Text: Vreni Haslach, Bild: Peter Böhringer

ERFOLGREICHER START BEIM DECKEL MAHO SKICUP: NACHT-SLALOM BEGEISTERT NACHWUCHSSKIFAHNER IN NESSELWANG

Der Skiklub Nesselwang richtete am 19. Januar 2024 einen Nacht-Slalom an der Alpspitzbahn aus, der das erste von insgesamt fünf Rennen der Saison im Rahmen des DECKEL MAHO Skicups für Kinder und Jugendliche aus dem Ostallgäu markierte. Mit 164 begeisterten Teilnehmern, eisigen Temperaturen von bis zu -15°C und spannenden Wettkämpfen unter Flutlicht war das Event ein toller Auftakt in die Rennsaison.

Die Organisatoren des Skiklubs Nesselwang hatten alle Hände voll zu tun, um eine perfekte Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Doch der Einsatz zahlte sich aus.

Besonders herausragend waren die Leistungen der Nachwuchssportler des Skiklubs Nesselwang, die sich zahlreiche Top-Platzierungen sicherten. Bei den Mädchen zeigte Vreni Hindelang beeindruckende Leistungen, die den ersten Platz in der Kategorie Mädchen U16 erreichte. Trotz der frostigen Temperaturen waren die Sportler hochmotiviert und zeigten ihr Können.

Ein herzlicher Dank geht an alle Sponsoren, die Alpspitzbahn Nesselwang und teilnehmenden Vereine, die diese Veranstaltung unterstützt haben. Ohne ihre Hilfe wäre die Durchführung eines solchen Events nicht möglich. Der DECKEL MAHO Skicup verspricht auch in den kommenden Rennen spannende Wettkämpfe und talentierte Nachwuchssportler, die den Skisport in der Region prägen.

Text und Bilder: Jörg Wackersreuther

ISNY

Wenig Schnee, organisatorisch fordernd, dafür sportlich erfolgreich – so lässt sich die Skisprung-Saison 2023/24 für den WSV Isny zusammenfassen. Erstmals hat der WSV Isny seine K60 Schanze nicht mit Netzen abgedeckt, so dass über den Winter auf Matten weiter trainiert werden konnte. Die Entscheidung fiel hinsichtlich der vorangegangenen warmen Winter und da ein Training in Oberstdorf aufgrund der 4-Schanzen-Tournee erst Anfang des neuen Jahres möglich war. Die Strategie ging voll auf und wird sicherlich auch nächsten Winter beibehalten. Dank einer kurzen Kältephase Anfang Januar konnten die Schanzen K8/15 & K30 beschneit und präpariert werden, so dass die 38. Möbel Löffler Mini-Tournee mit 46 Nachwuchssportlern, wie geplant, am 14.01.2024 in Isny stattfinden konnte.

Neben der Möbel Löffler Mini-Tournee richtet der WSV Isny zwei Deutschlandpokal-Veranstaltungen in und mit Oberstdorf zusammen aus. Ende Januar fanden knapp 200 Langläufer aus sieben Nationen den Weg ins Nordic Zentrum im Ried, da der Langlauf-Deutschlandpokal auch als FIS Rennen gewertet wurde. Zwei Wochen später, vom 09.-11.2024, stand der Deutschlandpokal und DSV Jugendcup für die Skispringer und nordischen Kombinierer auf der Agenda. Beide Wettkämpfe verliefen sehr gut und reibungslos auf top präparierten Anlagen, was zu dieser Zeit aus schnee-technischer Sicht bereits die absolute Ausnahme in Deutschland war.



Amelie Neumann

VEREINE



Maus, Neumann, Hoffman

Sportlich war vor allem die Entwicklung von Agnes Reisch besonders erfolgreich. Bereits im Dezember konnte sie in Lillehammer (Norwegen) im Intercontinental-Cup der Damen einen Sieg einfahren, womit sie sich für die Two Nights Tour der Damen empfahl. In Garmisch-Partenkirchen leider noch disqualifiziert, sprang sie in Oberstdorf auf den 11. Rang und wurde beste Deutsche. Zum Abschluss der Saison durfte sie erstmalig an der Raw-Air-Tour in Norwegen teilnehmen; mit Gesamtrang 21. wurde sie viertbeste deutsche Springerin, in der Weltcup-Gesamtwertung landete sie auf Platz 33, konnte aber aufgrund gesundheitlicher Probleme auch nicht an allen Weltcups teilnehmen. C-Kader Athlet Otto Maus erreichte mit Rang 15. sein bestes FIS-Cup Ergebnis im polnischen Szczyrk und wurde Gesamtsieger der Herrenklasse des Deutschlandpokals. Amelie Neumann wurde Gesamt 2. in der J17w des Deutschlandpokals und auch der Isnyer Nachwuchs belegte Top-Platzierungen im Deutschen Schülercup und auf den wenigen Nachwuchsveranstaltungen diesen Winter.



Albrecht, Mechler, Bauer



Ende April werden doch noch die Netze für die K60 ausgepackt, allerdings nicht zum Skispringen. Am 27. April findet zum zweiten Mal der Schanzenetzelauf „Isny200“ statt, dafür wird der Auslauf der K60 Schanze eine Woche mit den Netzen belegt. Das Netz dient hierbei als XXL-Kletternetz, damit, egal ob Skispringer, Winter-, Ausdauer- oder Hobby-sportler, die bis zu 70 %ige Steigung im Aufsprunghügel als Laufveranstaltung meistern können.

Text und Fotos: Frieder Steinle

OBERSTDORF

SKICLUB OBERSTDORF EHRT 19 TOPATHLETEN DSV-Präsident Steinle lobt Vereinsarbeit und Spitzensportler als Sympathieträger

Die kurze Pause vor Weihnachten nutzen die Oberstdorfer Wintersport-Stars am liebsten, um daheim bei der Familie zu entspannen. Gelegenheit auch für den Skiclub Oberstdorf, seinen erfolgreichen „Aushängeschildern“ bei der Sportlerehrung im gemütlichen Kreis zu danken. Die Erdinger Sportalp in der Oberstdorfer Skisprung-Arena lieferte den passenden Rahmen.

19 Sportler und Sportlerinnen waren geladen, darunter Weltmeister, Olympiasieger, Juniorenweltmeister sowie Starter in Weltcup und Continental-Cup. Nur vier, darunter die Geschwister Sebastian und Johanna Holzmann, die zwei Tage vor Weihnachten noch im Weltcup unterwegs waren, hatten sich entschuldigt.

DSV-Präsident Franz Steinle freute sich über einen Saisonstart, wie er ihn lange nicht erlebt habe. Er lobte die hervorragende Arbeit der Sportler und Betreuer, aber auch des Vereins vor Ort. Den Athleten dankte er zudem für ihre Authentizität, die ihnen weltweit viel Sympathie beschere.

„Wir sind immens stolz darauf, so viele Sportler und Trainer zu haben, die so erfolgreich arbeiten und die nie die Verbindung zum Heimatverein verlieren“, lobte der Skiclub-Vorsitzende Georg Geiger. Anschließend übergab er seinen Stellvertretern Hans Lipp und Cornel Becherer die Moderation. Die beiden entlockten den Sportlern Kommentare zu großartigen Erfolgen und Wünsche für die kommenden Wettkämpfe. Dabei war die Spannung und Vorfreude auf die kommenden Großveranstaltungen zu spüren.



Oberstdorfer Hochkaräter

VEREINE

LARA-MARIE WIES HOLT DOPPELTITEL

Bayerische Schülermeisterin im Slalom und Riesenslalom

Lara-Marie Wies vom Skiclub Oberstdorf zeigte sich überragend bei den Bayerischen Schülermeisterschaften in Lenggries. Am Brauneck siegte die Oberstdorferin sowohl im Riesenslalom als auch im Slalom. Vor allem im Slalom zeigte sich die 15-Jährige mit einem Zeitabstand von fast 3 Sekunden vor der zweitplatzierten Carla Dittmar vom SC Garmisch an diesem Wochenende unschlagbar. Leni Haller kam im Slalom auf den achtbaren 6. Platz und im Riesenslalom auf den 7. Platz. Lucia Käufler wurde 16. im Slalom. Auf dem gleichen Platz landete Marlene Gramlich im Riesenslalom. Weitere Starter des SCO waren Valentina Tecklenburg, Fiona Schatz, Anton Ettensberger und Jonas Fritz.

ABELLINE KLAUNIG WIRD BAYERISCHE SCHÜLERMEISTERIN

Zwei Tage Wettkämpfe im Skispringen und in der Nordischen Kombination in Oberstdorf

Zwei Tage standen die Skisprungschanze und das Langlaufstadion in Oberstdorf im Zeichen der Bayerischen Schülermeisterschaft. Am Freitag fand zunächst das Teamspringen statt. Für das Team Allgäu 1 konnten sich Kilian Dentler, Pirmin Menzel und Noah Kreiselmeyer vom SC Oberstdorf den zweiten Platz sichern. Am Samstag folgte der Einzel-Wettkampf im Skisprung. Hier erkämpfte sich Abbeline Klaunig den Titel der Bayerischen Meisterin. Noah Kreiselmeyer holte sich den dritten Platz und Timo Häfner (WSV Warmensteinach), der ebenfalls vom Trainerteam des SCO betreut wird, wurde Bayerischer Meister.

Nachmittags ging es für die Nordischen Kombinierten auf die Langlaufstrecke. Hier holten sich Abbeline Klaunig und Noah Kreiselmeyer zusätzlich TOP-Platzierungen. Timo Häfner wurde wie schon im Springen auch in der Nordischen Kombination Bayerischer Meister.

VERENA VEIT WIRD VIERTE BEI U 23-WM

Im Sprint verpasst die Oberstdorferin nur knapp das Podest

Ein tolles Rennen machte die Weltcup-Debütantin im Langlauf, Verena Veit, bei der U23-WM in Planica. Nur ganz knapp verpasste die Oberstdorferin als Vierte das Podest im Sprint in freier Technik. Auch in der Mixed-Staffel mit Elias Keck verpasste sie um 0,7 Sekunden nur ganz knapp das Podest als Vierte. Germana Thannheimer wurde 19. Am Tag zuvor wurde Verenas jüngere Schwester Katja Veit bei den Juniorinnen Zehnte in freier Technik.



Lena-Marie Wies

LISABETH MOLTER WIRD SCHÜLERMEISTERIN UND SINA TITSCHER JUGENDMEISTERIN

Oberstdorfs Langlauf-Team räumt bei Bayerischer Meisterschaft in Finsterau kräftig ab

Das war ein sehr erfolgreiches Wochenende für den Langlauf-Nachwuchs des Skiclub Oberstdorf. Mit 25 Athleten und Athletinnen waren die Oberstdorfer zur Bayerischen Meisterschaft nach Finsterau im Bayerwald gereist und hatten dort mit insgesamt vier Goldmedaillen, vier Mal Silber und dreimal Bronze kräftig abgeräumt.

Leichter Regen und Nebel sorgten für schwere Bedingungen auf der Strecke und stellten nicht nur die Sportler, sondern auch das Wachsteam mit Elias Wechs, Thade Thannheimer und Andreas Huber vor eine echte Herausforderung, die das Trio hervorragend löste.

Bayerische Schülermeisterin im Klassik-Einzelrennen wurde in der U 15 Lisabeth Molter. Sina Titscher holte sich den Meistertitel in der Jugend-Klasse.

ALEX REITER HOLT TEAM-SILBER IN PLANICA

Skisprung-Medaille bei der Junioren-Weltmeisterschaft

Alex Reiter hat bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Planica die Silbermedaille im Skispringen geholt. Im Team mit Ben Bayer, Jannik Faisst und Adrian Titel sprang er auf den zweiten Platz (923,6 P) hinter den Österreichern (934,3 P). Der Abstand auf das drittplatzierte polnische Team (873,3 P) war beträchtlich. Sofia Eggensberger wurde in der Nordischen Kombination Neunte und war damit im Gundersen-Wettbewerb von der Normalschanze zweitbeste deutsche Teilnehmerin.

LENI HALLER WIRD ALLGÄUER SCHÜLERMEISTERIN IM SLALOM

Lucia Käufler siegt in der U 14

Zwei Lena-Weiß-Cups am ATA am Oberjoch konnten stattfinden und trotz der frühlingshaften Bedingungen schufen die Veranstalter faire Voraussetzungen für über 70 alpine Nachwuchstalente. Die Ausfallquote in beiden Slalom-Rennen war mit mehr als einem Drittel sehr hoch.

Die Rennläufer des Skiclub Oberstdorf allerdings



machten ihre Sache richtig gut: Carl Schneider, der als jüngerer Jahrgang in der U 14 m im ersten Slalom-Wettkampf Dritter wurde und nach einem guten ersten Lauf am zweiten Renntag leider am letzten Tor ausschied. Lucia Käufler setzte ebenfalls Akzente mit einem Sieg und einem zweiten Platz im zweiten Slalom bei den Mädchen in der U 14.

Bei der U 16 w war das Podium an beiden Tagen komplett von SCO-Rennläuferinnen besetzt. Leni Haller, Fiona Schatz und Marlene Gramlich fuhren der Reihe nach auf die Plätze 1 bis 3. Weil das zweite Rennen als Allgäuer Meisterschaft gewertet wurde, heißt die frischgebackene Allgäuer Schülermeisterin im Slalom Leni Haller.



VEREINE

SKICLUB OBERSTDORF GEWINNT VEREINSWERTUNG IM GEIGER-CUP

Letztes Rennen der Serie mit sechs Podestplätzen

Das letzte Rennen in der Rennserie um den Geiger-Cup war ein Riesenslalom und wurde bei traumhaften Bedingungen vom SV Casino Kleinwalsertal am Ifen ausgerichtet. Die SCO-Kids fuhren mit sechs Podestplätzen hervorragende Ergebnisse ein. Vor allem die Mädchen der Klassen U 10 und U 12 zeigten sich mit jeweils einem Doppelpodium in Super-Form. Zudem gewann der SCO die Vereinswertung aus allen sechs Rennen des Geiger Cups. Der Firma Geiger gebührt großer Dank für die Unterstützung der Rennserie, die ohne die Hilfe nicht möglich wäre.



NUR KNAPP AM SIEG VORBEI

Beim Jugend-Cup erkämpft sich ein tolles Alpin-Team den zweiten Platz nach Courchevel

Diesmal war es ganz knapp: nicht einmal 30 Punkte trennten die Oberstdorfer Alpin-Skifahrer von einem Sieg beim Jugendcup. Zum 12. Mal seit 1967 reiste ein Team des Skiclubs Oberstdorf zum Jugend-Cup der internationalen Skizentren nach Courchevel in Frankreich. Die Oberstdorfer mussten sich lediglich der starken Mannschaft des gastgebenden Ortes geschlagen geben. Erstmals fanden die zwei Durchgänge des Slaloms des ersten Wettkampftags unter Flutlicht statt. Gastgeber Courchevel sorgte für hervorragende Bedingungen bei der 57. Auflage dieses fünf Länder- Vergleichs.

Mit einem erfolversprechenden zweiten Platz im Slalom lag die Hoffnung des deutschen Teams auf dem Riesenslalom, den die Mannschaft aus Oberstdorf, begleitet vom großen Respekt des seit zehn Jahren ungeschlagenen Teams der Franzosen erstmals für sich entschieden hat. Mit einem Vorsprung von 18 Punkten gewann die Oberstdorfer Mannschaft den Riesenslalom auf dem Haushang des französischen Teams. Im Slalom reichte es dann für den zweiten Platz.

Die Skijugend des Clubs des Sports Courchevel sichert sich zum elften Mal in Folge den Mannschaftsieg in der Gesamtwertung. Knapp dahinter auf Platz 2 der Gesamtnationenwertung beider Technikwettbewerbe lag das Team des SC Oberstdorf, das mit nur 29 Punkten, hatte damit dem geringsten Punktabstand zum Erstplatzierten und war zum 7. Mal auf dem zweiten Platz hinter den Franzosen.

Eine Super-Performance lieferte Michael Huber aus Obermaiselstein, der offenbar die Renn-Gene von Vater Berni bereits in die Wiege gelegt bekam und beide Disziplinen in seinem Jahrgang für sich entschied.

Weitere Podestplätze und viele wichtige Punkte für die Gesamtwertung holte die Allgäuer Mannschaft mit Lara-Marie und Felipa Wies, Maximilian Stanat, Luisa Illig und Lucia Käufler.

Gesamtergebnis:

1. Courchevel 696 Punkte
2. Oberstdorf 667 Punkte
3. Saas-Fee 549 Punkte
4. Madesimo 472 Punkte
5. Schruns 429 Punkte

Die Oberstdorfer Mannschaft wurde angeführt vom SCO Vorsitzenden Georg Geiger und dessen beiden Stellvertretern Cornel Becherer und Hans Lipp. Ebenfalls mit von der Partie: Die drei noch lebenden Gründungsmitglieder der Veranstaltung, einer Idee des Mailänder Architekten Gian Mauro Nova, die 1966 erstmals im italienischen Madesimo ausgetragen wurde waren ebenfalls dabei aus Schruns Franz Bietschnau sowie aus Oberstdorf Oskar Fischer und Leo Schraudolf.

BRONZEZEIT FÜR OBERSTDORFER LANG-LÄUFER BEI DEUTSCHER MEISTERSCHAFT

Katja Veit siegt im Sprint bei den Juniorinnen – in Schlinig zudem sechsmal Rang 3

197 Langläufer und Langläuferinnen aus Deutschland, Italien, Tschechien und den USA starteten bei den Deutschen Jugendmeisterschaften und einem Deutschlandpokal in Schlinig/Südtirol bei drei Konkurrenzen im Sprint, im Einzelstart in klassischer und beim Massenstart in der freien Technik.

Aufgrund Schneemangels im Nordic Zentrum Oberstdorf wich man an den Reschenpass aus, wo der ASC Sesvenna und der SC München Hochvogel die drei Wettkämpfe durchführten.

Im Sprint (Freie Technik) erreichte Marius Bauer bei den Junioren den dritten Rang und im Einzel den 6. Rang. Katja Veit bei den Juniorinnen U 20 holte sich sogar den Sieg im Sprint.

BESONDERER SAISONABSCHLUSS DER MÖBEL-LÖFFLER-MINI-TOURNEE

Taben an der Flugschanze und Gesamtsiegerehrung in der Orlen-Arena

Einen besonderen Abschluss fand nach fünf Wettbewerben das Saisonfinale im Rahmen der Möbel Löffler Minitournee. Geplant war eigentlich ein Teamwettbewerb in Skisprungstadion in Oberstdorf. Leider war dies aufgrund des früh dahingeschmolzenen Schnees nicht möglich. Also hatte sich der Veranstalter kurzum ein Ersatzprogramm ausgedacht. Die Kids der Vereine Skiclub Oberstdorf, TSV Buchenberg, WSV Isny und SC Partenkirchen konnten zuerst auf der Heini-Klopfer-Ski-flugschanze tuben und anschließend auch hoch hinauf zum Turm fahren. Die Gesamtsiegerehrung der Minitournee fand in der Skisprung-Arena statt. Mit insgesamt 16 Podiumsplätzen im Skispringen und in der Nordischen Kombination stellte der Skiclub Oberstdorf die erfolgreichste Mannschaft.

Text: Elke Wiartalla, Fotos: Dominik Berchtold, Elke Wiartalla



VEREINE

RG BURIG MINDELHEIM

KLEIN, ABER OHO...!

1978 hatten ca. 10 begeisterte Skifahrer in Mindelheim, darunter Helmut Burig, Peter Schmid, Valentin Häring, Manuel Rauchfuss die Initiative übernommen einen neuen Skiclub, die Renngemeinschaft Burig e.V., kurz RG Burig, zu gründen. Ziel war es den talentierten Schülern und Jugendlichen eine Plattform zu geben, sich im alpinen Rennsport weiter zu entwickeln. So ist es bis heute geblieben.

Die Mitgliederzahl schwankt um 100 Mitglieder, aktuell sind es 85 und setzen sich aus ca. 20 bis 25 aktiven Schülern und Jugendlichen, sowie Eltern und Förderern der RG Burig zusammen. Da sind dann die

Startgelder in einer Saison höher als die Mitgliedsbeiträge und kreative Finanzierungsmaßnahmen unweigerlich gefordert. So konnten in der Saison 2023/24 Sponsoren für die neue Teamkleidung gefunden werden. Mit einem Crowdfunding-Projekt wurde die 15 Jahre alte Funkzeitmessung ersetzt und mit den Überschüssen der zahlreichen Rennveranstaltungen wurden neue Funkgeräte angeschafft. Mit dem Verkauf der Eintrittskarten beim Mindelheimer Frundsbergfest 2023 hat sich die RG Burig eine weitere Grundlage für den Trainingsbetrieb geschaffen.

Aktuell werden die Aktiven von 7 Trainern, alle aus



dem Vereinsnachwuchs, unter der Leitung von Maximilian Burig und Lucas Krahnert trainiert. Leistungsgerechte Trainingsgruppen werden ab Herbst bis Mitte April gefördert und im Sommer macht zweimal in der Woche ein Koordinations- und Konditionsprogramm die jungen Sportler fit. Mit dem SC Königsbrunn besteht seit mehreren Jahren eine funktionierende Trainingskooperation.

Ziel ist es gute junge Skifahrer auszubilden, aber auch die Besten in die U14 und U16 Kader des ASV zu bringen, bzw. weiterführend in die Nachwuchskader auf BSV- und DSV-Ebene. Das ist in den letzten Jahren u.a. mit Lucas Krahnert, Julian Rauchfuss, Sebastian Amman, Fabian Rauchfuss und Hannes Amman, aktuell Mitglied im Kader des DSV, erfolgreich gelungen.

Große Stütze all dieser Aktivitäten und Erfolge sind insbesondere auch die Eltern. Auf Grund der Größe des Vereins und seiner finanziellen Möglichkeiten gibt es aktuell keine „Skiclub-Busse“. Die Trainingsaktivitäten werden von den „Taxi-Eltern“ begleitet und so entsteht ein sehr aktives Vereinsleben, das im sportlichen Bereich von Monika Burig, Sportwartin (und auch 2. Vorstand im ASV) koordiniert wird. Frank Burig und Manuel Rauchfuss sind als 1. und 2. Vorstand, bzw. Schatzmeister tätig.

Bereits seit mehreren Jahren ist die RG Burig Talentpunkt des DSV, mit dem der DSV in seinem Programm darauf abzielt, leistungssportlich orientierte Vereine in der Talentförderung zu unterstützen. Die RG Burig unterstützt nicht nur die alpine Talentförderung, sondern ist Saison für Saison als Ausrichter von Rennveranstaltungen aktiv. In Zeiten einer immer geringer werdenden Zahl von Ausrichtern ein wichtiges Element den alpinen Skisport in der Region und überregional zu unterstützen. In der Saison 2023/24 wurden insgesamt 8 Veranstaltungen durchgeführt. Ein Kreiscuprennen, zwei ZIENER-Cup Rennen der Region ASV-Nord, zwei Rennen der Deutschen Skiliga für die U18 und älteren Aktiven und als „Höhepunkt“ das Finale des DSV Elk Schülercup U14 mit drei Rennen. In die Liste der aktiven Rennveranstal-

ter reiht sich die RG Burig mit der Durchführung von vier Europa-Cup Rennen, Rennen zum Deutschen Schülercup, zur Lena-Weis-Cup Rennserie und zum ZIENER Kids-Cross der Klasse U12, bzw. Reischmann-Cup in den letzten Jahren sehr tatkräftig ein.

Weiterhin junge Talente zu finden, weiterzuentwickeln und für den alpinen Skisport zu begeistern bleibt der Fokus der RG Burig, wenn auch nicht einfach in Zeiten des Klimawandels und der Diskussion um die Nachhaltigkeit des alpinen Skirennsports.

Text: Manuel Rauchfuss, Fotos: RG Burig



RG Burig richtet besonderes Rennen aus

Im Rahmen der Rennen der Deutschen Ski-Liga gehen auch Paralympics-Sportler auf die Skipiste und zeigen, dass man auch mit Beeinträchtigungen Wettkämpfe bestreiten kann.

Mindelheim Die RG Burig Mindelheim richtete kürzlich zwei Ski-Rennen um die Deutsche Ski-Liga aus, was in etwa der Zweiten Bundesliga entspricht. Mit dabei waren auch Mitglieder des deutschen Paralympics-Teams.

Insgesamt gingen 112 Rennläufer am Alpinen Trainingszentrum Allgäu im Oberjoch an den Start. Auf der sehr anspruchsvollen Strecke ging es im Slalom um wertvolle Liga-Punkte. Den Auftakt machten die acht Paralympics-Fahrer und lieferten den Beweis, dass dank hervorragenden Trainings auch Athleten mit Beeinträchtigung den Slalom in hervorragender Kipptechnik absolvieren können. Wertvolle Punkte galt es im Anschluss daran von 50 Frauen und 60 Männern für die Gesamtwertung der Deutschen Ski-Liga zu sammeln. Die Tagessiege holte



Maya Fügenschuh (links, SV Hindelang) ist beinahe blind und startete zusammen mit ihrem Laufpartner (rechts) als Vorläuferin im Slalom beim Rennen der Deutschen Ski-Liga. Foto: Monika Burig

sich bei den Frauen jeweils Amelie Vogg vom SC Königsbrunn. Platz drei ging an Constanze Hoffmann von der RG Burig. In der Herrenwertung holten sich die beiden ehemaligen Weltcup-Starter Lukas Dick und Benedikt Staubitzer Podestplätze. Dahinter konnte Florian Burig von der RG Burig als Siebter mit seiner Platzierung sehr zufrieden sein.

Die gute Teamleistung der Allgäuer Mannschaft ASV Nord 1 mit Constanze Hoffmann und Florian Burig wurde an beiden Tagen mit dem Mannschaftssieg belohnt. Vor den letzten beiden Rennen liegt das Team ASV Nord 1 mit nur noch sechs Punkten hinter den derzeitigen führenden Ski-Löwen des TSV 1860 München auf Platz zwei. Am Wochenende 16./17. März finden dann die letzten Rennen der Deutschen Ski-Liga statt. (mz)

IMPRESSUM

Redaktion und Produktion: Dieter Haug

Titelbild: Benedikt Siegert

Layout: SANGRAPHIC

Anzeigen und Vertrieb: Dieter Haug

Geschäftsadresse: Allgäuer Skiverband, Roßbichlstraße 6, 87561 Oberstdorf

Spendenkonto: Sparkasse Allgäu

IBAN: DE90 7335 00000320 0064 14

BIC: BYLADEM1ALG

©2024 für Text & von uns gestalteten Anzeigen. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Bei eventuellen Adressänderungen oder Wechsel in der Vorstandschaft Mitteilung an:
dieter.haug@asv-ski.de

Engagement vor Ort: Sparkasse Allgäu.

Das Allgäu ist unser Zuhause! Deswegen unterstützen wir mit unserem Engagement die Region, und alle die, die das Leben hier vor Ort mitgestalten. Das ist für uns ein klares Bekenntnis.





LUST ABZUHÄNGEN?



ERLEBE ABENTEUER HOCH OBEN IM KLETTERWALD
SÖLLERECK MIT DEN OK · BERGBAHNEN.

OK-BERGBAHNEN.COM

